



Vorbereitet auf die Klimakrise

KLAR! Mühlviertler Alm

ANPASSUNGSKONZEPT

Januar 26



Überarbeitete Version des Klimawandelanpassungskonzeptes KLAR! Freistadt 2020

*Titelbild: Schönau im Mühlkreis
Quelle: Eigene Erstellung 2023*

Impressum

3. Überarbeitung

Autor*innen: Susanne Moser, Sonja Hackl, Johannes Traxler, Michael Dandler

Kontakt:

KLAR! Mühlviertler Alm

Zemannstraße 21

4240 Freistadt

www.energiebezirk.at

office@energiebezirk.at

+43 664 1625 524

Die Erstellung des Anpassungskonzeptes wurde ermöglicht durch die Finanzierung seitens:



Vorwort

Nach Umsetzung eines breiten Beteiligungsprozesses unter Einbindung von Gemeindevertreter*innen, politischen Entscheidungsträger*innen, Expert*innen und wichtigen Stakeholdern wurde das vorliegende Anpassungskonzept und die daraus abgeleiteten Maßnahmen erarbeitet. Als Schwerpunkte haben sich dabei die Themenbereiche Schutz vor Überhitzung, Wassermanagement, Katastrophenschutz, klimafitte Wälder und Böden sowie den Erhalt der Artenvielfalt herauskristallisiert. Eine intensive Diskussion hat zur hohen Akzeptanz und zielgerichteten Fokussierung maßgeblich beigetragen. Wir wissen um eine breit getragene Unterstützung und Mitwirkung. Dafür möchten wir uns schon jetzt bei allen Mitwirkenden herzlich bedanken.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1 Einleitung	1
2 Darstellung des Status Quo	1
2.1 Geographische und demographische Beschreibung der Region	2
2.2 Wirtschaftliche Ausrichtung der Region.....	4
2.3 Stärken und Schwächen der Region.....	5
2.4 Ökosysteme der Region.....	6
2.4.1 Wald	6
2.4.2 Grün- und Ackerland	7
2.4.3 Feuchtgebiete und Flussläufe.....	7
2.5 Bestehende relevante Strukturen	7
2.6 Deckungsgrad der Gebietseinheiten der Regionalentwicklung	9
3 Regionales Klima – Prognose 2100	10
3.1 Allgemeine klimatische Bedingungen	10
3.1.1 Temperatur.....	11
3.1.2 Niederschlag	12
4 Identifizierte Problemfelder	14
4.1 Hitze & Gesundheit	14
4.2 Niederschlagsereignisse	17
4.3 Trinkwasserversorgung	18
4.4 Naturgefahren und Katastrophenschutz.....	19
4.5 Forstwirtschaft	21
4.6 Bodenverbrauch	23
4.7 Rückgang der Artenvielfalt	24
4.8 Invasive Neophyten	25
4.9 Ableitung der regionalen Anpassungsmaßnahmen	25
5 Regionale Anpassungsmaßnahmen	27
6 Abstimmung mit Strategien des Landes und Bundes	64
7 Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept	65
8 Projektmanagement	66

8.1	Trägerverein	66
8.2	Modellregionsmanagerin	67
8.3	Finanzierung	68
9	Tabellenverzeichnis.....	69
10	Abbildungsverzeichnis.....	69
11	Quellenverzeichnis.....	71

1 Einleitung

Der fortschreitende Klimawandel zeigt sich auch in der Region Mühlviertler Alm immer mehr. Starkregenereignisse, Stürme, Hitzetage, Dürren, Borkenkäferbefälle und Ernteauffälle in der Land- und Forstwirtschaft treffen die Region mittlerweile mit voller Wucht. Um vor diesem Hintergrund die hohe Lebensqualität zu erhalten, stellt sich die Mühlviertler Alm der Aufgabe, das Bewusstsein für Klimawandelanpassung zu erhöhen und konkrete Anpassungsmaßnahmen zu realisieren.

Die Gemeinden der Mühlviertler Alm wollen durch die Teilnahme am KLAR!-Programm die negativen Folgen durch den Klimawandel minimieren und potenzielle Chancen für die Entwicklung der Region nutzen. Die stattgefundenen Aufteilung der ehemaligen KLAR! Freistadt in die KLAR! Mühlviertler Kernland und KLAR! Mühlviertler Alm (2022) ermöglicht eine noch intensivere Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex und ein zielgerichteteres Handeln zu den regionsspezifischen Gegebenheiten.

Die größten Ziele sind die Sensibilisierung der Bevölkerung zum sorgsamem Umgang mit Regen- und Trinkwasser. Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft sind besonders trockenheitsresistente und winterharte Sorten zu priorisieren und kultivieren. Im Bereich Bauen und Sanieren sowie Infrastruktur liegt der Fokus auf Beschattung und der Nutzung von nachhaltigen Ressourcen. Außerdem sollen Lösungen zum hitzeangepassten Verhalten aufgezeigt und Möglichkeiten der Abkühlung hervorgehoben werden und somit richtungsweisend auch über die Regionsgrenzen hinaus sein. Es wird ein Beitrag zur Steigerung der Artenvielfalt geleistet, sowohl auf privaten, wirtschaftlichen als auch öffentlichen Flächen. Durch die Auseinandersetzung mit Naturgefahren können angepasste Präventionsmaßnahmen abgeleitet werden, die die Region auch für den Ernstfall wappnen.

2 Darstellung des Status Quo

Den Klimawandel, wie wir ihn heute schon erleben, hält große Herausforderungen bereit. Besonders im Hinblick auf die Folgen bedeutet das für die Region Mühlviertler Alm steigende Durchschnittstemperaturen, längere Trockenphasen und eine Häufung von Extremwetterereignissen. Dies führte in der Vergangenheit bereits zu Wasserknappheit und damit einhergehende Probleme der Energieversorgung sowie Ernteauffälle in den Sommermonaten und Starkregenereignisse, die ganze Felder und Straßenabschnitte beschädigten oder zerstörten und großflächigen Borkenkäferbefällen in den südlich gelegenen Gemeinden. Mit der steigenden Anzahl an Hitzetagen wird auch zunehmend die Trinkwasserversorgung belastet. Klimaeinsätze und Nutzwasserfahrten von Blaulichtorganisationen häufen sich zunehmend. Extremwetterereignisse und dessen Folgen betreffen besonders stark den südlichen Teil der Region Mühlviertler Alm. Feuchtwiesen, Hochmoore und großflächig zusammenhängende Waldflächen zeichnen den Norden der Region aus. Durch gezielte Maßnahmen in möglichst diversen Themenfeldern soll die gesamte Region robuster gegenüber Klimawandelfolgen werden. Gleichzeitig soll das Bewusstsein in der Region Mühlviertler Alm für Klimawandelanpassung erhöht werden und den eigenen Wirkungsbereich stärken. Jahrhunderte der Bewirtschaftung formten die Landschaft und ergeben das heutige Landschaftsbild. Durch ihre topographischen Gegebenheiten ist die Region sehr beliebt für Wander- und Radtourismus und begeistert besonders Reitsportler:innen. Durch den Anstieg der Durchschnittstemperatur verlängert sich nicht nur der aktive Zeitraum der Freizeittourist:innen, auch in der Landwirtschaft bringen die

milderen Winter und längeren Vegetationsperioden bereits neue Kulturpflanzen in die Region. Diese und weitere Chance werden bereits erkannt und sollen noch weiter gestärkt werden.

2.1 Geographische und demographische Beschreibung der Region

Die KLAR! Mühlviertler Alm liegt im Nordosten des oberösterreichischen Mühlviertels und grenzt im Nord-Osten an das niederösterreichische Waldviertel, im Süden an den Bezirk Perg und im Westen an die Region Mühlviertler Kernland (Bezirk Freistadt). Die Region umfasst neun Gemeinden des Bezirkes Freistadt: Bad Zell, Kaltenberg, Königswiesen, Liebenau, Pierbach, Schönau, St. Leonhard, Unterweißenbach und Weitersfelden sowie die Gemeinde St. Georgen am Walde aus dem Bezirk Perg (siehe Abbildung 1).

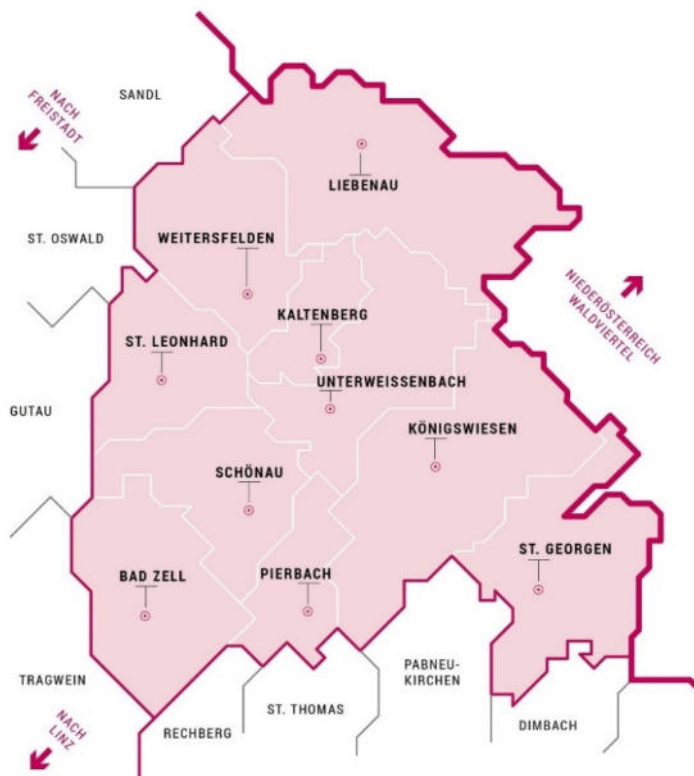


Abbildung 1: Region Mühlviertler Alm
Quelle: Verband Mühlviertler Alm 2019

Die Seehöhe liegt zwischen 500 m bis über 1.000 m (Liebenau: höchstgelegene Gemeinde OÖ) und bestimmt das eher raue Klima mit. Das Landschaftsbild wird von den Gewässern der Naarn (Kleine und Große Naarn) und der Waldaist sowie dem hohen Waldanteil geprägt. Besonders im Norden sind die Gemeindegebiete beinahe zu 68 % mit Wald bedeckt, was auch die weitläufige Streulage der Ortschaften erklärt. In jeder Gemeinde finden sich zehn bis mehr als 20 Ortschaften (Dörfern), in denen mehrere Häuser/Hofstätten einen Dorfmittelpunkt bilden. Rund um die Dörfer liegen weitere Höfe in Streulage. Dadurch bedingt ergeben sich lange Versorgungswege, was wiederum die Gemeinden vor eine große Aufgabe stellt. Die wirtschaftliche Ausrichtung ist agrarisch dominiert. Viele ArbeiterInnen und vor allem Lehrlinge müssen zu ihren Arbeitsplätzen auspendeln. Die meisten Arbeitsstätten liegen

im Zentralraum Linz und Umgebung. Die Entfernung in die Landeshauptstadt beträgt zwischen 40 und 70 km, jene in die Bezirkshauptstadt Freistadt beträgt im Durchschnitt 35 km.

In der KLAR! Mühlviertler Alm leben 17.707 Einwohner*innen (Stand 2025). Alle zehn Mitgliedsgemeinden, mit einer Gesamtfläche von 454 km², gehören dem NUTS III Gebiet Mühlviertel an und nehmen seit 1995 am Programm Leader teil. Die Bevölkerungsdichte beträgt zwischen 20,6 (Liebenau) und 64,3 EinwohnerInnen (Bad Zell) je km². Durchschnittlich leben 39 Personen je Quadratkilometer in der Region. In der nachfolgenden Tabelle 1 ist die Verteilung der Bevölkerung nach den einzelnen Gemeinden dargestellt:

Gemeinde	Einwohner*innen (Stand 2025)	Fläche km ²	EW je km ²
Bad Zell	2 962	45,49	65,1
Kaltenberg	587	17,31	33,9
Königswiesen	3 046	73,41	41,5
Liebenau	1 618	76,26	21,2
Pierbach	1 019	22,70	44,8
Schönau im Mühlkreis	1 975	38,53	51,3
St. Georgen am Walde	1 975	53,55	36,9
St. Leonhard bei Freistadt	1 320	34,99	37,7
Unterweißenbach	2 184	48,69	44,9
Weitersfelden	1 021	43,70	23,4
KLAR!-Region Mühlviertler Alm	17 707	454,48	39,0

*Tabelle 1: Bevölkerung und Gemeindegröße der Region Mühlviertler Alm
Quelle: Statistik Austria 2025*

Im Jahr 2025 lag der Altersdurchschnitt der Bevölkerung der Mühlviertler Alm im oberösterreichischen Durchschnitt von 43 Jahren. Im Zeitvergleich zu 2011 bedeutet dies eine Erhöhung des Durchschnittsalters von + 6 Jahre (Durchschnittsalter 2011 = 37 Jahre). Die Region Mühlviertler Alm kämpft seit Jahrzehnten gegen eine Abwanderung aus der Region. In der Altersgruppenverteilung spiegeln sich die Wanderbewegungen wider. Während der Anteil der Kinder im Vergleich zum Durchschnitt von Oberösterreich spürbar höher ist, scheinen insbesondere Jugendliche und Menschen im erwerbsfähigen Alter abzuwandern. Wie in Abbildung 2 ersichtlich, sinkt der Jugendanteil der Region Mühlviertler Alm, wogegen der Seniorenanteil steigt.

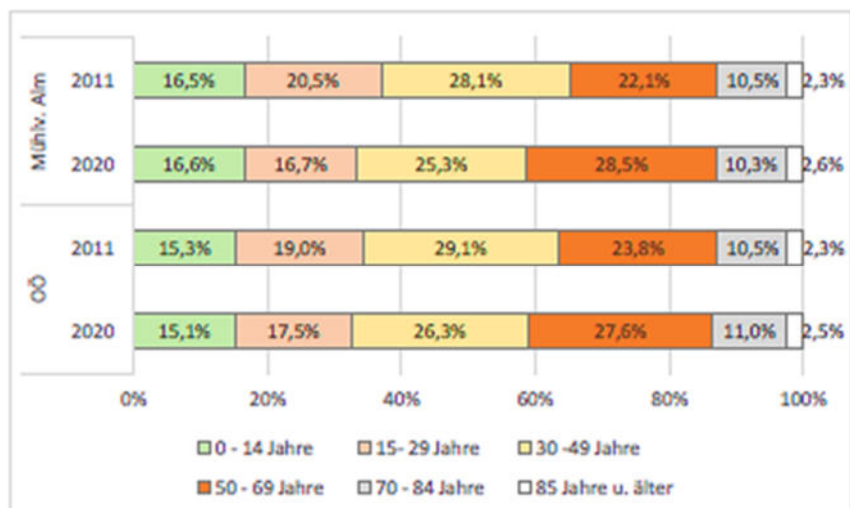


Abbildung 2: Altersverteilung Mühlviertler Alm und Oberösterreich im Zeitvergleich 2011 und 2020
Quelle: Verband Mühlviertler Alm 2023

2.2 Wirtschaftliche Ausrichtung der Region

In der Region Mühlviertler Alm sind 54,5 % der Erwerbspersonen über 15 Jahren im Dienstleistungssektor tätig. Im Vergleich dazu arbeiten oberösterreichweit 66 % der Erwerbstätigen in diesem Sektor. Die wirtschaftliche Ausrichtung der Region ist vom Agrarsektor dominiert. Deutlich über dem oberösterreichweiten Durchschnitt von 2,5 % liegen die Zahlen der Erwerbstätigen im Agrarbereich der Mühlviertler Alm mit 7,6 %. Mit einem Bio-Anteil von 35 % der landwirtschaftlichen Betriebe liegt auch hier die Region über dem oberösterreichischen Durchschnitt (19,6 %).

Die Land- und Forstwirtschaft dominiert mit 47,8 % die Anzahl der Arbeitsstätten in der Mühlviertler Alm (Datenbasis 2021). Der Vergleich zeigt, dass dies sehr deutlich über dem oberösterreichischen Durchschnitt von 17,8 % liegt. Im Jahr 2018 pendelten 6.214 der 9.417 Erwerbstätigen aus und 1.815 Personen pendeln in die Region ein. Das heißt in der Region sind 3.203 Personen beschäftigt, die auch in der Region wohnhaft sind und 1.815 Person pendeln in die Region ein – das ergibt in Summe 5.018 Erwerbstätige, die in der Region Mühlviertler Alm arbeiten.

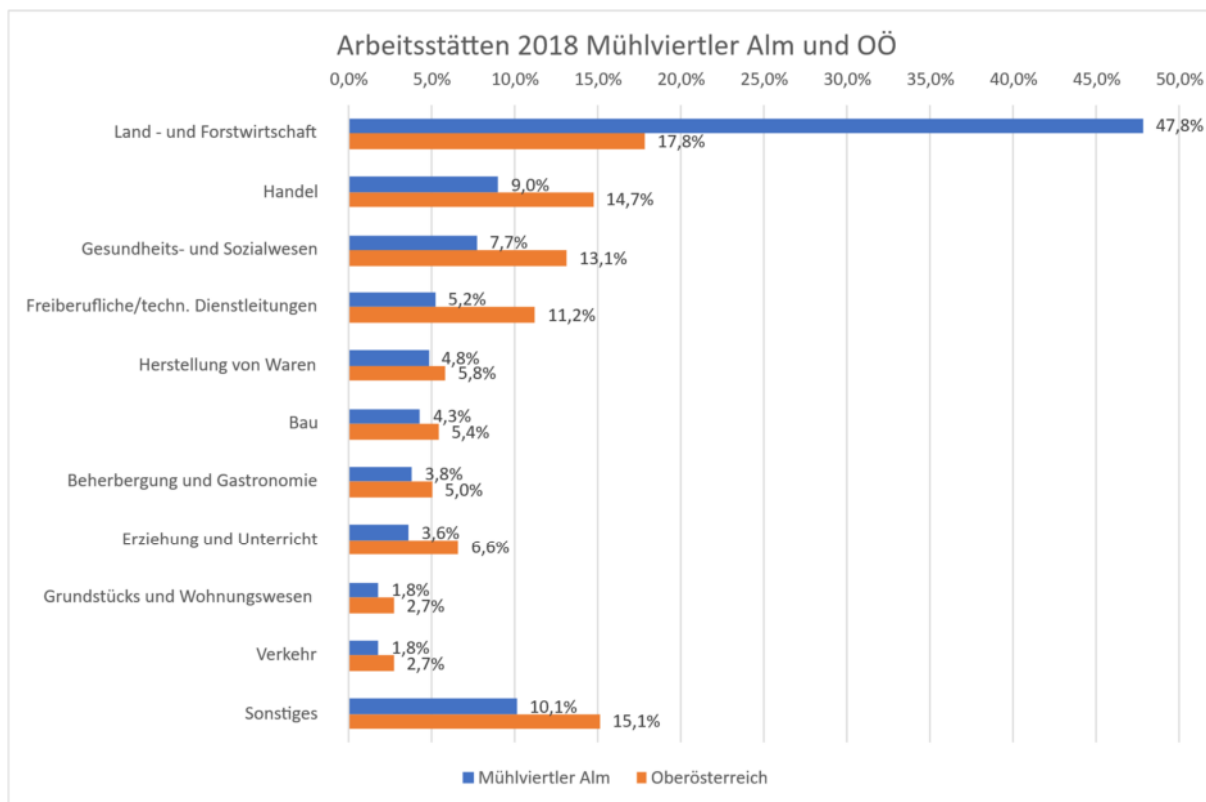


Abbildung 3: Arbeitsstätten 2018 nach ÖNACE 2008 auf der Mühlviertler Alm und OÖ;
Quelle: Verband Mühlviertler Alm 2023

Zur Größe der Betriebe fällt auf, dass die Betriebe kleinstrukturierter als im Landesdurchschnitt sind. Nur rund fünf Prozent beschäftigen zehn Arbeitnehmer*innen oder mehr. Die Selbstständigenquote der Mühlviertler Alm beträgt 17,2 % (Landesschnitt OÖ 10,4 %). Die Arbeitslosenquote im Bezirk Freistadt lag im März 2022 bei 2 % und ist im Oberösterreichvergleich sehr niedrig. Dasselbe gilt für den Bezirk Perg mit einer Arbeitslosenquote von 2,3 %.

2.3 Stärken und Schwächen der Region

Im Zuge der Lokalen Entwicklungsstrategie von LEADER wurde eine SWOT-Analyse für das Aktionsfeld 4 „Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel“ mit Unterstützung von Stakeholdern aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Regionalentwicklung und Zivilgesellschaft erstellt. Die Ergebnisse sind in der folgenden SWOT-Analyse in Tabelle 2 zusammengefasst und mit weiteren Erkenntnissen der KAM (Modellregions-Managerin der KLAR! Mühlviertler Alm) ergänzt, welche in blau dargestellt werden:

Stärken:	Schwächen:
+ Aktive Gemeinden mit gutem Regionalbewusstsein	- Geringes Arbeitsplatzangebot in der Region
+ Ressource Holz -> für Wohnbau und Energieträger	- Hohe Auspendelrate
+ Nahwärme in (fast) jeder Gemeinde	- Geringe Kaufkraft
+ Waldreichtum	- Kapazitäten im Stromnetz sind lokal und an Übergabepunkten ins vorgelagerte Netz nahezu ausgeschöpft
+ Expertise von Unternehmen in der Wertschöpfung mit Holz	- Für Wasserkraft wenig Ressourcen
+ Große Flächen	

<ul style="list-style-type: none"> + PV-Stärke und regionaler Stromanbieter + Erfahrungsaustausch mit EBF + Helios -> Vorsprung im Klima- und PV-Bereich + Elektromobilitätsinitiativen bereits gestartet + Erfahrungen im Bereich Mobilitätsalternativen + Leistungsbereite und verlässliche Bürger*innen (der Mühlviertler als Arbeitskraft ist in Linz sehr geschätzt) + Bewusstsein für Energie- und Klimaschutz aufgrund der vorhergehenden Mitgliedschaft der Gemeinden in der KEM Freistadt + Bewusstsein für Klimawandelanpassung aufgrund der vorhergehenden Mitgliedschaft in der KLAR! Freistadt + Zusammenhängender Wildtierkorridor 	<ul style="list-style-type: none"> - Viele Ölheizungen in der Region - Schlecht ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz -Definition ÖV nicht passend für die Region - Fehlende Finanzmittel für ÖV - E-Service; E-Radl, Ladestation; Regionale Unterschiede - natürlich gewachsene Ortschaften und Gehöfte in Streulage - Böden mit geringer Bodenfruchtbarkeit - knappe Ressource (Trink)Wasser - Schäden auf Grund von Naturgefahren - Wildkorridor als Barriere
<p>Chancen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ☞ Bauordnungsänderungen Holzbau ☞ Heizwerke mit Holzverstromung erweitern ☞ Erneuerbare Energiegemeinschaft -> gesetzliche Änderung ☞ Erneuerbaren Ausbaugesetz – Ausbau in der Region verstärkt vorantreiben ☞ Klimawandel -> zum Teil günstigere Bedingungen in der Landwirtschaft ☞ PV – Stromerzeugung; Stromverbrauch ☞ Intelligentes Stromnetz ☞ Individuelle Lebensstiländerung ☞ Finanzmittel für öffentlichen Verkehr ☞ Digitalisierung Homeoffice und Co. ☞ Arbeitsplatzverlegung in den ländlichen Raum ☞ Verlängerung der Vegetationsperiode ☞ Zugewinn beim sanften Freizeittourismus ☞ Etablierung Klimatourismus ☞ hohe Flächenverfügbarkeit 	<p>Risiken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ☹️ Schwache Netze als limitierender Faktor für nachhaltige Stromerzeugung ☹️ Wärmepumpen als Konkurrenz von Nahwärme ☹️ Fehlendes Angebot und Bewusstsein zu klimafreundlichen Mobilitätsalternativen führen zu negativer Haltung in der Bevölkerung ☹️ Fehlende Infrastruktur bei steigendem Anteil an Elektroautos ☹️ Ernteauffälle und Schäden auf Grund von Naturkatastrophen ☹️ Ernteauffälle in Land- und Forstwirtschaft auf Grund von Klimaveränderungen

Tabelle 2: Auszug SWOT-Analyse für Aktionsfeld Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel mit Ergänzungen KAM
Quelle: Verband Mühlviertler Alm 2023; KLAR! Mühlviertler Alm 2023

2.4 Ökosysteme der Region

2.4.1 Wald

Die Mühlviertler Alm weist einen überdurchschnittlich hohen Waldbestand aufweist. So liegt bspw. der Waldanteil in der Gemeinde Weitersfelden bei 68 %. Rund die Hälfte des Waldvorkommens im Bezirk liegt in der Region Mühlviertler Alm. Die Hauptbaumart in der Region stellt mit einem Anteil von 74 % die Fichte dar. Diese kommt jedoch in den letzten Jahren vor allem im Süden des Bezirks durch Schädlingsbefall immer stärker in Bedrängnis. Großflächige Borkenkäferbefälle, wie im Jahr 2017, werden zukünftig wahrscheinlich häufiger auftreten und auch das Verbreitungsgebiet wird sich in

höhere Lagen verschieben. Allein 2017 fielen im gesamten Bezirk Freistadt durch den Borkenkäfer geschätzt 92.000 fm an Schadholz an.

2.4.2 Grün- und Ackerland

Die landwirtschaftliche Nutzfläche in der Region Mühlviertler Alm beträgt rund 15.600 ha. Der Anteil des Grünlandes liegt bei 63 %, der Ackerflächenanteil beläuft sich auf 37 %. Die Bodenbonität der Region ist dabei von mittleren bis geringen Erträgen geprägt. Die wichtigsten Feldfrüchte stellen Futtermittel, Triticale, Sommergerste, Wintergerste, Winterroggen, Sommerhafer und Körnermais dar, aber auch das Ackerfutter, wie beispielsweise Kleesorten und Luzerne. Entsprechend dem relativ hohen Grünlandanteil stellt die Rinderhaltung den Kernbereich der landwirtschaftlichen Produktion dar. Innerhalb des Rinderbestandes (lt. Gemeindedatenbank OÖ 19.797 Rinder im Jahr 2019) haben Milchkühe einen sehr hohen Stellenwert. Die Region ist mit 35 % von einem überdurchschnittlich hohen Bioflächen-Anteil geprägt (vgl. Oö: 23 %).

2.4.3 Feuchtgebiete und Flussläufe

Im Norden der Region sind vereinzelt noch Moore erhalten geblieben. Allen voran das größte Latschenhochmoor Oberösterreichs, das Tannermoor, welches als Europaschutzgebiet ausgewiesen ist. Moore sind nicht nur Lebensraum für viele, seltene Tier- und Pflanzenarten. Besonders für Zugvögel stellen Moore und weitere Nassflächen nicht nur Rast-, sondern auch Nistplatz dar. Als wichtige Kohlenstoffsенke und effektive Wasserspeicher spielen Moore auch eine bedeutende Rolle im Klimaschutz und zur Bewältigung der damit einhergehenden Folgen. Durch ihren hohen Wasseranteil beeinflussen sie stark die unmittelbare Umgebung durch höhere Luftfeuchtigkeit, kühlere Bodentemperaturen und schaffen somit ein eigenes Makroklima. Die Moorstrategie Österreich 2030+ (2022) verweist bereits auf eine hohe Gefährdung der Hochmoore, verursacht durch klimabedingtes Risiko (weniger Niederschlag, höhere Temperaturen).

Weitere Schutzgebiete befinden sich vorwiegend in den Gemeinden Weitersfelden und Liebenau (Vogelschutzgebiet EU06) sowie entlang der Flussläufe Waldaist und Naarn (Europaschutzgebiet EU17). Auch sie sind wichtige Lebensräume für spezielle Flora und Fauna und transportieren nicht nur Wasser in ihren Bachläufen. Durch die dadurch aufgewirbelte nasse Luft entsteht wiederum ein Makroklima, welches die Region prägt.

2.5 Bestehende relevante Strukturen

KEM und KLAR!

Seit 2010 ist der kommunale Verein Energiebezirk Freistadt (EBF) Trägerverein der ehemaligen Klima- und Energiemodellregion (KEM) Freistadt, seit 2017 auch von der ehemaligen Klimawandelanpassungsmodellregion (KLAR!) Freistadt. Im Zuge der Einreichung 2021 wurde die KEM Freistadt, wegen ihrer Einwohner*innenzahl, in die beiden KEM Mühlviertler Kernland und KEM Mühlviertler Alm aufgeteilt. Die KEM Mühlviertler Kernland wird als Weiterführung der KEM Freistadt gehandhabt und befindet sich aktuell in der vierten Weiterführungsphase. Die Arbeiten der Modellregions-Manager:innen haben bereits ein starkes Bewusstsein für Klimaschutz und Klimawandelanpassung im Bezirk Freistadt geschaffen. Die beiden Vorzeigeprojekte im Zuge der KEM,

die Helios Sonnenstrom GmbH und MühlFerdl E-Carsharing, finden großen Zuspruch in der Region. Auf den Vorarbeiten der KLAR! Freistadt beziehen sich auch einige der neuen Maßnahmen für die KLAR! Mühlviertler Alm.

LEADER

Die Gemeinden der Mühlviertler Alm sind neben der KLAR! auch Teil der gleichnamigen Leaderregion sowie Klima- und Energiemodellregion. Durch eine enge Zusammenarbeit der verschiedenen Programme und Einbeziehung der Bürger*innen der Region wird ein wichtiger Beitrag zur Regionalentwicklung geleistet.

Klimabündnis Oberösterreich

Alle Gemeinden der Mühlviertler Alm sind Klimabündnis-Gemeinden und nutzen die dort gebotenen Services. Auch die KLAR! Mühlviertler Alm arbeitet intensiv mit dem Klimabündnis Oberösterreich zusammen. Das Klimabündnis ist das größte kommunale Klimaschutz-Netzwerk Österreichs. Es setzt lokale Klimaschutz-Initiativen und bietet ihren Mitgliedern unterschiedliche Serviceleistungen an.

Bodenbündnis

Mit speziellem Fokus auf die Ressource Boden setzt das Bodenbündnis Initiativen um. Sie begleiten Gemeinden, Bildungseinrichtungen und Betriebe und Organisationen zu den Themen heimischer Boden, dessen Schutz und geben wichtiges Wissen darüber weiter. St. Georgen am Walde ist als einzige der zehn Gemeinden der Mühlviertler Alm bisher Mitglied beim Bodenbündnis. Daher soll bei diversen Veranstaltungen und Beratungsangeboten, die im Zuge der KLAR! Mühlviertler Alm organisiert werden, auch das Bodenbündnis vorgestellt und erste Serviceleistungen angeboten werden.

Tourismusverband

Die Tourismusverbände Mühlviertler Alm und Mühlviertler Kernland und einige weitere Gemeinden haben sich Anfang 2020 zusammengeschlossen. Der entstandene, größere Tourismusverband Mühlviertler Alm – Freistadt stellt Informationen zur Region zur Verfügung und vertritt die Tourismusregion nach außen. Die Region Mühlviertler Alm zeichnet sich durch ihre bäuerlich geprägte Kulturlandschaft und einem sanften Freizeit-, Kultur- und Gesundheitstourismus aus. Hier soll auch die Brücke zur KLAR! gebaut werden, denn nur eine Landschaft mit intakten Ökosystemen ist auch für den Tourismus attraktiv.

Agenda Zukunft – Regionalmanagement OÖ

Die gesamte Region Mühlviertler Alm ist bereits seit 2001 Teil des Agenda Zukunft Netzwerkes. Agenda Zukunft (vormals Agenda 21) forciert Entwicklungen, die von Eigeninitiative und Beteiligung, Mut zu einer positiven Zukunftsgestaltung und einer Generationenperspektive im Sinne der Nachhaltigkeit getragen sind. Die Agenda Zukunft-Prozesse werden vom Regionalmanagement OÖ begleitet.

Weitere regionale Strukturen

Die nun folgende Auflistung zeigt die vielfältige Akteurslandschaft der Region Mühlviertler Alm. Mit diesen bestehenden Strukturen und neuen Stakeholdern sollen die Maßnahmen der KLAR! Mühlviertler Alm ausgearbeitet und umgesetzt werden.

- Bauämter der Gemeinden der Region
- Bezirksabfallverband Freistadt
- Bezirksbauernkammer Freistadt Perg

- Bezirksförster Freistadt und Perg
- Boden-Multiplikator*innen der Gemeinden
- Community nurses (Königswiesen, Bad Zell, Schönau, St. Georgen am Walde)
- Dekanat Unterweißenbach
- Feuerwehren der Region
- Gesunde Gemeinde - Ortsgruppen
- Jugendtankstelle
- Landjugend – Ortsgruppen
- Maschinenring
- Mühlviertler Alm Bauern
- Mühlviertler Alm Imker
- Naturfreunde - Ortsgruppen
- Naturpark Mühlviertel
- Naturschutzbund – Bezirksgruppe Freistadt
- Regionale Energieversorger, Wasser- und Abwasserverbände
- Reitverband Mühlviertler Alm
- Ronald's Waldschule
- Schulen und Kindergärten der Region
- Tu was Otelo Mühlviertler Alm
- Waldhelfer aus der Region
- Zeitbank 55+ Mühlviertler Alm
- weitere Vereine und Unternehmen der Region

Weitere Partner

- Bio Austria
- Boden.Wasser.Schutz.Beratung
- Elementarschadenpräventionzentrum (EPZ)
- Geosphere Austria
- Gewässerbezirk Linz
- Landwirtschaftskammer OÖ
- LFI – Ländliches Fortbildungsinstitut
- OÖ Bienenzentrum
- OÖ Wasser Genossenschaftsverband eGen
- Wildbach- und Lawinenverbauung Linz
- U.R.S. Landmanagement

2.6 Deckungsgrad der Gebietseinheiten der Regionalentwicklung

Die KLAR! Mühlviertler Alm bildet mit der KEM Mühlviertler Alm einen wichtigen Teilbereich der Regionalentwicklung in der Mühlviertler Alm zum Themenbereich Klima. Gemeinsam mit dem Regionalverband Mühlviertler Alm, der lokalen Aktionsgruppe (LAG) Mühlviertler Alm, dem Tourismusverband Mühlviertler Alm – Freistadt und der Jugendtankstelle werden Ziele, Visionen und Projekte im Bereich Klimaschutz weiterverfolgt und um den Aspekt der Anpassung an die Folgen des

Klimawandels erweitert. Ziel ist es, die Region in ihrer Struktur durch eine ganzheitliche und nachhaltige Regionalentwicklung zu stärken.

Die vorhandenen Arbeitsgruppen stimmen sich intensiv ab und ergänzen sich perfekt, da die jeweiligen Programme unterschiedliche Aspekte als zentrale Elemente haben. Das Almbüro, in dem der Regionalverband, das Leader-Management, der Tourismusverband sowie die Jugendtankstelle angesiedelt sind, bildet eine perfekte Drehscheibe für die Vernetzung der Regionalentwicklungs-Akteur*innen. Die Managerinnen der KLAR! und KEM Mühlviertler Alm sind nun ebenfalls wöchentlich vor Ort, um eine laufende Abstimmung zu gewährleisten und ihre Erreichbarkeit innerhalb der Region zu gewährleisten.

Alle Gemeinden der Mühlviertler Alm sind auch Klimabündnis-Gemeinden und nutzen aktiv die gebotenen Services. Im Zuge der Umsetzungsphase der KLAR! Mühlviertler Alm wird zudem die Zusammenarbeit mit dem Bodenbündnis forciert.

3 Regionales Klima – Prognose 2100

Der Klimastreifen (Climate Stripe) der nachfolgenden Abbildung 4 ist eine visuelle Darstellung der Temperaturveränderung im Bezirk Freistadt seit 1961. Jeder Streifen repräsentiert die Durchschnittstemperatur eines Jahres in Freistadt. Je roter ein Streifen ist, desto wärmer die durchschnittliche Jahrestemperatur. Nach dem Motto „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ verdeutlicht diese Grafik deutlich die drastische Veränderung innerhalb weniger Jahrzehnte.



Abbildung 4: Klimastreifen Freistadt, Zeitraum
Quelle: GeoSphere Austria 2023

Im nachfolgenden Kapitel wird auf die klimatische Lage der KLAR! Mühlviertler Alm eingegangen. Ausgehend vom derzeitigen Klima werden Prognosen für die zukünftige Entwicklung der Region gemacht, auf dessen Basis die zehn Anpassungsmaßnahmen erarbeitet werden.

3.1 Allgemeine klimatische Bedingungen

Die Klimaverhältnisse der KLAR! Mühlviertler Alm sind dem mitteleuropäischen Übergangsklima zuzuordnen. Dieses ist durch ozeanische, sowie auch kontinentale Einflüsse gekennzeichnet. Der Klassifikation nach Köppen/Geiger (2017) ist die Region dem borealen vollfeucht Klimatyp Dfb zuzuordnen. Die Temperaturen sind gemäßigt und das Maximum wird in den Sommermonaten

erreicht. Generell werden Klimaindikatoren wie Lufttemperatur und Niederschlag stark durch die naturräumliche Gliederung beeinflusst.

3.1.1 Temperatur

Die mittlere Jahrestemperatur in der Mühlviertler Alm lag zwischen 1971 und 2000 bei 6,9 °C. Abbildung 5 zeigt die räumliche Verteilung der Temperatur im Bezirk Freistadt, welche im Projekt Clairisa erhoben wurde (Land OÖ, DORIS 2017). Es ist ein Nord-Südgefälle erkennbar: die südlichen Gebiete sind deutlich wärmer als der Norden des Bezirkes. Die KLAR! Mühlviertler Alm wird auf den Abbildungen durch einen blauen Kreis hervorgehoben.

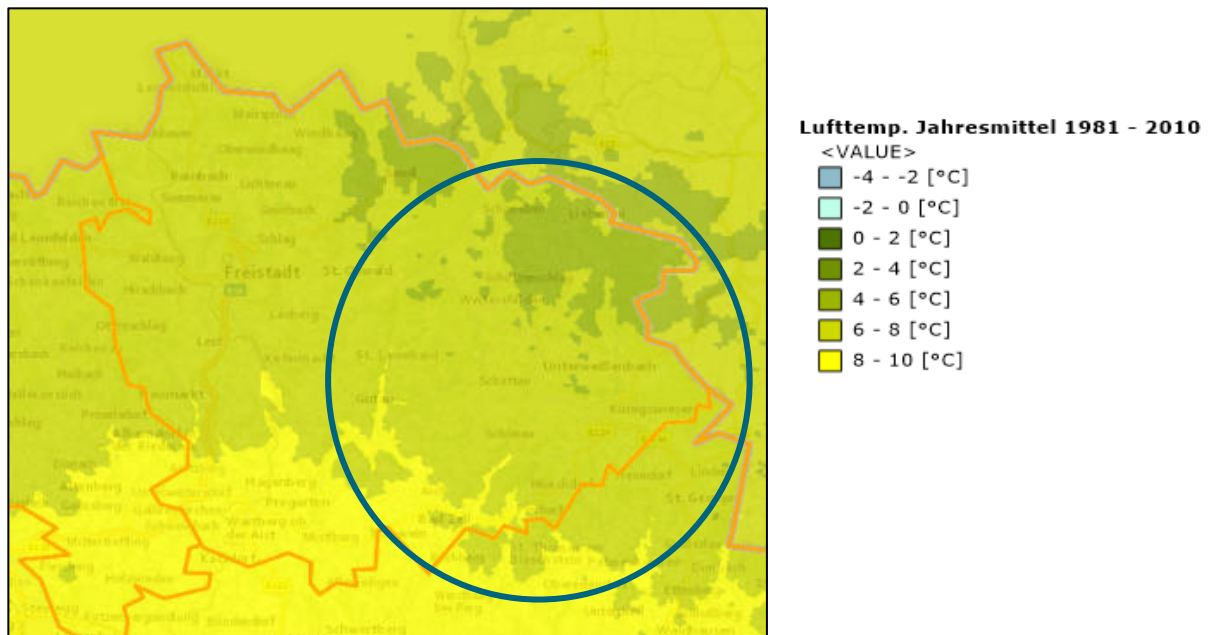


Abbildung 5: Lufttemperatur im Jahresmittel 1981-2010
Quelle: ZAMG, DORIS 2017

Die Prognose für Oberösterreich sagt eine Erhöhung des jährlichen Temperaturmittels um 1,63 °C zwischen 2007 und 2050 voraus (Loibl et al. 2007). Dabei ist die Erhöhung der Temperatur nicht gleichmäßig über das Jahr verteilt. So tritt im Winter „nur“ eine Erhöhung um 1,14 °C auf, im Herbst hingegen die höchste saisonale Steigerung mit 2,02 °C. Abbildung 6 zeigt im Vergleich zu Abbildung 5 eine mögliche zukünftige Temperaturentwicklung für die Periode 2071-2100. Die Zunahme beträgt für die gesamte Region circa 4 °C (im Vergleich zu 1981-2010), wobei die regionalen Unterschiede innerhalb der KLAR! Mühlviertler Alm Großteiles gleichbleiben. Es bleiben die nördlichen Gemeinden im Schnitt um rund 2-4 °C kühler als südliche.

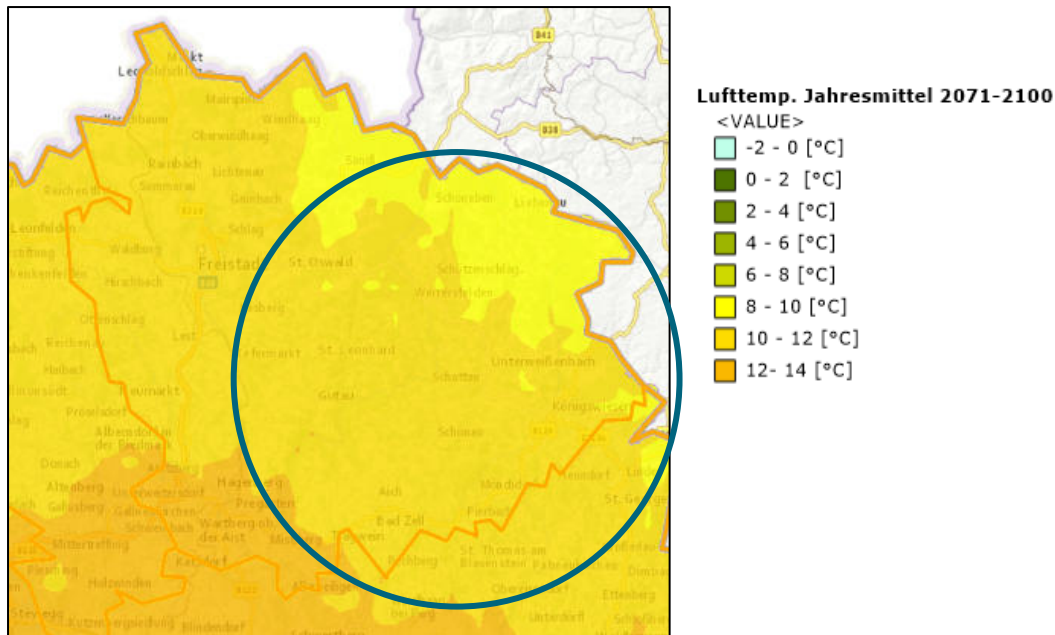


Abbildung 6: Lufttemperatur Jahresmittel 2071-2100
Quelle: ZAMG, DORIS 2017

Für die Region bedeutet dies diverse negative Auswirkungen. Neben mehr Hitzestress für die Bevölkerung sind auch die Land- und Forstwirtschaft stark betroffen. Im Sommer 2017 verbuchte die Landwirtschaft teilweise 75-100 % Ausfälle bei einzelnen Grünlandschnitten. Die Forstwirtschaft wurde wegen der Trockenheit durch die weite Verbreitung des Borkenkäfers hart getroffen und es fiel sehr viel Schadholz an. Auch die Trinkwasserversorgung kommt durch viele trockene Jahre und heiße Sommer in Bedrängnis.

3.1.2 Niederschlag

Die Prognosen über die Niederschlagsentwicklungen sind im Gegensatz zur Lufttemperatur mit hohen Schwankungen behaftet. Abbildung 7 zeigt die aktuelle Situation im Bundesland Oberösterreich (Land OÖ, DORIS 2017) sehr anschaulich. Die KLAR! Mühlviertler Alm liegt in einer mäßig trockenen Region Oberösterreichs. Im Gegensatz zum sehr trockenen Freistädter Becken fällt in der Mühlviertler Alm beinahe das Doppelte des Jahresniederschlages. Aufgrund der seichtgründigen Böden ist jedoch auch die Region Mühlviertler Alm einem höheren Trockenheitsrisiko ausgesetzt.

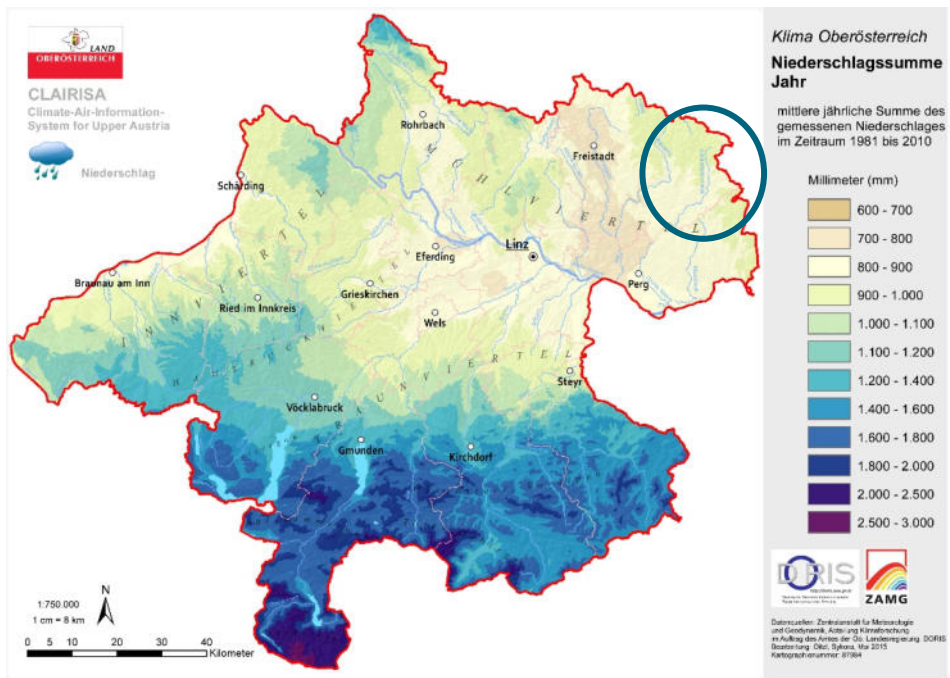


Abbildung 7: Summe Jahresniederschlag Oberösterreich zwischen 1981 bis 2010
 Quelle: Land OÖ, DORIS 2017

Das erste, erstellte Klimainfoblatt der ZAMG (2017) für die KLAR! Freistadt stellte eine eindeutige Zunahme der Niederschlagsmengen fest (Vergleich Periode 1961-1988 mit 1989-2016). Die jährlichen Durchschnittswerte steigen von 776 mm auf 845 mm. Bei genauer Betrachtung der Periode 1989-2016 ist bereits ein Bruch in der Niederschlagsentwicklung zu erkennen, wie Abbildung 8 zeigt.

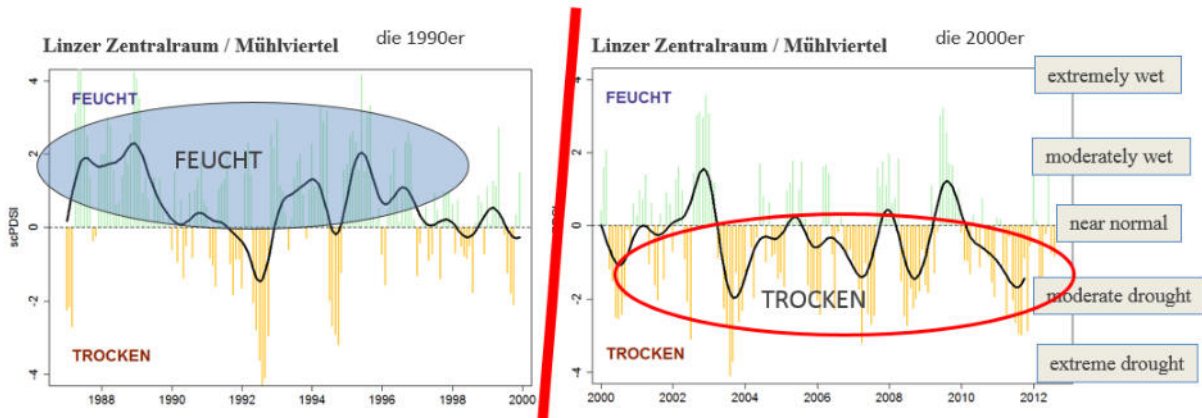


Abbildung 8: Niederschlagsentwicklung im Mühlviertel zwischen 1989 und 2016
 Quelle: Niedermoser 2017

So waren die 1990er überwiegend feucht und regenreich, in den 2000er-Jahren gab es für die Region überwiegend trockene Jahre (Niedermoser 2017). Das bestätigen auch die Messdaten der Geosphere Austria in der Periode 1991 – 2020, die einen durchschnittlichen Jahresniederschlag von 690 mm für den Messpunkt Freistadt ergeben. Dies kann im Zusammenspiel mit der steigenden Temperatur den Druck auf die Trinkwasserversorgung erhöhen.

4 Identifizierte Problemfelder

Die KLAR! Mühlviertler Alm ist mit verschiedenen Facetten des Klimawandels konfrontiert. Dies sind vor allem steigende Temperaturen, längere Trockenperioden, häufigere Starkregenereignisse, intensivere Sturmereignisse und Kalamitäten in der Land- und Forstwirtschaft. Der Borkenkäfer führt vor allem in den südlicheren Gebieten in trockenen Jahren (wie 2015 und 2017) zu großen Verlusten in der Holzwirtschaft. Extreme Starkregenereignisse im Jahr 2016 sorgten in der Gemeinde Bad Zell für Schäden in Millionenhöhe. Im Winter 2019 war die Gemeinde St. Leonhard tagelang von der Außenwelt abgeschnitten, da binnen kürzester Zeit schwerer, nasser Schnee sowohl die Stromversorgung unterbrach, als auch jegliche Zufahrten von umstürzenden Bäumen und abgeknickten Ästen versperrt waren. Auch die Gemeinde Königswiesen ist mittlerweile jährlich von Starkregenereignissen betroffen, wodurch es regelmäßig zu unterspülten Straßen und Murenabgängen kommt. Sturmereignisse in den Jahren 2021 und 2022 führten zu hunderten Einsätzen der Freiwilligen Feuerwehren innerhalb weniger Tage und ebenso zu Schäden in Millionenhöhe. Um die hohe Lebensqualität zu erhalten und die Region fit für die Veränderungen der Zukunft zu machen, braucht es gleichermaßen Klimaschutz und Klimawandelanpassung. Im Folgenden werden die für die Region identifizierten Problemfelder im Hinblick auf die Klimakrise näher beschrieben.

4.1 Hitze & Gesundheit

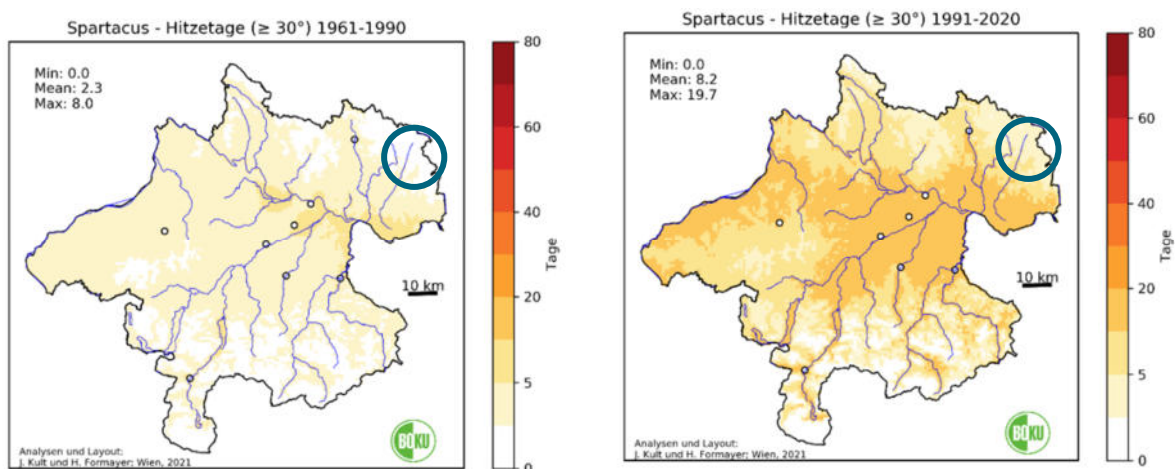


Abbildung 9: Mittlere Anzahl an Hitzetagen in der Klimanormalperiode 1961 bis 1990 (links) und 1991 bis 2020 (rechts)
Quelle: BOKU Wien 2021

In den oberösterreichischen Tieflagen hat sich die Anzahl der Hitzetage mit Temperaturen von zumindest 30 °C im Vergleich der Klimanormalperioden 1961-1990 mit 1991-2020 mehr als verdoppelt und in Extremjahren werden heute bereits mehr als 40 Hitzetage in einem Jahr beobachtet (siehe Abbildung 9). Darüber hinaus ist die Temperatur des Tagesmaximums während einer Hitzewelle zwischen den beiden Perioden um rund 2 °C angestiegen. Dies ist deutlich stärker als der Anstieg der Jahresmitteltemperatur mit 1,4 °C (Formayer et al. 2021).

Es liegen unterschiedliche Schemata vor, um eine Prognose für die zukünftige Klimasituation zu erstellen. Im nachfolgenden Beispiel wurden folgende Modelle herangezogen: a) RCP45, welches intensive Bemühungen im Bereich Klimaschutz zugrunde legt und b) das Modell RCP85, welches ein

„Weitermachen-wie-Bisher“ und keine Klimaschutzmaßnahmen unterstellt. Abbildung 10 zeigt anhand dieser Annahmen, wie sich die unterschiedlichen Bemühungen in der Region Mühlviertler Alm bezüglich der Anzahl an Hitzetagen auswirken. Ohne intensiven Klimaschutz wird es laut den Prognosen circa doppelt so viele Hitzetage geben, wie mit ambitionierten Klimaschutzmaßnahmen. Am stärksten davon betroffen sind die Gemeinden im Südwesten der Region.

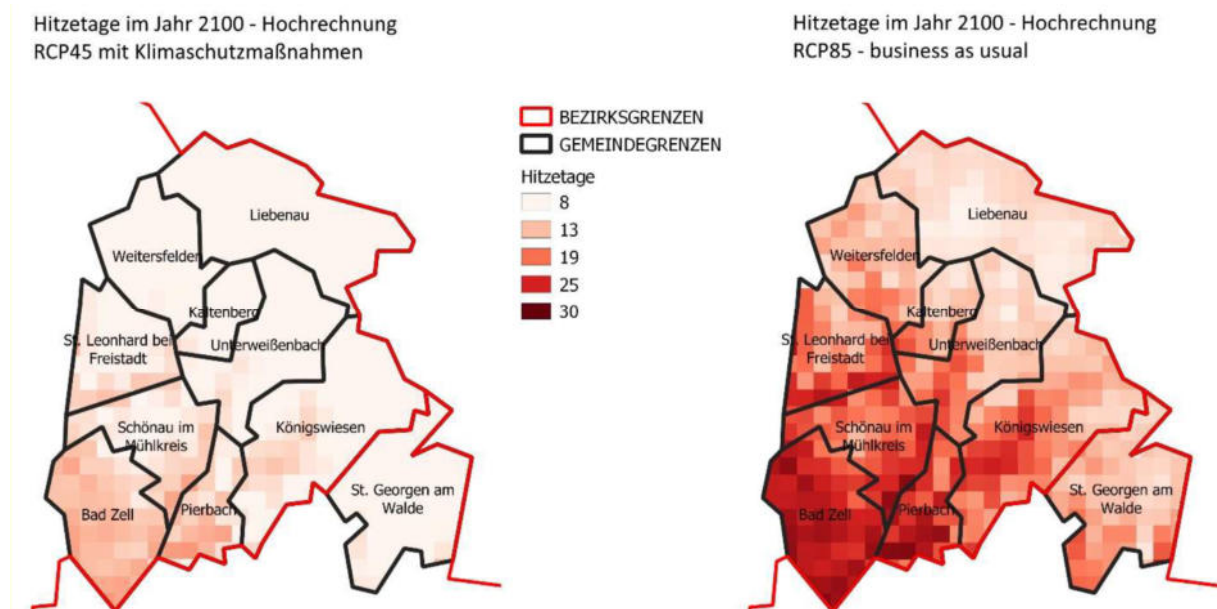


Abbildung 10: Prognose der Hitzetage in den Gemeinden der Mühlviertler Alm im Jahr 2100 – links: Modell RCP45 (intensive Klimaschutzmaßnahmen angenommen), rechts Modell RCP85 (keine Intensivierung der Klimaschutzmaßnahmen)
 Quelle: Energiebezirk Freistadt, Datengrundlage: Becsi, B. and Laimighofer, J. (2018). GIS-Daten: Oberoesterreich, Version 1. Vienna, Austria. CCCA Data Centre. 2022

Dieser Trend wird nicht nur bestätigt - durch das erstellte Klimainfoblatt für die KLAR! Mühlviertler Alm (2023) der Geosphere Austria (vormals ZAMG), **überschritt das Jahr 2022 den langjährigen Mittelwert zwischen den Perioden 1971 und 2000 bereits um +2°C**. Die zukünftige Entwicklung des Klimas wird ganz stark von der Entwicklung der Gesellschaft abhängen und den Handlungen, die in der Vergangenheit gesetzt wurden und in der Gegenwart und Zukunft gesetzt werden.

Die von Geosphere Austria ausgearbeiteten Klimaindizes für die Region Mühlviertler Alm werden der Region Mühlviertler Alm als Klimainfoblatt zur Verfügung gestellt. Ein Auszug der Zeitreihe ist die Abbildung 11. Tatsächliche Messdaten bis zur Erstellung werden auf der linken Seite in grau dargestellt (zwischen 1970 – 2023). Jene der Klimaszenarien für mögliche Entwicklungen bis 2100 sind in rot (ohne Klimaschutzmaßnahmen) und grün (mit intensiven Klimaschutzmaßnahmen) hinterlegt. Für die Periode 2041 – 2070 wird eine Verdoppelung der Sommertage prognostiziert. Damit einher geht die markante Zunahme der Hitzetage. Dies hat Auswirkungen auf das Wohlbefinden der Bevölkerung, besonders für vulnerable Personengruppen. Auch Tier- und Pflanzenwelt wird dadurch vor große Herausforderungen gestellt.

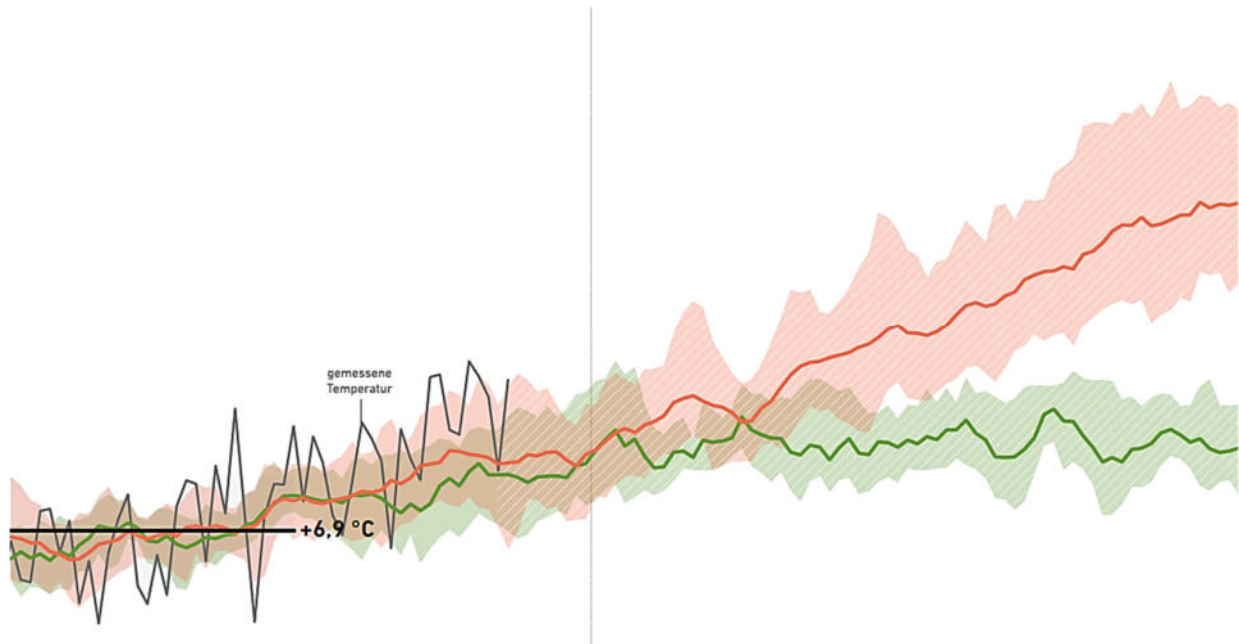


Abbildung 11: Auszug aus Klimainfoblatt: Zeitreihe des Verlaufes der jährlichen Mitteltemperatur in der Region Mühlviertler Alm zwischen 1970 – 2023 mit Ausblick bis 2100
Quelle: Geosphere Austria 2023

In der Region Mühlviertler Alm wurden zwischen den Jahren 1971 – 2000 durchschnittlich 19 Sommertage verzeichnet. Das Klimadatenblatt der GeoSphere Austria (2023), wie in Abbildung 12 dargestellt, prognostiziert einen **Zuwachs von zumindest 9 weiteren Sommertagen und zumindest 2 weiteren Hitzetagen pro Jahr** bei ambitionierten Klimaschutzmaßnahmen. Sollten keine weiteren Klimaschutzmaßnahmen forciert werden und der CO₂ Ausstoß auf einem gleich hohen Level wie bisher bleiben, so könnte es künftig in den Gemeinden der Region zwischen 28 und 35 Sommertagen und mindestens 6 Hitzetagen pro Jahr geben (GeoSphere Austria 2023). Auch die **durchschnittliche Lufttemperatur wird in den nächsten Jahrzehnten mit +1,3 °C bis 2070 zunehmen**. Noch gab es laut Aufzeichnungen in der Region Mühlviertler Alm keine Tropennächte. Bei gleichbleibender Veränderung könnte sich auch das in den tieferen Lagen unter 600 m mit 2 Nächten pro Jahr ändern.

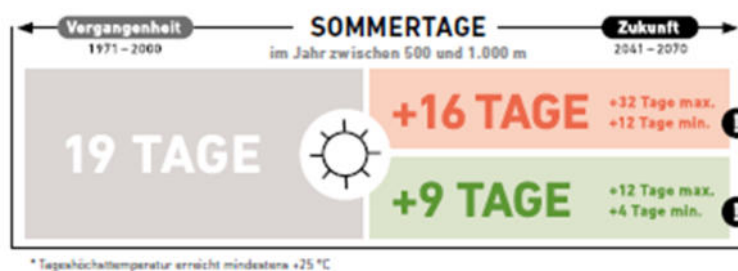


Abbildung 12: Auszug Klimainfoblatt zur Anzahl der Sommertage im Jahr in der Mühlviertler Alm in der Vergangenheit 1971-2000 und möglichen Zukunftsszenarien 2041-2070
Quelle: Geosphere Austria 2023

Sommertage beschreiben die Anzahl der Tage pro Jahr an denen das Maximum der Tagestemperatur zumindest 25 °C erreicht. Hitzetage repräsentieren sommerlich-sonnige Tage mit einer starken Hitzebelastung bei einer max. Tagestemperatur von zumindest 30°C. An Hitzetagen kann man von ein paar Stunden ungestörter Einstrahlung zumindest bis zum Erreichen des täglichen Einstrahlungsmaximums am frühen Nachmittag ausgehen. Ein Aufenthalt in der Sonne während der Mittagszeit und am Nachmittag ist jedoch extrem belastend für Menschen. Die Kombination aus längeren Hitzewellen und gleichzeitig immer höheren Temperaturen während einer Hitzewelle erhöhen die Hitzebelastung enorm. Sinkt dabei die Nachttemperatur auch nicht unter 20 °C, wird die

Belastung zusätzlich potenziert, man spricht von einer Tropennacht. Elf der 12 wärmsten Jahre aus zweieinhalb Jahrhunderten traten nach 2000 ein.

Die mit der Klimaerwärmung verbundene, zunehmende Hitzebelastung ist von erheblicher gesundheitlicher Bedeutung, da sie den Organismus des Menschen in besonderer Weise beansprucht und zu Problemen des Herz-Kreislaufsystems führen kann. Außerdem fördert eine hohe Lufttemperatur, zusammen mit intensiver Sonneneinstrahlung, die Entstehung von gesundheitsgefährdendem, bodennahem Ozon. Anhaltend hohe Lufttemperatur während Hitzeperioden stellt ein zusätzliches Gesundheitsrisiko für die Bevölkerung dar. Bei Hitze kann das körpereigene Kühlsystem überlastet werden. Als Folge von Hitzebelastung können bei empfindlichen Personen Regulationsstörungen und Kreislaufprobleme auftreten. Typische Symptome sind Kopfschmerzen, Erschöpfung und Benommenheit. Ältere Menschen, Säuglinge, Kleinkinder und Personen mit chronischen Vorerkrankungen sind von diesen Symptomen besonders betroffen.

4.2 Niederschlagsereignisse

Zukünftig ist laut Geosphere Austria vor allem im Frühjahr mit einem Anstieg des Niederschlages zu rechnen. Für die Monate März bis Mai wird dieser um 12 % steigen. Auch größere Analysen für Mitteleuropa stützen diese Aussage, wobei sich Regenfälle vermehrt in Richtung der Wintermonate verschieben werden. Eine Studie der TU Wien zeigt eine Verschiebung von Hochwasserereignissen im Jahresverlauf. Auch die Aist wurde im Rahmen der Studie analysiert. Die Forschenden kommen ebenfalls zu dem Schluss, dass sich Hochwässer in die Frühjahrs- und Wintermonate verlagern werden (TU-Wien/ZAMG 2013).

Das Forschungsprogramm Clairisa zeigt wenig Veränderung der Niederschlagsmenge in den Sommermonaten (Land OÖ, DORIS 2017). Die Niederschlagsmenge soll für den Zeitraum 2041 - 2070 leicht zunehmen. Der Anstieg ist jedoch statistisch nicht signifikant und liegt in der natürlichen Schwankungsbreite. Daher sind Prognosen über die Niederschlagsmenge nur sehr schwierig zu stellen. Ein Trend, der sich zeigt, ist, dass die Niederschläge im Sommer intensiver ausfallen (siehe Abbildung 13) und die Trockenperioden dazwischen länger werden. Durch die stärkeren Regenschauer wird mehr Niederschlag an die Oberflächengewässer verloren und steht damit der Vegetation nicht mehr zur Verfügung (Niedermoser 2017).

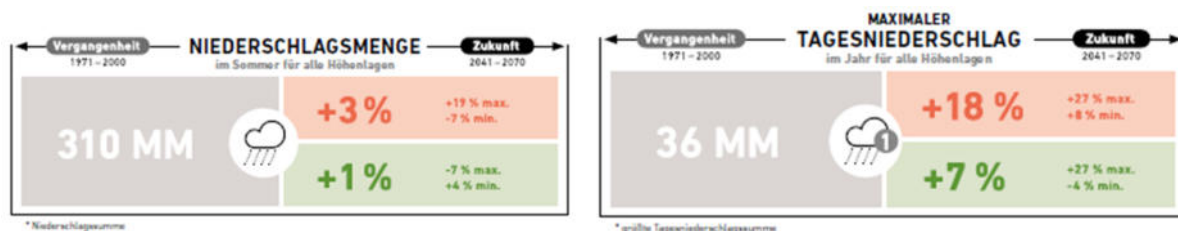


Abbildung 13: Auszug Klimainfoblatt zu Niederschlagsmenge und max. Tagesniederschlag in der Mühlviertler Alm in der Vergangenheit 1971-2000 und möglichen Zukunftsszenarien 2041-2070
Quelle: Geosphere Austria 2023

Durch die steigende Durchschnittstemperatur verringern sich die Frosttage pro Jahr, was wiederum auch zum Rückgang der Schneedecke beiträgt (siehe Abbildung 14). So wird die Mühlviertler Alm in Zukunft zwischen 20 – 37 Schneetage im Jahr einbüßen. Die unmittelbaren Folgen sind vor allem im

Tourismus zu spüren. Dieses Minus von 45 % wirkt sich jedoch auch auf den Wasserhaushalt auswirken. Wohingegen die Land- und Forstwirtschaft durch die Verlängerung der Vegetationsperiode ihre Chancen erkennt.

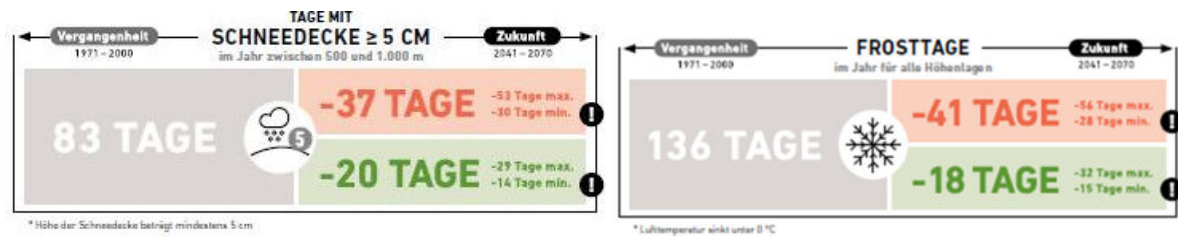


Abbildung 14: Auszug Klimainfolblatt zur Anzahl der Tage mit Naturschneedecke und Frosttage in der Mühlviertler Alm in der Vergangenheit 1971-2000 und möglichen Zukunftsszenarien 2041-2070
Quelle: Geosphere Austria 2023

4.3 Trinkwasserversorgung

Oberösterreich befindet sich in der glücklichen Lage über qualitativ hochwertiges Trinkwasser in ausreichender Menge zu verfügen. Die Trinkwasserversorgung ist in großen Teilen effizient durch Wassergenossenschaften organisiert, es gibt jedoch auch viele Hausbrunnen. Laut dem OÖ Wasser Genossenschaftsverband versorgen rund 90.000 Brunnen ca. 300.000 Menschen, was immerhin 22 % der oberösterreichischen Bevölkerung entspricht und der höchste Prozentsatz in ganz Österreich ist. Eine Erhebung vom Verband Mühlviertler Alm ergab für die Region folgende Daten in Tabelle 3:

GEMEINDE	EHRENAMTLICHE WASSERVERSORGUNGS-EINRICHTUNGEN	EHRENAMTLICHE WASSERENTSORGUNGS-EINRICHTUNGEN
KALTENBERG	4	13
LIEBENAU	1	32
PIERBACH	10	1
ST. LEONHARD BEI FREISTADT	5	6
BAD ZELL	1	1
UNTERWEIßENBACH	1	27
WEITERSFELDEN	6	21
SCHÖNAU IM MÜHLKREIS	ausschließlich Gemeinde	ausschließlich Gemeinde
KÖNIGSWIESEN	ausschließlich Gemeinde	ausschließlich Gemeinde
ST. GEORGEN AM WALDE	3	ausschließlich Gemeinde

Tabelle 3: Auflistung der ehrenamtlichen Wasserver- und entsorgungseinrichtungen der Mühlviertler Alm
Quelle: Verband Mühlviertler Alm o. J.; eigene Erstellung 2024

Die Dienstleistung auf dem hohen Niveau zu erhalten, ist dabei nicht ganz leicht. Steigender Wasserverbrauch und trockenere Sommer bringen die Wassergenossenschaften teilweise an ihre

Grenzen oder zwingen diese zu Investitionen. Eine Voranalyse in den Gemeinden der KLAR! Freistadt hat ergeben, dass derzeit relativ wenige akute Probleme mit der Trinkwasserversorgung und auch mit der Versorgungssicherheit auftreten, was in den meisten Fällen auf kürzlich getätigte Baumaßnahmen und Investitionen zurückzuführen ist. Dazu zählen die Erschließung neuer Quellen oder die Errichtung von Tiefbrunnen und Hochbehältern, was teilweise mit beträchtlichen Aufwänden verbunden ist.

Weiters melden beinahe alle Gemeinden einen Anstieg des Verbrauchs, vor allem in den heißen Sommermonaten wie zuletzt 2015, 2017, 2018 und 2022. Bei den Hausbrunnen müssen viele baulichen Maßnahmen durchgeführt werden, um die Eigenversorgung aufrecht zu erhalten. Bei akuten Problemen mit den Hausbrunnen werden meist Wassertransporte durch die lokale Feuerwehr organisiert. Die Qualität des Wassers ist durchwegs als gut einzustufen, nur vereinzelt werden Grenzwerte überschritten. Dabei handelt es sich meist um lokale Probleme der Quellen. Die Erhebung hat ergeben, dass Fluorid, Radon und Nitrat jene Stoffe sind, die bei einzelnen Quelfassungen überschritten werden. Durch die Mischung mit anderen Quellen konnten die notwendigen Grenzwerte jedoch eingehalten werden.

Der Klimawandel erhöht den Druck auf die Trinkwasserversorgung. Trockene, heiße Sommer werden häufiger auftreten und die Wasserversorgung an ihre Grenzen bringen. So wirkt sich nicht nur die verringerte Wassermenge in solchen Sommern negativ aus, zusätzlich steigt auch der Wasserverbrauch mit der Temperatur sprunghaft an. Eine Studie der Universität für Bodenkultur hat ergeben, dass hohe Tagesdurchschnittstemperaturen im Schnitt zu einer Verbrauchssteigerung von 50 % bis 100 % bezüglich des durchschnittlichen Verbrauchs an kühlen Tagen führen (Neunteufel et al. 2012). Zusätzlich kann ein Anstieg der Grundwassertemperatur zu verschiedenen physikalischen, chemischen und mikrobiellen Vorgängen im Wasserkörper führen (Schartner et al. 2011). Vermehrt auftretende Hochwässer als Folge von Starkniederschlägen können zu lokal begrenzten Problemen mit der Trinkwasserversorgung führen. Durch die steigenden Hitzetage pro Jahr steigt auch der Wasserbedarf für Mensch und Natur gleichsam an. Gleichzeitig verändert sich die Art der Niederschläge - nach längeren Trockenperioden folgt oft ausgiebiger Starkregen. Um diesen Veränderungen entgegenzutreten, sind Wassergenossenschaften, Wasserverbände und Gemeinden aber auch die Land- und Forstwirtschaft zunehmend gefordert. Um das Bewusstsein für diese Veränderungen bereits früh zu schärfen, soll schon bei den Kindern angesetzt werden und das Thema Trinkwasser und Trinkwasserversorgung dem Alter gerecht aufbereitet werden. Zusätzlich soll Wasser erlebbar sein und mit allen Sinnen erfasst werden können.

Mit steigendem Versiegelungsgrad kommen die Kanalsysteme der Städte und Gemeinden bei Starkregen immer schneller an ihre Belastungsgrenzen. Zur Unterstützung des natürlichen Wasserkreislaufes soll daher, wenn möglich, das direkte Ableiten von Regenwasser in die Kanalsysteme vermieden werden. Den Gemeinden, Bürgerinnen und Bürger und allen Interessierten sollen daher Möglichkeiten eines nachhaltigen Regenwassermanagements aufgezeigt werden. Der Fokus soll auf der Zwischenspeicherung und Nutzung von Regenwasser liegen.

4.4 Naturgefahren und Katastrophenschutz

Das Thema Schutz und Vorsorge vor Naturgefahren ist größer denn je. Eine Zunahme von Extremwetterereignissen, wie Starkregen, Hagel, Stürme und Trockenperioden, ist direkt auf den Klimawandel zurückzuführen. Neben den Gebietskörperschaften sind vor allem Behörden und

Organisationen mit Sicherheitsaufgaben immer mehr mit Klimaeinsätzen beschäftigt. Allein im Juli und August 2022 gab es im Bezirk Freistadt mehrere Hundert solcher Klimaeinsätze der Freiwilligen Feuerwehr.

Hochwasserereignisse sind meist großräumige Ereignisse mit vielen betroffenen Personen und medialer Aufmerksamkeit. Es kann aber auch zu Überflutungen kommen, wenn kein Fluss in der Nähe ist, dem sogenannten Hangwasser. Überflutungen fern von Gewässern in Folge von Starkniederschlägen sind ein flächendeckendes Gefährdungsszenario, welches bisher nur wenig Beachtung fand. Hangwässer stellen bisher eine unterschätzte Gefahr für Menschen, Gebäude und Infrastruktur dar. Die Thematik des von Starkregenereignissen verursachten Hangoberflächenabflusses hat in den letzten Jahren nicht zuletzt aufgrund der positiven Korrelation von Temperatur und Niederschlagsintensität zunehmend an Bedeutung gewonnen. Dies stellt eine direkte Auswirkung des Klimawandels dar, auf welche sich die Bevölkerung einstellen und anpassen muss. Durch die höheren Temperaturen kann die Atmosphäre mehr Wasserdampf speichern und somit sind Niederschläge mit höherer Intensität wahrscheinlicher (Niedermoser 2017). Die vermehrt auftretenden Schäden und Notfallsituationen lassen sich auch an den Unwetter-Einsätzen der Freiwilligen Feuerwehren in Oberösterreich ablesen. Alleine im Juni 2016 mussten die Feuerwehren über 1.200 Einsätze nach einem Unwetterereignis absolvieren, wo Hangwasser große Probleme bereiteten. Es handelt sich dabei meist um lokale Ereignisse, welche sehr schwierig vorherzusagen sind. Hangwässer sind per Definition an eine kleine zeitliche und räumliche Verteilung gebunden. Für die flächige Verbreitung werden Bereiche in der Größenordnung von wenigen km² bis maximal 100 km² angenommen. Die zeitliche Verteilung von extrem starken Niederschlägen bewegt sich in einem Zeitraum von 15 Minuten bis 3 Stunden.

Die Relevanz der Thematik der Hangwässer kann an mehreren Punkten festgemacht werden: Erstens stellen Hangwässer eine Gefahr für bestehenden Besitz dar. Oft ist sich die betroffene Bevölkerung diesem Risiko gar nicht bewusst. Zweitens gibt es für Gemeinden zwar bereits ausgewiesene Hochwasserrisikozonierungen, welche nicht (mehr) oder nur mit strengen Auflagen bestimmter Zonen in Bauland gewidmet werden dürfen. Jene Grundstücke, die potenziell von Hangwasser betroffen sind, werden in den Widmungsverfahren jedoch (noch) nicht berücksichtigt. Drittens führen Hangwässer teilweise zu starken Erosionsprozessen in der Landwirtschaft, was negative Auswirkungen auf den ausgespülten Flächen, aber auch auf die hangabwärts liegende Bevölkerung und Infrastruktur hat.

Die Auswirkungen des Klimawandels sind in der Mühlviertler Alm durch zahlreiche Stürme, Überschwemmungen durch Starkregen und Hitzewellen nicht nur deutlich spürbar, sondern auch in den Einsatzstatistiken der Bezirksfeuerwehr nachweisbar: Unwettereinsätze, von Trockenheit begünstigte Flurbrände oder der Transport von Trinkwasser nehmen deutlich zu. Im ersten Halbjahr 2021 verzeichnete der Bezirk Freistadt 450 sogenannter Klimaeinsätze – 200 davon fanden an nur zwei Tagen, am Sonntag 25. und Montag 26. Juli, auf Grund von Sturmschäden und Überflutungen statt. Auch in den trockenen und sturmreichen Jahren 2018 und 2019 waren es im Bezirk Freistadt jeweils rund 1.000 Einsätze im Zusammenhang mit dem Klimawandel. Im Vergleich dazu gab es jährlich rund 300 „klassische“ Brandeinsätze. Somit gibt es seit mehreren Jahren mehr Klimaeinsätze als „klassische“ Brandeinsätze.

„Die Einsatzzahlen zeigen unmissverständlich, dass die Intensität an Unwettern durch den Klimawandel und damit einhergehend deren Gefährdungspotential stark zunimmt. Darüber hinaus haben die Ereignisse im Sommer 2021 gezeigt, dass sich Naturkatastrophen zunehmend Gebiete

erreichen, die bisher noch nicht betroffen waren. Mittlerweile geht es nicht mehr darum, ob es eine Gemeinde bei einem Unwetter erwischt, sondern welche Gemeinden es besonders schlimm erwischt. Die Rolle der Feuerwehr als „Klimawehr“ ist somit bereits heute sehr wichtig und wird in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen“ berichtet Bezirksfeuerwehrkommandant Thomas Wurmtdöter.

4.5 Forstwirtschaft

Die Region Mühlviertler Alm weist im oberösterreichischen Vergleich einen überdurchschnittlich hohen Waldanteil auf. In mancher Gemeinde, besonders jene im Norden der Region, liegt der Waldanteil auf über 68 %. Nach wie vor ist die Fichte die häufigste Kulturform, sie nimmt beinahe den gesamten Anteil des jährlich gelieferten Holzes ein. In den letzten Jahren kommt sie vor allem im Süden der Region jedoch immer stärker durch Schädlingsbefall und Windwurf in Bedrängnis. Daher ist der Umbau auf klimafitte Mischwälder und die anschließende fachgerechte Bewirtschaftung unabdingbar für die Region. Forstwirte und Waldverband regieren auf diese Entwicklungen mit der Errichtung von am Stand der Technik befindlichen Nasslagerflächen, wie beispielsweise in Weitersfelden.

Alleine 2017 fielen durch den Borkenkäfer geschätzt 92.000 Festmeter an Schadholz an, was beinahe der Hälfte vom durchschnittlichen Jahreseinschlag des Bezirkes von 200.000 Festmeter entspricht. Dies verursachte große ökonomische Schäden in der Forstwirtschaft. Eine Darstellung des Schadholzaufkommens ist in Abbildung 15 sichtbar. Auch in den Jahren 2018 und 2019 musste die Region mit Schadholz durch Borkenkäferkalamitäten kämpfen. Den regionalen Forstwirten sind pro Jahr Erlöse von über einer Million Euro entgangen.

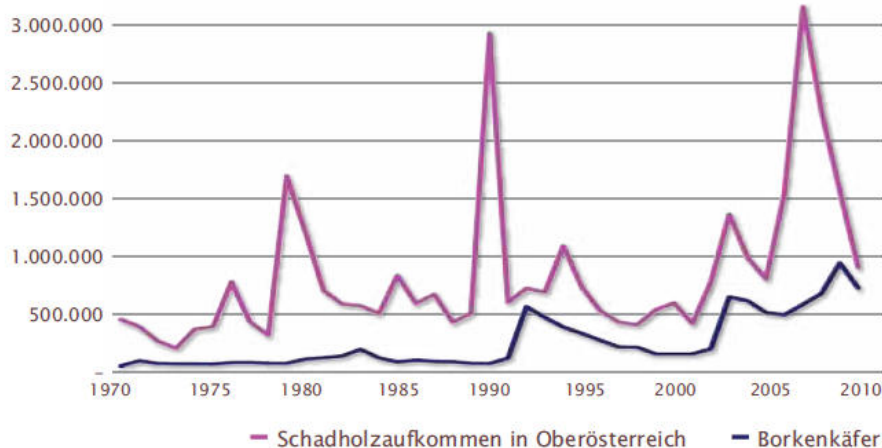


Abbildung 15: Gesamtes Schadholzaufkommen und Anteil vom Borkenkäfer in Oberösterreich
Quelle: Land Oö. 2015

Durch steigende Durchschnittstemperaturen, Trockenstress, Sturm und Borkenkäfer ist der Fortbestand der Fichte in mitteleuropäischen Tieflagen stark in Bedrängnis. Das veranschaulicht Abbildung 16 vom Land Oberösterreich (2015) zum Anbaurisiko für Fichte. Auch hier ist ein starkes Nord-Südgefälle im Bezirk Freistadt erkennbar. Auch die Forstwirtschaft in der Region Mühlviertler Alm wird sich diesen Veränderungen stellen müssen, wenngleich das prognostizierte Risiko bis 2100 gering bis mittel ist.

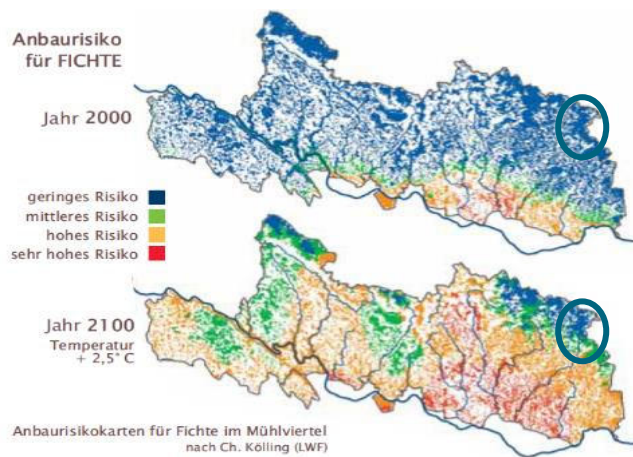


Abbildung 16: Anbaurisiko für Fichte im Mühlviertel
Quelle: Land Oö. 2015

Eine weitere Herausforderung für heimische Waldbesitzer*innen stellt ein erhöhtes Risiko für Waldbrände dar. Durch andauernde Trockenperioden und Hitzewellen im Sommer, sowie erhöhten Nutzungsdruck durch Erholungssuchende, nimmt auch die Brandgefahr in Österreichs Wäldern zu. Besonders davon betroffen sind jene Wälder an der Grenze zu Niederösterreichs Waldviertel. Durch die steigende Zahl an Reiter:innen und Mountainbiker:innen in der Region, steigt auch das Risiko von Fehlverhalten in der Natur. Besonders in walddreichen Gebieten hinterlässt das nicht nur verärgerte Grundstücksbesitzer:innen, sondern kann mitunter auch schwerwiegende Folgen nach sich ziehen. So sind laut dem Institut für Waldbau der BOKU Wien 85 % aller Waldbrände Österreichs auf menschliches Fehlverhalten bzw. Brandstiftungen (ca. 10 %) zurückzuführen. Die häufigste Ursache sind weggeworfene Zigaretten, gefolgt von außer Kontrolle geratenen Abbrennarbeiten, Sonnwend- oder Lagerfeuer, ausgebrachter heißer Asche und Feuerwerkskörper. Aus der Waldbrand-Risikokarte des BFW, BML und BOKU ist für den Bezirk Freistadt bereits ein mittleres Waldbrandrisiko abzuleiten (siehe Abbildung 17).

Mischwälder können zu einer Risikominderung beitragen, da sie weniger anfällig für Stürme, Schneelast und Borkenkäferbefall sind. Mögliche Baumarten, die dafür in Fragen kommen, sind beispielsweise Tanne, Buche, Douglasie, Lärche, aber auch Bergahorn und Weißkiefer sind nicht zu vernachlässigen. Zudem gibt es in der Region bereits Forschungsflächen zur Bestandsentwicklung von Baumarten in der Region als Basisforschung für zukünftige Umforstungen. Die richtige Wahl ist dennoch nicht von der Seehöhe, der Geländeform, dem Boden und der Wasserverfügbarkeit loszulösen.

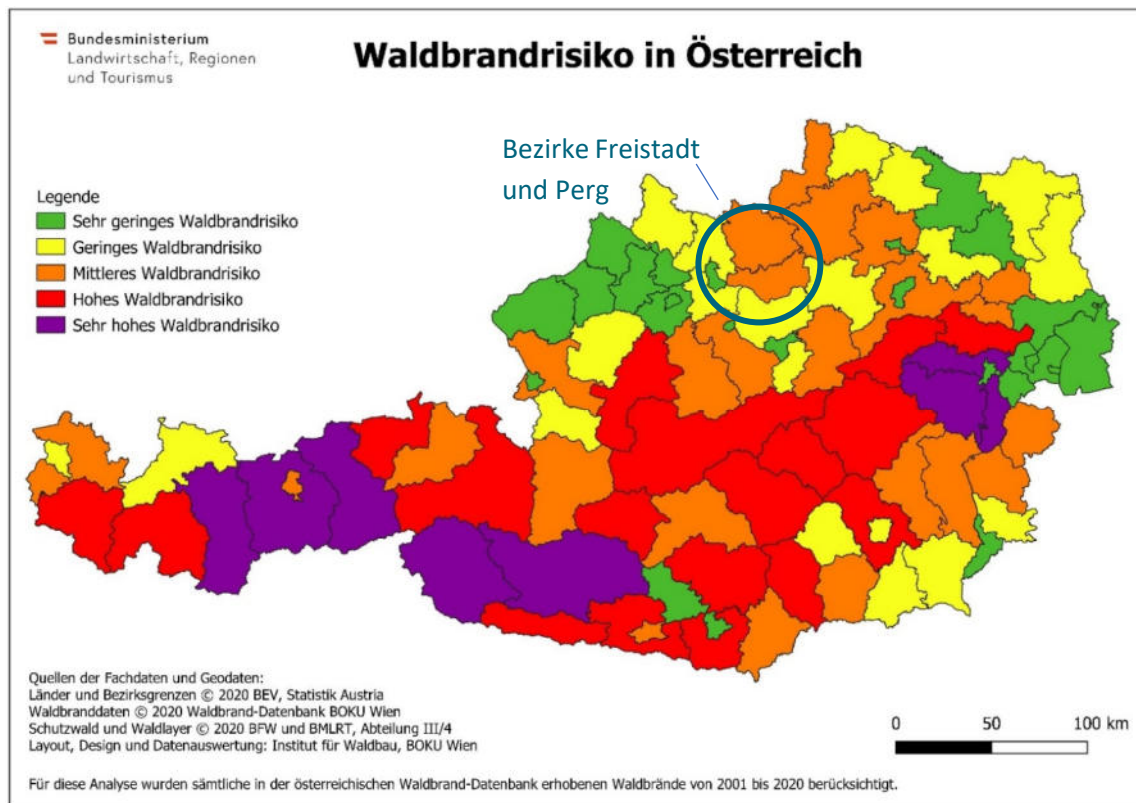


Abbildung 17: Waldbrand-Risikokarte auf Bezirksebene

Quelle: BEV 2020, Statistik Austria 2020, BOKU Wien 2020, BFW und BMLRT 2020

4.6 Bodenverbrauch

Die Ressource Boden unterliegt einem hohen Nutzungsdruck. Neben der Versorgung mit Lebensmittel gilt es auch den Interessen der Energieversorgung, Verkehrsinfrastrukturausbau sowie Betriebs- und Siedlungserweiterungen und weiteren Nutzungsarten gerecht zu werden. Die Landwirtschaft steht zunehmend vor der Herausforderung, trotz erschwelter Witterungsbedingungen, wie Dürre oder Starkregen aufgrund des Klimawandels, weiter ihre Produktivität aufrecht zu erhalten und darüber hinaus den steigenden Bedarf zu decken. Daher muss die Anpassungsfähigkeit der Landwirtschaft an den Klimawandel gestärkt werden, ebenso wie das Wissen über die endliche Ressource Boden.

Bodenversiegelung bringt gleich mehrere Folgen mit sich: durch die luft- und wasserundurchlässige Abdeckung wird jegliches Bodenleben zerstört. Der Boden ist nicht mehr in der Lage, Wasser aufzunehmen, organisches Material abzubauen oder als Nährboden für Pflanzen zu dienen. Gleichzeitig steigt die Anzahl an Baukörper, Verkehrsinfrastruktur und anderen befestigten Oberflächen. Diese Flächen absorbieren Sonnenstrahlung, was dazu führt, dass Wärme aufgenommen und (länger) gespeichert wird. Das hat weiter zur Folge, dass dadurch die Umgebungstemperatur bei langanhaltenden Hitzeperioden nicht mehr absinkt. Ganz im Gegenteil, diese Oberflächen geben die gespeicherte Wärme nachts an ihre Umgebung ab. Besonders in dicht bebauten Gebieten mit hohem Versiegelungsgrad ist dieser Effekt als (urbane) Hitzeinsel bekannt. Durch die steigende Anzahl an Hitzetagen durch den Klimawandel wird dieser Effekt weiter verstärkt.

Ein biologisch produktiver Boden kann dieser Hitzeentwicklung entgegenwirken, indem er die überschüssige Wärme von Oberflächen aufnimmt. Damit es jedoch erst gar nicht so weit kommt, kann

bei der Bebauung auf diverse Aspekte geachtet werden. Klimaanpassungsmaßnahmen sollten daher bei (Siedlungs-) Neubauten von Anfang an eingeplant werden. Auch bei Sanierungen und bestehenden Elementen gibt es viel Potenzial klimafitter Maßnahmen.

Österreich ist Europameister im Flächenverbrauch. Allein in den letzten 25 Jahren gingen in Österreich Agrarflächen in der Größe von 150.000 Hektar durch Verbauung verloren, was der gesamten Agrarfläche des Burgenlandes entspricht. Zusätzlich hat Österreich eines der dichtesten Straßennetze Europas sowie die größte Einzelhandelsfläche pro Kopf. Laut Schätzungen des Umweltbundesamts (2017) gibt es aber 13.000 ha Industriebrachen, inklusive Gewerbeflächen und leerstehender Häuser wird die ungenutzte Fläche auf 40.000 ha geschätzt. Dies entspricht einem Leerstand von der Größe Wiens. Ein vom Land Oberösterreich hervorgebrachtes Aktionsprogramm zur Aktivierung von Leerstand besonders in Orts- und Stadtzentren soll dieser Entwicklung entgegenreten. Auch die Region Mühlviertler Alm, begleitet vom Regionalmanagement Oberösterreich, beauftragte Raumplaner:innen zur Erstellung eines interkommunalen Konzeptes für die Nachnutzung von leerstehenden Gebäuden und die Entwicklung von Orts- und Stadtkernen.

4.7 Rückgang der Artenvielfalt

Einem 2019 erschienenen Bericht der IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) zufolge sind vor allem Trockengebiete stark vom aktuellen Klimawandel und dessen Folgen gefährdet. Laut Szenarienbeschreibung der IPCC (2019) soll es bei einem Temperaturanstieg von +2,0 °C bei 18 % der Insektenarten zu einer Halbierung ihrer Population kommen. Ebenso ergeht es 16 % aller Pflanzenarten und 8 % der Wirbeltierarten. Grund dafür sind, neben steigender landwirtschaftlicher Intensivierung und dem raschen Voranschreiten der Flächeninanspruchnahme (alleine in Österreich werden täglich immer noch 11,3 ha beansprucht, wovon mehr als die Hälfte durch Versiegelung dauerhaft verloren gehen), auch der Anstieg der globalen Temperaturen. Durch die schnellen Veränderungen muss sich Tier- und Pflanzenwelt entweder anpassen oder weichen. Zwar ist in Österreich ein Zuwachs der Artenzahlen zu verzeichnen, jedoch ist dies dem verbesserten Kenntnisstand und somit einer fundierteren Aufzeichnung zu verdanken. Grundsätzlich kann auch hier von einem Rückgang der Biomasse von Insekten ausgegangen werden.

Auch heimische Pflanzen und Insekten spüren die Folgen des Klimawandels und treten bereits in anderer Artenzusammensetzung auf. Ökosysteme entwickeln sich sehr langsam und sind hochkomplex. Die raschen Klimaveränderungen, wie wir sie seit der Jahrtausendwende erleben, stellen daher alle Ökosysteme vor enorme Herausforderungen. Einige landwirtschaftliche Betriebe reagieren mit dem Anbau neuer Arten auf den Klimawandel. Versuchsfelder mit Sorghumhirse, Lupinen, Fenchel, Kümmel und Lavendel im Mühlviertel ergaben vielversprechende Ernteergebnisse. Sie markieren Meilensteine einer klimafitten Nahrungsmittelversorgung.

Die Zunahme der Häufigkeit von Trockenperioden beschäftigt auch Hobbygärtner*innen zunehmend. Sowohl der Umgang mit Zierpflanzen, als auch die Selbstversorgung mit Obst und Gemüse verändert sich. Es fällt vor allem auf, dass mehr Wasser benötigt wird und sich die Vegetationsperioden verlängern (sowohl früher, als auch länger). Hinzu kommen mehr Extremwetterereignisse und neue Schädlinge, die sich durch ausbleibende Fröste im Winter auch hartnäckig über mehrere Jahre auf befallenen Arealen halten können.

4.8 Invasive Neophyten

Als Neophyten werden „Pflanzenarten, die in einem bestimmten Gebiet nicht ursprünglich vorkommen, sondern erst nach dem Jahr 1492 mit Absicht (direkt) oder auch unabsichtlich (indirekt) vom Menschen in dieses Gebiet gebracht wurden und dort wild leben oder gelebt haben“ (verändert nach Essl und Rabitsch 2002) bezeichnet. Wörtlich übersetzt sind es „Neu-Pflanzen“, von welchen aber erst gesprochen wird, wenn sich diese in der neuen Umgebung etabliert haben. Viele Pflanzen harmonisieren dabei im Umweltverbund, doch einige wenige Arten können große Probleme bereiten. Sie können eine Gefahr für naturnahe Lebensräume, die menschliche Gesundheit oder für die Wirtschaft darstellen. Williamson und Fitter (1996) haben für den Ausbreitungserfolg die „Zehnerregel“ formuliert: Diese Regel besagt, dass von 1000 eingeführten Arten etwa 100 verwildern, sich von diesen etwa 10 etablieren und davon etwa ein bis zwei Arten naturschutzfachliche Probleme verursachen (vgl. Essl und Rabitsch 2002). In Österreich beträgt der Anteil der Neophyten an der Gesamtflora circa 27 % (ca. 1.100 Arten), wovon 17 Arten als für den Naturschutz und 14 Arten auch in wirtschaftlicher Hinsicht problematisch eingestuft werden. Einigen Arten sind zudem auch noch gesundheitsschädliche Eigenschaften zuzuschreiben (Astelbauer-Unger et al. 2016). Die Ausbreitung gebietsfremder Arten wird global und regional als Folge der immer stärkeren Veränderungen von Lebensräumen und des steigenden internationalen Handels weiterhin zunehmen. Hinzu kommt, dass sich aufgrund des Klimawandels und der damit einhergehenden steigenden Temperaturen wärmeliebende Neophyten immer weiter ausbreiten und heimische Arten somit immer mehr verdrängen. Um so genannte „Gewinner und Verlierer“ des Klimawandels aufzuzeigen, wird mit Schwerpunkt auf neu angesiedelte Pflanzen deren Dominanz gegenüber anderen Arten aufgezeigt und welche Rolle dabei der Klimawandel einnimmt.

Sie zählen damit zu den Gewinnern des Klimawandels, ganz im Gegenteil zu vielen heimischen Pflanzenarten. Diese können mit der Geschwindigkeit des prognostizierten Temperaturanstieges kaum mithalten und werden daher gegenüber den Neophyten verstärkt unter Druck kommen (Kleinbauer et al. 2010). Unter den aktuellen klimatischen Bedingungen sind für die 30 modellierten Neophyten (Kleinbauer et al. 2010) zwischen 6 % und 60 % der Landesfläche von Deutschland und Österreich geeignet. Dies lässt auch auf eine Zunahme von Neophyten in der KLAR! Mühlviertler Alm schließen. Zusätzlich dürfte der Klimawandel dazu führen, dass die aktuell enge Bindung vieler Neophyten an menschliche Ballungsräume schwächer wird und zukünftig auch weite Bereiche der ländlichen Regionen Österreichs verstärkt mit invasiven Arten konfrontiert werden.

4.9 Ableitung der regionalen Anpassungsmaßnahmen

Die Entwicklung der regionalen Anpassungsmaßnahmen für die neue KLAR! Mühlviertler Alm erfolgte einerseits basierend auf den definierten Problemfeldern und andererseits basierend auf den Erfahrungen der Umsetzungsphase und Weiterführungsphasen der KLAR! Freistadt. Im Herbst 2022 wurde mit dem Leader-Management Mühlviertler Alm ein Beteiligungsprozess zur Themenfindung der neuen KLAR! Mühlviertler Alm durchgeführt. Unter Einbindung von Gemeindevertreter*innen, politischen Entscheidungsträger*innen, Expert*innen und Stakeholdern konnten 10 Schwerpunkte abgeleitet werden. Die Entwicklung der regionalen Anpassungsmaßnahmen gliedert sich in folgende Schritte:

- 1) Abstimmung mit KLAR! Managerin der vorangegangenen KLAR! Freistadt
- 2) Ideensammlung und Priorisierung der Handlungsfelder im Beteiligungsworkshop im November 2022 mit Gemeindevertreter*innen, politischen Entscheidungsträger*innen und Stakeholdern
- 3) Politische Abstimmung und Verabschiedung im Rahmen der Vorstandssitzung des Trägervereins im Frühjahr 2023
- 4) Ausarbeitung von Maßnahmen zu den gewählten Themenfeldern und Rücksprache mit Vorstand des Trägervereins und LAG-Management Mühlviertler Alm

5 Regionale Anpassungsmaßnahmen

Im Folgenden werden 8 Anpassungsmaßnahmen der KLAR! Mühlviertler Alm dargestellt. Die detaillierten Ausführungen je Maßnahme sind nach der formalen Vorgabe der KLAR! Einreichung im Anschluss dargelegt.

Nr.	Titel der Maßnahme
1	Gesunde & klimafitte Gemeinden
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/26 04/29	37.740 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Fortführung der Maßnahme Gesunde & klimafitte Gemeinde und Erweiterung der Maßnahme „Trinkwasser und Regenwassermanagement“: In der bisherigen Maßnahme lag der Schwerpunkt auf der Sensibilisierung von Gemeinden und Bevölkerung für Hitzevorsorge, gesundheitsrelevante Klimafolgen, möglicher Hot-Spots und der sorgsame Umgang mit Trink- und Regenwasser u. a. durch Informationsveranstaltungen, Beratungen, Informationsmaterialien und erste Umsetzungsimpulse im öffentlichen Raum. Laut Zwischenbericht konnten dadurch das Problembewusstsein geschärft und konkrete Maßnahmen wie Beschattungen, Trinkwasserspender und kühlende Aufenthaltsorte angestoßen werden. In der Weiterführung wird die Maßnahme strategisch vertieft und stärker auf strukturelle Gemeindeprozesse ausgerichtet. Geplant sind eine Fachveranstaltung zu klimafitter Freiraumgestaltung, gezielte Beratungsangebote für Gemeinden und Betriebe, eine interkommunale Beratung zu Klimaanpassung und Raumplanung sowie eine 3-teilige Veranstaltungsreihe zu Wasserspeicherung, Regenwassernutzung und -versickerung. Damit werden Klimawandelanpassung, Gesundheitsvorsorge und Raumplanung enger verknüpft und langfristig in kommunalen Entscheidungs- und Planungsprozessen verankert.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM ist für die operative Umsetzung und inhaltliche Steuerung der Maßnahme „Gesund & klimafitte Gemeinden“ verantwortlich. Zu ihren zentralen Aufgaben zählen die konkrete Planung, Organisation und Durchführung der Fachveranstaltung zur klimafitten Freiraumgestaltung sowie der Informationsveranstaltungen zu Wasserspeicherung, Regenwassernutzung und -versickerung. Sie koordiniert und begleitet die Gemeinde- und Betriebsberatungen, bereitet diese fachlich vor, stimmt Inhalte mit relevanten Fachstellen ab und sorgt für eine bedarfsgerechte Umsetzung in den Gemeinden. Zudem initiiert und organisiert sie gemeinsam mit dem Klimabündnis OÖ die interkommunale Beratung zu Klimaanpassung und Raumplanung und stellt durch Dokumentation, Abstimmung und Qualitätssicherung sicher, dass die Ergebnisse nachhaltig in kommunale Entscheidungs- und Planungsprozesse einfließen.

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹)

Organisation und Durchführung einer Fachveranstaltung für Gemeinden und Betriebe zu klimafitter, gesundheitsfördernder Freiraumgestaltung.

Ziel: Erhöhung der fachlichen Kompetenz von Gemeinden und Betrieben zu klimaangepasster Gestaltung öffentlicher und betrieblicher Freiräume.

SMART: Organisation und Durchführung von 1 Fachveranstaltung innerhalb der Förderperiode, mit Teilnahme von Gemeinden und Betrieben aus der Region.

Durchführung gezielter Beratungen für Gemeinden und Betriebe zur Umsetzung klimafitter Grünräume und zur Reduktion versiegelter Flächen.

Ziel: Unterstützung von Gemeinden und Betrieben bei der Planung und Umsetzung naturnaher, klimaresilienter Freiräume.

SMART: Durchführung von 10 Beratungen für Gemeinden und 5 Beratungen für Betriebe zur klimafitten Freiraumgestaltung während der Förderperiode.

Durchführung einer interkommunalen Beratung zu Klimawandelanpassung in der Raumplanung.

Ziel: Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit und Integration von Klimaanpassung in raumplanerische Entscheidungsprozesse.

SMART: Durchführung von einer interkommunalen Beratung mit Beteiligung von mindestens 2 Gemeinden innerhalb der Förderperiode.

Organisation einer mehrteiligen Informations- und Sensibilisierungsreihe zum Umgang mit Wasser im Siedlungsraum.

Ziel: Bewusstseinsbildung und Wissensaufbau zum Mehrwert von Wasserrückhalt und Regenwassermanagement als zentrale Klimaanpassungsmaßnahme.

SMART: Organisation und Durchführung einer 3-teiligen Informationsreihe zu Wasserspeicherung, Regenwassernutzung und -versickerung während der Förderperiode.

¹ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Das Anpassungskonzept der KLAR! Mühlviertler Alm zeigt deutlich, dass auch in der bisher klimatisch begünstigten Region ein spürbarer Anstieg an Sommer- und Hitzetagen zu erwarten ist: Laut GeoSphere Austria wird die Zahl der Sommertage bis 2070 um mindestens 9 Tage, bei ausbleibenden Klimaschutzmaßnahmen sogar auf bis zu 35 Sommertage und mindestens 6 Hitzetage pro Jahr ansteigen. Besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen wie ältere Menschen, Kleinkinder und Personen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind davon betroffen und stark auf ein gut gestaltetes, fußläufig erreichbares Umfeld angewiesen. Die Maßnahme setzt daher frühzeitig an und unterstützt Gemeinden und Betriebe dabei, klimafitte Freiräume, Beschattung, Wasserelemente und naturnahe Grünräume zu entwickeln, bevor hitzebedingte Belastungen stark zunehmen. Durch Beratung, interkommunale Zusammenarbeit und Informationsformate wird Klimawandelanpassung systematisch in kommunale Planung und Gestaltung integriert und ein wesentlicher Beitrag zur Gesundheitsvorsorge und Lebensqualität in der Region geleistet.

1.1 Fachveranstaltung zu klimafitten Gestaltungsmöglichkeiten im Freiraum

In der Region Mühlviertler Alm sind laut Anpassungskonzept derzeit noch keine ausgeprägten urbanen Hitzeinseln vorhanden, jedoch ist der Anstieg an Sommertagen und veränderten Temperaturverläufen insbesondere für vulnerable Bevölkerungsgruppen bereits deutlich spürbar. Ziel dieses Arbeitspakets ist daher, Gemeinden und Betriebe frühzeitig für klimafitte Freiraumgestaltung zu sensibilisieren, bevor sich großflächige Versiegelungs- und Überhitzungsprobleme manifestieren. Die Fachveranstaltung legt einen besonderen Schwerpunkt auf naturnahe, langfristig wirksame Lösungen, allen voran Baumschatten und grüne Freiräume als kosteneffiziente und gesundheitsrelevante Anpassungsmaßnahme. Gleichzeitig werden typische Hemmnisse und Vorbehalte aus der kommunalen Praxis (z. B. Pflegeaufwand, Verkehrssicherheit) sowie aus Betrieben (z. B. Kosten, Flächenverfügbarkeit) offen thematisiert und mit fachlich fundierten Argumenten, Praxisbeispielen und Lösungsansätzen adressiert. Ziel ist es, klimaangepasste Gestaltung frühzeitig als integralen Bestandteil kommunaler und betrieblicher Planung zu verankern und einer rein versiegelungsorientierten Entwicklung entgegenzuwirken. Die Fachveranstaltung findet mit einer externen Expertin in der Region statt, die auch ein Handout für die Veranstaltungsteilnehmenden zusammenstellt und adressiert Entscheidungsträger:innen, Gemeindemitarbeiter und ortsansässige Betriebe mit versiegelten Außenbereichen ohne oder mit nur wenig Vegetation und Beschattung.

1.2 Beratungsangebote zur Stärkung von naturnaher Grünraumgestaltung und Bodenentsiegelung

Im Rahmen dieses Arbeitspakets werden Gemeinden und Betriebe gezielt bei der Planung und Umsetzung klimafitter, naturnaher Grünräume sowie bei Maßnahmen zur Bodenentsiegelung unterstützt. Die Beratungsangebote erfolgen in Abstimmung mit bestehenden Programmen und Fachstellen des Landes Oberösterreich sowie des Klimabündnis OÖ, um fachliche Standards, Synergien und Fördermöglichkeiten optimal zu nutzen. Ein zentraler Bestandteil ist die laufende

Beratung zu relevanten Förderinstrumenten für Gemeinden. Die KAM unterstützt insbesondere bei der Anschaffung von Trinkwasserspendern, Wasserelementen und Beschattungsmaßnahmen, die über externe Förderprogramme, wie GeKAP oder DOSTE, abgewickelt werden können. Auch Betriebe werden bei der Umsetzung klimafitter Maßnahmen auf Betriebsarealen, Eingangsbereichen oder Aufenthaltsflächen gezielt angesprochen und unterstützt, etwa durch Beschattung, Begrünung oder wassersensible Gestaltung, und zu geeigneten Förder- und Finanzierungsoptionen beraten. Die Anpassungsmaßnahmen können dabei bedarfsgerecht erweitert und weiterentwickelt werden, um sowohl kommunale als auch betriebliche Standorte frühzeitig klimaresilient und gesundheitsfördernd zu gestalten.

1.3 Interkommunale Beratung „Klimaanpassung und Raumplanung“

Die interkommunale Beratung „Klimaanpassung und Raumplanung“ wird gemeinsam mit dem Klimabündnis OÖ umgesetzt und baut auf Ergebnissen eines Interreg-Projekts als prototypisches Beratungsformat auf. Es wird ein interkommunaler Workshop mit Fokus auf „Wasser in der Landschaft“ durchgeführt. Ziel ist es, Gemeinden dabei zu unterstützen, Klimawandelanpassung systematisch in Raumplanungsinstrumente zu integrieren, insbesondere in Bezug auf Wasserrückhalt, Hangwasser- und Erosionsschutz. Das Format richtet sich an bis zu vier Gemeinden und relevante kommunale Entscheidungsträger:innen (Bürgermeister:in, Amtsleitung, Bau- und Umweltausschüsse, Ortsbauernschaft). Inhaltlich werden raumplanerische Handlungsmöglichkeiten, Nature-Based Solutions sowie praxisnahe Best-Practice-Beispiele vermittelt und in einem partizipativen Praxisteil auf konkrete gemeindespezifische Hotspots angewendet. Die Ergebnisse werden in die kommunalen Entwicklungs- und Planungsprozesse (z. B. ÖEK, Flächenwidmung, Bebauungsplanung) überführt und als prototypisches Beratungsformat für die Region weiterentwickelt. Bei Bedarf soll der Workshop in der Region wiederholt werden.

1.4 Info-Reihe zum Mehrwert von Wasserspeicherung, Regenwassernutzung und -versickerung

In diesem Arbeitspaket wird eine dreiteilige Informationsreihe organisiert, die die ökologischen, ökonomischen und sozialen Vorteile der Nutzung, Speicherung und Versickerung von Regenwasser in Gemeinden aufzeigt. Es werden praxisnahe Lösungen wie Zisternen, Rinnenbegrünung, Mulden-Rigolen oder Retentionsbecken vermittelt. Inhalte umfassen u. a. den Beitrag zur lokalen Grundwasserneubildung, Kostenreduzierung durch geringere Kanalgebühren und die Verbesserung des Mikroklimas durch Wasserrückhalt im Siedlungsraum. Ziel ist es, Entscheidungsträger:innen, Gemeindepersonal und interessierte Bürger:innen für wassersensible, klimaangepasste Siedlungsentwicklung zu sensibilisieren und konkrete Umsetzungsschritte zu vermitteln. Die Info-Reihe soll die Wassergenossenschaften und Gemeinden als Trinkwasseraufbereiter und lokale Experten involvieren. Gemeinsam sollen beispielsweise „Wasserspar-Tage“ oder der in der bisherigen KLAR! Periode umgesetzte „Trinkwasser-Parkour“ beworben und umgesetzt und an die Fachveranstaltung zur klimafitten Frei- und Grünraumgestaltung angeknüpft werden. Die in der aktuellen KLAR! Periode erstellten Flyer zu Trinkwasser und Regenwasser werden nochmals gedruckt und bei den Teilnehmenden und der Zielgruppe verteilt.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

-Q2 2026: Entwicklung des Workshopformats gemeinsam mit dem Klimabündnis OÖ. Durchführung der interkommunalen Beratung mit mindestens zwei Gemeinden. Zusammenfassung der Ergebnisse und Ableitung nächster Planungsschritte.

- Q1, Q2 2027: Konzeption der Fachveranstaltung zu klimafitter Freiraumgestaltung in Abstimmung mit externen Fachstellen. Durchführung der Fachveranstaltung für Gemeinden und Betriebe.

- Q2, Q3 2027: Abstimmung der Beratungsangebote mit Land OÖ und Klimabündnis OÖ zur klimafitter Freiraumgestaltung. Start der Gemeinde- und Betriebsberatungen inkl. Förderberatung. Begleitung erster Umsetzungs- bzw. Förderanträge.

-Q2, Q3, Q4 2027: Konzeption der Info-Reihe (angelehnt an die Wasserspartage). Durchführung der dreiteiligen Informationsveranstaltung. Aufbereitung praxisnaher Empfehlungen für Gemeinden.

LEISTUNGSINDIKATOREN (wichtigster Indikator für die Beurteilung durch die Jury!!!)

- Organisation und Durchführung von 1 Fachveranstaltung zu klimafitter Freiraumgestaltung
- Durchführung von 10 Gemeindeberatungen zu naturnaher Grünraumgestaltung, Bodenentsiegelung und Fördermöglichkeiten
- Durchführung von 5 Betriebsberatungen zu klimafitter Freiraumgestaltung und Fördermöglichkeiten
- Durchführung von 1 interkommunalen Beratung „Klimaanpassung und Raumplanung“ mit mindestens 2 Gemeinden
- Organisation und Durchführung einer 3-teiligen Informationsreihe zu Wasserspeicherung, Regenwassernutzung und -versickerung

Nr.	Titel der Maßnahme
2	Naturgefahren & Eigenvorsorge
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/26 04/29	30.550 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung	Fortführung der Maßnahmen „Katastrophencheck“ und „Klimafit Bauen & Sanieren“: In der bisherigen KLAR!-Phase standen mit den Maßnahmen „Katastrophencheck“ und „Klimafit Bauen & Sanieren“

<p>einer bereits beauftragten Maßnahme</p>	<p>die Sensibilisierung von Gemeinden, Entscheidungsträger:innen und Bauwerber:innen für zunehmende Klimaveränderungen sowie erste Vorsorgeinstrumente im Mittelpunkt. Umgesetzt wurden unter anderem Vorsorgechecks Naturgefahren und anschließende Beratungen, Exkursion zur Starkregenprävention und der Aufbau einer Bauwerber:innen-Mappe als Informationsgrundlage für klimafittes Bauen & Sanieren.</p> <p>Die Weiterführung erweitert den Fokus von punktueller Information hin zu systematischer Eigenvorsorge und struktureller Verankerung. Durch die fachliche Erweiterung zum Thema Naturgefahren und der Digitalisierung der Bauwerber:innen-Mappe, die Evaluierung strategisch wichtiger Wasserentnahmestellen, zusätzliche Informationsveranstaltungen für Private wird Eigenvorsorge gestärkt und Klimawandelanpassung frühzeitig in Bau- und Planungsentscheidungen integriert. Damit leistet die Maßnahme einen wesentlichen Beitrag zur Risikominimierung, Schadensprävention und Resilienz der Region Mühlviertler Alm.</p>
---	--

<p>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</p> <p>Die KAM erarbeitet und koordiniert die fachliche Erweiterung der Bauwerber:innen-Mappe (inkl. Einlageblätter und Checklisten), organisiert deren Digitalisierung und stimmt Inhalte gezielt mit Fachstellen, Gemeinden, Planungsbüros, Banken sowie Einsatzorganisationen ab. Darüber hinaus plant, organisiert und dokumentiert sie die Vorsorgechecks Naturgefahren sowie die Informationsveranstaltungen für Private. Die KAM stellt sicher, dass die Ergebnisse praxisnah aufbereitet, qualitätsgesichert und dauerhaft in Bau- und Entscheidungsprozesse integriert werden.</p>
--

<p>Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART²)</p> <p>Fachliche Erweiterung der bestehenden Bauwerber:innen-Mappe</p> <p>Ziel: Bauwerber:innen frühzeitig für klimawandelbedingte Naturgefahren sensibilisieren und konkrete Vorsorgemaßnahmen in der Bauplanung verankern.</p> <p>SMART: Erarbeitung von 2 neuen fachlichen Einlageblättern sowie 1 Checkliste zur Prävention vor Naturgefahren für die Bauwerber:innen-Mappe innerhalb der Förderperiode.</p> <p>Überführung der Bauwerber:innen-Mappe in ein digitales, öffentlich zugängliches Format</p> <p>Ziel: Niederschwelliger Zugang zu Vorsorge- und Anpassungsinformationen für Bauwerber:innen, Planer:innen und Gemeinden.</p>

² SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

SMART: Digitalisierung und Veröffentlichung der vollständigen Bauwerber:innen-Mappe auf der Regionswebsite bis spätestens Ende der Förderperiode.

Evaluierung strategisch relevanter Wasserentnahmestellen

Ziel: Verbesserung der regionalen Einsatz- und Vorsorgefähigkeit bei Trockenperioden und Vegetationsbränden durch eine fachlich fundierte Bewertung der Verfügbarkeit und Verlässlichkeit strategisch wichtiger Wasserentnahmestellen.

SMART: Evaluierung von mindestens 4 strategisch wichtigen Wasserentnahmestellen in der Region Mühlviertler Alm. Durchführung von mindestens 2 Abstimmungsterminen mit Abschnittsfeuerwehrkommandos. Begehung von mindestens 4 Wasserentnahmestellen gemeinsam mit Expert:innen, vorzugsweise während Trockenphasen. Erstellung einer Risikobewertung für mindestens 4 Wasserentnahmestellen bis Ende der Förderperiode

Organisation von Informationsveranstaltungen für Private zu Eigenvorsorge und Naturgefahren.

Ziel: Erhöhung des Bewusstseins und der Eigenverantwortung der Bevölkerung im Umgang mit klimawandelbedingten Risiken.

SMART: Organisation und Durchführung von 2 Info-Veranstaltungen zur Eigenvorsorge für Private innerhalb der Förderperiode.

Durchführung strukturierter Vorsorgechecks Naturgefahren in Gemeinden

Ziel: Unterstützung von Gemeinden bei der Identifikation von Risiken und der Ableitung konkreter Vorsorgemaßnahmen.

SMART: Begleitung von 2 Vorsorgechecks Naturgefahren in Gemeinden der Region Mühlviertler Alm während der Förderperiode.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Hangwässer stellen bisher eine unterschätzte Gefahr für Menschen, Gebäude und Infrastruktur dar. Die Thematik des von Starkregenereignissen verursachten Hangoberflächenabflusses hat in den letzten Jahren nicht zuletzt aufgrund der positiven Korrelation von Temperatur und Niederschlagsintensität zunehmend an Bedeutung gewonnen. Dies stellt eine direkte Auswirkung des Klimawandels dar, auf welche sich die Gemeinden, Landwirtschaft und Bevölkerung einstellen und anpassen muss. Auch in der Region Mühlviertler Alm steigt die Gefährdung durch Starkregen, Hangwasser, Erosion, Trockenperioden und damit korrelierende Waldbrandgefahr infolge des Klimawandels. Gleichzeitig zeigt sich, dass Schäden häufig dort entstehen, wo Vorsorge in der Bau- und Siedlungsentwicklung sowie das Wissen über Eigenverantwortung fehlen. Mit ergänzenden Informationsveranstaltungen sollen auch jene Haushalte mit Bestandsgebäude erreicht werden, wo die Informationen der Bauwerber:innen-Mappe nur noch bedingt helfen.

Die Maßnahme „Naturgefahren & Eigenvorsorge“ greift Problemfelder gezielt auf, indem sie Klimarisiken systematisch in Bauwerber:innen-Information, kommunale Vorsorgeinstrumente und private Entscheidungsprozesse integriert. Durch die Weiterentwicklung und Digitalisierung der Bauwerber:innen-Mappe, Vorsorgechecks Naturgefahren, die Sammlung strategisch wichtiger

Wasserspeicher sowie Informationsveranstaltungen wird Eigenvorsorge gestärkt und Schadenspotenzial reduziert. Damit nutzt die Maßnahme die im Anpassungskonzept identifizierten Chance, frühzeitig präventiv zu handeln, anstatt auf zunehmende Extremereignisse nur reaktiv zu reagieren, und leistet einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Resilienz der Region.

2.1 Erweiterung der Bauwerber:innen-Mappe zur Eigenvorsorge

In der bisherigen KLAR!-Phase wurde eine Bauwerber:innen-Mappe als zentrales Informationsinstrument für klimafittes Bauen und Sanieren etabliert. In der Weiterführung wird diese bestehende Mappe fachlich erweitert und um neue Einlageblätter sowie eine Checkliste zur Eigenvorsorge vor Naturgefahren ergänzt (u. a. Starkregen, Hangwasser, Erosion, Trockenperioden, Vegetationsbrand). Eine analoge Version der Bauwerber:innen-Mappe soll weiterhin für direkte Beratungsgespräche der Gemeindemitarbeiter:innen mit interessierten Bauwerber:innen beibehalten werden.

Ergänzend wird die Bauwerber:innen-Mappe bei regionalen Planungsbüros und Kreditgebern vorgestellt, um Klimarisiken, Vorsorgemaßnahmen und deren Berücksichtigung in Planung, Finanzierung und Beratung zu diskutieren. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen – gemeinsam mit Erfahrungen aus dem Vorbildprojekt SANAPlanAlp – gezielt in die Weiterentwicklung regionaler Anpassungsstrategien und in die inhaltliche Schärfung der Bauwerber:innen-Mappe ein. Ziel ist es, die Mappe als praxisnahes, sektorenübergreifend abgestimmtes Climate-Proofing-Instrument für Bauentscheidungen in der Region Mühlviertler Alm zu verankern.

2.2 Digitalisierung der Bauwerber:innen-Mappe

Die Bauwerber:innen-Mappe wird in ein digitales Format überführt und auf der Regionswebsite öffentlich zugänglich gemacht. Dadurch erhalten Bauwerber:innen, Planer:innen und Gemeinden einen niederschweligen, aktuellen Zugang zu Informationen zu Klimarisiken, Vorsorgemaßnahmen und weiterführenden Angeboten. Die Digitalisierung erleichtert Aktualisierung, Verbreitung und Nutzung der Inhalte im Planungsprozess. Sie soll einen schnellen Überblick über die wichtigsten Schwerpunkte in Bezug auf klimafitte Gestaltung und klimapositives Bauen & Sanieren geben.

Die digitale Bauwerber:innen-Mappe soll auf wichtige Partner, Förderstellen und Beratungsstellen verlinken und somit einen schnellen Überblick verschaffen. Vertiefende Informationen erhalten Interessierte weiterhin direkt in den jeweiligen Gemeinden, inkl. der ausgearbeiteten Einlageblätter zu ausgewählten Schwerpunkten oder den verlinkten Beratungsstellen.

2.3 Evaluierung strategisch wichtiger Wasserentnahmestellen

Im Rahmen dieses Arbeitspakets werden strategisch wichtige Wasserentnahmestellen in der Region Mühlviertler Alm systematisch evaluiert, um die Lösch- und Einsatzwasserversorgung unter Trockenbedingungen besser einschätzen zu können. Der Fokus liegt auf natürlichen Entnahmestellen wie Bächen, Quellen und Teichen, insbesondere in entlegenen Waldgebieten und Streulagen, die im Ereignisfall für die Brand- und Katastrophenbekämpfung relevant sind. In einem ersten Schritt erfolgt die Abstimmung mit den Abschnittsfeuerwehrkommandos (u. a. AFKDO Unterweißenbach) zur Erhebung bestehender Entnahmestellen und zur Priorisierung besonders relevanter Standorte. Darauf aufbauend werden die erhobenen Daten durch die KAM zusammengeführt und gegebenenfalls kartiert. In weiterer Folge finden Begehungen der priorisierten Wasserentnahmestellen gemeinsam mit Expert:innen, wie Meteorolog:innen und

Gewässerökolog:innen, statt, vorzugsweise während Trockenphasen. Ziel ist es zu bewerten, welche Entnahmestellen auch bei Niedrigwasser ausreichend Wasser führen und wo künftig Versorgungsengpässe zu erwarten sind.

Als Ergebnis wird eine Risikobewertung der untersuchten Wasserentnahmestellen erstellt, die Gemeinden, Feuerwehren und Einsatzorganisationen als fachliche Entscheidungsgrundlage für Vorsorge, Eigenvorsorge und mögliche Ergänzungsmaßnahmen dient. Die Ergebnisse fließen in die Informationsarbeit der KLAR! sowie in weitere Arbeitspakete der Maßnahme 2 ein.

2.4 Info-Veranstaltungen zur Eigenvorsorge und Naturgefahrenprävention

Im Rahmen dieses Arbeitspakets werden drei gezielte Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung durchgeführt, die unterschiedliche Aspekte der Eigenvorsorge vor klimawandelbedingten Naturgefahren adressieren. Eine Veranstaltung wird gemeinsam mit dem EPZ Oberösterreich umgesetzt und widmet sich dem Objektschutz vor Naturgefahren, insbesondere im Hinblick auf Starkregen, Hangwasser und Erosion. Dabei werden konkrete bauliche und organisatorische Vorsorgemaßnahmen für private Gebäude vermittelt.

Zwei weitere Veranstaltungen fokussieren auf die Ergebnisse der evaluierten strategisch wichtigen Wasserentnahmestellen (Arbeitspaket 2.3). Diese werden gemeinsam mit Einsatzorganisationen, Feuerwehren sowie fachlichen Expert:innen präsentiert und eingeordnet. Ziel ist es, regionale Versorgungslücken transparent darzustellen und die Bevölkerung – insbesondere in Streulagen und entlegenen Bereichen – für Eigenvorsorge und gemeinschaftliche Lösungen (z. B. zusätzliche Wasserentnahmestellen, Speicherlösungen) zu sensibilisieren. Die Kommunikation erfolgt in enger Abstimmung mit den beteiligten Einsatz- und Fachorganisationen, um fachliche Korrektheit, Sicherheit und eine verantwortungsvolle Vermittlung sicherzustellen. Ziel ist es, das Bewusstsein für Eigenverantwortung zu stärken und die Bevölkerung aktiv in die regionale Naturgefahrenvorsorge einzubinden.

2.5 Begleitung Vorsorgecheck Naturgefahren

Der Vorsorgecheck Naturgefahren wird weiterhin aktiv in den Gemeinden der KLAR! Mühlviertler Alm beworben und in weiteren Gemeinden durchgeführt. Er dient der systematischen Identifikation lokaler Risiken im Zusammenhang mit klimawandelbedingten Naturgefahren wie Starkregen, Hangwasser, Erosion, Trockenperioden und Vegetationsbrand. Erfahrungen aus bisherigen Vorsorgechecks haben gezeigt, dass neben der Risikoanalyse auch strukturelle Weiterentwicklungen erforderlich sind – etwa die frühzeitige Abstimmung der Bauwerber:innen-Mappe mit Planungsbüros oder das Fehlen breit angelegter Informationsveranstaltungen zur Eigenvorsorge für die gesamte Bevölkerung. Auch im Umgang mit Naherholungssuchenden wurde erkannt, diese frühzeitig über den richtigen Umgang mit und in der Natur instruiert werden müssen. Diese Erkenntnisse fließen gezielt in die Weiterführung der KLAR! Mühlviertler Alm ein. Die Ergebnisse der Vorsorgechecks werden auch weiterhin gemeinsam mit Gemeinden und relevanten Fachstellen ausgewertet und in konkrete Vorsorge- und Anpassungsmaßnahmen sowie kommunale Planungen überführt, um Risiken langfristig zu reduzieren.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Q3 2027: Integration der Erkenntnisse aus dem Vorbildprojekt SANAPlanAlp in die Bauwerber:innen-Mappe. Durchführung eines Fachaustauschs mit Planungsbüros und Bankinstitutionen. Fertigstellung von 2 neuen Einlageblättern und 1 Checkliste zur Eigenvorsorge.
- Q3, Q4 2027 / Q1 2028: Konzeption der digitalen Struktur und Nutzerführung für die digitale Bauwerber:innen-Mappe. Aufbereitung und Einpflegen der Inhalte inkl. Erweiterungen aus 2.1. Veröffentlichung der digitalen Bauwerber:innen-Mappe auf der Regionswebsite
- Q1, Q2 2027 / Q3, Q4 2028: Konzeption der Veranstaltungsinhalte in Abstimmung mit Zivilschutz, EPZ OÖ und Feuerwehr. Durchführung von 3 Informationsveranstaltungen inkl. Vegetationsbrandvorsorge. Rückkopplung der Ergebnisse der Wasserspeicher-Sammlung in die Öffentlichkeitsarbeit.
- Q4 2027 / Q1, Q2, Q3 2028: Abstimmung mit Feuerwehr (ASFK) zur Evaluierung strategisch wichtiger Wasserentnahmestellen. Beteiligung der FF zur Erhebung bestehender Wasserreservoirs. Fertigstellung einer regionalen Übersicht strategisch relevanter Wasserstellen und natürlicher Wasser-Reservoirs.
- Q4 2026 / Q4 2027 / Q4 2028: Bewerbung des Vorsorgechecks in den Gemeinden. Begleitung von weiteren Vorsorgechecks Naturgefahren. Ableitung konkreter Maßnahmen und struktureller

LEISTUNGSINDIKATOREN (wichtigster Indikator für die Beurteilung durch die Jury!!!)

- Erarbeitung von 2 neuen fachlichen Einlageblättern für die Bauwerber:innen-Mappe
- Erstellung von 1 Checkliste zur Prävention vor Naturgefahren für Bauwerber:innen
- Vorstellung der Bauwerber:inn-Mappe bei min. 3 Planungsbüros und 5 Kreditgeber
- Digitalisierung und Veröffentlichung der Bauwerber:innen-Mappe auf der Regionswebsite
- Evaluierung von min. 4 strategisch wichtigen Wasserentnahmestellen
- Min. 2 Abstimmungen mit Abschnittsfeuerwehrkommandos
- Begehung von min. 4 strategisch wichtigen Wasserentnahmestellen
- Risikobewertung von min. 4 strategisch wichtigen Wasserentnahmestellen
- Organisation und Durchführung von 3 Info-Veranstaltungen zur Eigenvorsorge für Private
- Begleitung von 2 Vorsorgechecks Naturgefahren in Gemeinden der Region

Nr.	Titel der Maßnahme
3	Coole Alm
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)

05/26	35.305 €
04/29	
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Erweiterung der Maßnahmen „Coole Tourismuswege“ und „Trinkwasser und Regenwassermanagement“: bisher lag der Schwerpunkt in der klimatisch begünstigte Wegeabschnitte, Waldkühle, Wasserbezug und richtiges Verhalten bei Hitze thematisiert und erste Bewusstseinsbildungsmaßnahmen im Freizeit- und Naherholungsraum umgesetzt wurden. Dieser Ansatz weiterentwickelt indem Klimawandelanpassung künftig nicht nur dargestellt, sondern aktiv vermittelt wird. Mit einer regionalen KLIMA-Woche, der Ausbildung von Klima-Vermittler:innen und begleiteten Wandertagen werden die klimatischen Funktionen der Landschaft (Beschattung, Wasser, Höhenlage, Mikroklima) erlebbar gemacht. Der Mehrwert liegt in der dauerhaften Verankerung von Klimawissen im sanften Tourismus und der Stärkung der Region als klimatisch angepasster Erholungsraum.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
Die Klimawandelanpassungsmanagerin (KAM) übernimmt in der Maßnahme „Coole Alm“ die zentrale koordinierende und inhaltliche Rolle. Sie ist verantwortlich für die Konzeption, Organisation und Abstimmung der KLIMA-Woche, der Ausbildung der Klima-Vermittler:innen sowie der begleiteten Wandertage mit regionalen Partnern aus Tourismus, Bildung und Naturschutz. Darüber hinaus bereitet sie die fachlichen Inhalte zur Klimawandelanpassung auf, sorgt für die Anbindung an das Anpassungskonzept und stellt die Qualität der Vermittlung sicher. Durch ihre Vernetzungsarbeit trägt sie wesentlich dazu bei, Klimawandelanpassung dauerhaft im sanften Tourismus der Region Mühlviertler Alm zu verankern.

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART3)
Organisation und Durchführung der Veranstaltungsreihe KLIMA-Woche
Ziel: Klimawandelanpassung in der Region sichtbar machen und Bewusstsein für Hitzeschutz, Wasser, Wald und klimatisch begünstigte Landschaftsräume stärken.
SMART: Durchführung einer 5-teiligen Veranstaltungsreihe (KLIMA-Woche) innerhalb der Förderperiode, mit mindestens 5 öffentlich zugänglichen Veranstaltungen in der Region Mühlviertler Alm.

³ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Bereitstellung der Ausbildung zur Klima-Vermittler:in

Ziel: Aufbau regionaler Kompetenz zur fachlich fundierten Vermittlung von Klimawandelanpassung im Freizeit- und Tourismusbereich.

SMART: Organisation und Teilnahme an 1 Ausbildung für Klima-Vermittler:innen (Klima-Guides) über ein bestehendes, anerkanntes Ausbildungsangebot; Qualifizierung von mindestens 2 regionalen Personen bis Ende der Förderperiode.

Veranstaltung von begleiteten Wandertagen zur Klimawandelanpassung

Ziel: Erlebnisorientierte Vermittlung von Klimawandelanpassung durch fachlich begleitete Wanderungen entlang klimatisch begünstigter Wege.

SMART: Durchführung von 6 begleiteten Wandertagen mit ausgebildeten Klima-Vermittler:innen in der Region Mühlviertler Alm innerhalb der Förderperiode.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Maßnahme „Coole Alm“ greift zentrale Erkenntnisse aktuellen KLAR! Periode auf und reagiert auf die zunehmende Bedeutung von Hitzeschutz und hitzeangepasstem Verhalten im Freizeit- und Tourismusbereich. Während Klimawandelanpassung im Tourismus bisher vor allem infrastrukturell betrachtet wurde, rückt mit dieser Maßnahme erstmals auch das Verhalten von Tourist:innen und Naherholungssuchenden in den Fokus.

In Abstimmung mit dem Tourismusverband Mühlviertel und dem Alpenverein Freistadt wird die Region gezielt als klimatisch begünstigter Erholungsraum positioniert. Der hohe Waldanteil, die sanfte Hügellandschaft und die Vielzahl naturnaher Freizeitangebote bieten gegenüber stark exponierten Sommerdestinationen einen klaren Standortvorteil. Ziel ist es, die bestehende Positionierung der Mühlviertler Alm als Freizeit-, Kultur- und Wellnessregion um den Aspekt des Klimatourismus zu erweitern und Klimawandelanpassung durch Bewusstseinsbildung, Ausbildung von Klima-Vermittler:innen und erlebnisorientierte Formate dauerhaft im regionalen Tourismus zu verankern.

3.1 Veranstaltungsreihe KLIMA-Woche

Im Rahmen einer 5-teiligen KLIMA-Woche werden unterschiedliche Aspekte der Klimawandelanpassung – wie Hitzeschutz, Wasser in der Landschaft, Wald als Kühlraum und klimafitte Freizeitgestaltung – öffentlich aufgegriffen. Die Veranstaltungen richten sich an Bevölkerung, Gemeinden, Vereine und touristische Akteur:innen und machen Anpassungsmaßnahmen regional sichtbar. Bestehende Orte der Naherholung und Begegnung werden bewusst eingebunden, um Klimathemen niederschwellig zu vermitteln.

Besonders der Umgang mit der Kulturlandschaft bei sich verändernden Klimabedingungen soll Thema der Klima-Woche sein, um vor allem auch an die Bevölkerung und Naherholungssuchenden zu sensibilisieren. Denn laut dem BML werden 85% der Vegetationsbrände durch den Menschen

ausgelöst und der Klimawandel befeuert diese Gefahr deutlich. Das richtige Verhalten und der sorgsame Umgang im Freien werden ebenso thematisiert wie die Naturjuwelle der Region.

3.2 Ausbildung und Vernetzung regionaler Klima-Pädagog:innen

Zur nachhaltigen Verankerung von Klimawandelanpassung in der Region werden interessierte regionale Akteur:innen gezielt identifiziert, vernetzt und als Klima-Pädagog:innen qualifiziert. In einem ersten Schritt erfolgt die Ansprache und Vernetzung relevanter Stakeholder aus den Bereichen Tourismus, Bildung, Naturvermittlung, Vereine und Ehrenamt, mit dem Ziel, mindestens zwei Personen als langfristige regionale Multiplikator:innen für Klimaagenden zu gewinnen.

Diese Personen nehmen im Anschluss an einer externen, anerkannten Ausbildung zu Klima-Pädagog:innen, insbesondere über das Angebot von KlimaAlps, teil. Die Ausbildung vermittelt fundiertes Wissen zu Klimawandel, Klimafolgen und Anpassungsstrategien im alpinen und voralpinen Raum und stellt eine hohe fachliche Qualität der Vermittlung sicher. Nach Abschluss der Ausbildung werden die Klima-Pädagog:innen aktiv in die Konzeptentwicklung und Umsetzung der begleiteten Klima-Wandertage (Arbeitspakete 3.3 und 3.4) eingebunden. Dadurch entsteht ein dauerhaftes regionales Netzwerk an Klima-Pädagog:innen, das Klimawandelanpassung im Freizeit- und Tourismusbereich der Mühlviertler Alm langfristig trägt und weiterentwickelt.

3.3 Konzeptentwicklung „Klima-Wandertage“ in der Mühlviertler Alm

Im Rahmen dieses Arbeitspakets wird ein inhaltliches und methodisches Gesamtkonzept für Klima-Wandertage in der Region Mühlviertler Alm entwickelt. Aufbauend auf den Erfahrungen der bisherigen Maßnahme „Coole Tourismuswege“, den Erkenntnissen aus dem Anpassungskonzept sowie unter Einbindung der neu ausgebildeten Klima-Pädagog:innen werden geeignete Routen, Themenschwerpunkte und Vermittlungsformate definiert. Das Konzept stellt sicher, dass regionale Besonderheiten – wie hoher Waldanteil, Wasserläufe, Höhenlage, Bodenbeschaffenheit und Nutzungsformen der Landschaft – gezielt mit Klimaveränderungen und Anpassungsstrategien verknüpft werden. Gleichzeitig dient es als gemeinsame Arbeitsgrundlage für die Durchführung der begleiteten Klima-Wandertage und ermöglicht eine qualitätsgesicherte, wiederholbare Umsetzung in der Region.

3.4 Durchführung begleiteter Klima-Wandertage zur Klimawandelanpassung

Auf Basis des entwickelten Konzepts werden begleitete Klima-Wandertage in der Region Mühlviertler Alm durchgeführt. Entlang ausgewählter Wege werden Inhalte der Klimawandelanpassung direkt im Landschaftsraum vermittelt, insbesondere die Bedeutung von Beschattung durch Wald, Wasserverfügbarkeit, Bodenfunktionen, Höhenlage und Mikroklima. Die Klima-Wandertage knüpfen an die bisherigen „Coolen Tourismuswege“ an und vertiefen diese durch erlebnisorientierte, dialogische Wissensvermittlung gemeinsam mit ausgebildeten Klima-Pädagog:innen. Ziel ist es, den Zusammenhang zwischen regionalen Landschaftsmerkmalen und Klimaveränderungen verständlich zu machen, hitzeangepasstes Verhalten zu fördern und Klimawandelanpassung als Teil des Alltags- und Freizeitverhaltens zu verankern.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Q2, Q3 2026: Konzeption der 5-teiligen Veranstaltungsreihe in Abstimmung mit regionalen Partnern. Termin- und Standortfestlegung der Veranstaltungen. Durchführung der KLIMA-Woche mit 5 öffentlichen Veranstaltungen.
- Q2, Q3, Q4 2026 / Q1, Q2 2027: Auswahl geeigneter bestehender Ausbildungsangebote für Klima-Vermittler:innen. Gewinnung regionaler Teilnehmer:innen für die Ausbildung. Absolvierung der Ausbildung durch mindestens 2 Personen.
- Q3, Q4 2027: Einbindung der Klima-Vermittler:innen in regionale Aktivitäten. Festlegung klimatisch geeigneter Routen auf Basis der „Coolen Tourismuswege“. Planung und Abstimmung der Inhalte mit Klima-Vermittler:innen für Klima-Wandertage.
- Q1, Q2, Q3 2028: Durchführung von 6 begleiteten Wandertagen.

LEISTUNGSINDIKATOREN (wichtigster Indikator für die Beurteilung durch die Jury!!!)

- Durchführung einer 5-teiligen Veranstaltungsreihe (KLIMA-Woche) zur Klimawandelanpassung
- Vermittlung und Bereitstellung von 2 Ausbildungen für Klima-Pädagog:innen von bestehenden Anbietern
- Qualifizierung von mindestens 2 Klima-Vermittler:innen aus der Region
- Durchführung von 6 begleiteten Wandertagen zur Klimawandelanpassung
- Einbindung von mindestens 2 regionalen Partnerorganisationen (z. B. Tourismusverband, Alpenverein) in die Umsetzung
- Erreichung von mindestens 150 Teilnehmenden über alle Veranstaltungen und Wandertage hinweg

Nr.	Titel der Maßnahme
4	ALMgarteln
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/26 04/29	41.900 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung	Fortführung der Maßnahme „Klimafitter Garten“: In der bisherigen KLAR!-Phase lag der Schwerpunkt der Maßnahme „Klimafitter Garten“ auf Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung zum Mühlviertler

einer bereits beauftragten Maßnahme	<p>Bauerngarten, Biodiversität und Selbstversorgung im privaten Garten. Umgesetzt wurden Informationsveranstaltungen, Workshops, ein Fotowettbewerb sowie Saatgutmischungen, die großes Interesse in der Bevölkerung zeigten und insbesondere Kinder für Themen wie heimische Pflanzen, Bienenfutter und Artenvielfalt sensibilisierten.</p> <p>Mit der Maßnahme „ALMgarteln“ wird der bisherige Fokus auf Bewusstseinsbildung gezielt um konkrete Umsetzungs- und Angebotsimpulse erweitert. Öffentlichkeitswirksame Aktionen und eine vertiefende Veranstaltungsreihe werden durch Fachberatungen für Betriebe ergänzt, um klimafitte Pflanzen- und Substratangebote zu stärken. Der Prototyp „Klimafitte Gartenecke“ aus der Region KLAR! Lainsitztal wird übernommen. Dadurch werden Bewusstseinsbildung, regionale Wertschöpfung und praktische Umsetzung wirksam miteinander verbunden.</p>
--	---

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<p>Die KAM übernimmt in der Maßnahme „ALMgarteln“ eine zentrale steuernde und vernetzende Rolle und fungiert als Schnittstelle zwischen Gemeinden, Fachstellen, regionalen Betrieben und zivilgesellschaftlichen Initiativen. Sie bündelt bestehende Aktivitäten und Kompetenzen – etwa von Natur im Garten OÖ/Gartenland OÖ, Bodenbündnis, Gemeinschaftsgärten, Baumschulen, Gärtnereien und regionalen Garteninitiativen – und führt diese in einem gemeinsamen, regional abgestimmten Vorgehen zusammen.</p> <p>Der Mehrwert für die Region liegt in der koordinierten Weiterentwicklung klimafitter Gartenpraxis: Statt einzelner, voneinander losgelöster Aktionen werden Bewusstseinsbildung, Angebotsentwicklung und Umsetzung systematisch miteinander verknüpft. Die KAM sorgt dafür, dass Good-Practice-Ansätze aus anderen Regionen als Inspiration dienen und an die spezifischen Rahmenbedingungen der Mühlviertler Alm angepasst werden. Dadurch wird Klimawandelanpassung im privaten Grünraum als gemeinsame regionale Aufgabe verankert, die sowohl ökologische Wirkung entfaltet als auch regionale Wertschöpfung stärkt.</p>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART4)
<p>Durchführung öffentlichkeitswirksamer Aktionen zur Förderung von Artenvielfalt und klimafitter Gartengestaltung in der Region.</p> <p>Ziel: Erhöhung des Bewusstseins in der Bevölkerung für die Bedeutung heimischer Pflanzen, blühender Gärten und biodiversitätsfördernder Maßnahmen im Klimawandel.</p>

⁴ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

SMART: Durchführung von min. 3 öffentlichkeitswirksamen Aktionen zur Steigerung der Artenvielfalt in der Region während der Förderperiode.

Organisation einer mehrteiligen Informations- und Veranstaltungsreihe für Hobbygärtner:innen.

Ziel: Vermittlung von praxisnahem Wissen zu klimafitter, naturnaher Gartengestaltung und Anpassung an veränderte klimatische Bedingungen.

SMART: Organisation und Durchführung einer 4-teiligen Veranstaltungsreihe „Klimafit Garteln“ sowie Umsetzung eines 12-teiligen Garten-Newsletter für die Zielgruppe Hobbygärtner:innen innerhalb der Förderperiode.

Durchführung einer Fachveranstaltung und begleitender Abstimmungen zur Anpassung von Pflanzen- und Substratangeboten in regionalen Betrieben.

Ziel: Stärkung des Angebots an klimafitten, standortgerechten Pflanzen und Substraten in regionalen Betrieben und Förderung klimabewusster Kaufentscheidungen.

SMART: Organisation von 1 Fachveranstaltung zur Erhöhung klimafitter Pflanzen- und Substratangebote in Betrieben der Region während der Förderperiode.

Konzeption und Umsetzung eines regional angepassten Prototyps einer „Klimafitten Gartenecke“ in Kooperation mit Betrieben der Region.

Ziel: Niederschwellige Sichtbarmachung klimafitter Gartenlösungen direkt am Verkaufs- bzw. Beratungsort und Unterstützung klimafreundlicher Entscheidungen mittels neuer Multiplikator:innen.

SMART: Erstellung von 1 regionalen Prototypen „Klimafitte Gartenecke“ für Betriebe der Region Mühlviertler Alm bis zum Ende der Förderperiode.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Maßnahme „ALMgarteln“ setzt einen zentralen Hebel des Anpassungskonzepts der KLAR! Mühlviertler Alm um: die Aktivierung privater Grünräume als wirksame Anpassungsräume an den Klimawandel. Die Region ist stark ländlich geprägt, weist eine sehr geringe Bevölkerungsdichte von rund 39 Einwohner:innen pro km² sowie eine dominierende Siedlungsstruktur aus Ein- und Zweifamilienhäusern auf. Ein großer Teil der Haushalte verfügt damit über private Gärten und Grünflächen, die ein erhebliches, bislang nur teilweise genutztes Potenzial für Klimawandelanpassung, Biodiversität und Mikroklima bieten.

Aufbauend auf den Erfahrungen der bisherigen Maßnahme „Klimafitter Garten“ wird dieses Potenzial gezielt weiterentwickelt. Die Maßnahme 4 beinhaltet öffentlichkeitswirksame Artenschutzaktionen, eine vernetzte Veranstaltungs- und Austauschreihe, kontinuierliche Information sowie die Stärkung regionaler Angebote und Ansprechpartner:innen. Die Maßnahme trägt damit wesentlich zur Umsetzung des Anpassungskonzepts bei, indem sie private und gemeinschaftliche Grünräume systematisch in die Klimawandelanpassung einbindet und naturnahes Gärtnern, Biodiversität und regionale Resilienz im Alltag der Bevölkerung verankert.

4.1 Aktion „Blühende Alm“ – Schwerpunkt Artenschutz

Die Aktion „Blühende Alm“ ist eine öffentlichkeitswirksame Maßnahme zur Förderung der Artenvielfalt im privaten und gemeinschaftlichen Gartenraum, mit besonderem Fokus auf den Schwalbenschwanz als Leit- und Sympathieart. Ziel ist es, den Zusammenhang zwischen Gartengestaltung, Pflanzenwahl und Artenschutz sichtbar zu machen und konkrete, leicht umsetzbare Handlungsoptionen aufzuzeigen. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt auf der Förderung geeigneter Futter- und Raupenpflanzen (insbesondere Doldenblütler), auf Wissen zu Lebenszyklen, Pflege- und Schnittzeitpunkten sowie auf der Bedeutung strukturreicher, naturnaher Gärten.

Als zentrales Aktions- und Vermittlungsformat wird unter anderem die Gartenroas genutzt, bei der ausgewählte Privat- und Gemeinschaftsgärten für Besucher:innen geöffnet werden. Die KLAR! Mühlviertler Alm beteiligt sich an der Gartenroas am 13. Juni 2026 mit fachlichen Inputs, Informationsmaterialien und Beispielen guter Praxis. Ergänzend werden weitere öffentlichkeitswirksame Aktionen gesetzt, etwa Pflanz- oder Mitmachaktionen bei jährlich stattfindenden Pflanzenmärkten in der Region. Diese werden durch Informationsstände oder thematische Führungen, in enger Zusammenarbeit mit dem Gemeinschaftsgarten Bad Zell, dem Naturpark Mühlviertel und weiteren regionalen Initiativen, ergänzt. Die Maßnahme verbindet Bewusstseinsbildung, Vorbildwirkung und konkrete Umsetzung und richtet sich an Hobbygärtner:innen, Familien, engagierte Bürger:innen sowie Gemeinden. Durch die sichtbare Präsentation funktionierender, klimafitter und artenreicher Gärten wird Artenschutz aus der Theorie in die Praxis übersetzt und als gemeinschaftliche Aufgabe in der Region verankert.

4.2 Veranstaltungsreihe „Klimafit Garteln“

Im Rahmen dieses Arbeitspakets wird die bestehende Veranstaltungsreihe „Klimafit Garteln“ weitergeführt und gezielt als Netzwerkformat für interessierte Gärtner:innen ausgebaut. Zentrale Anlaufstelle bleibt das Otelo Weitersfelden, das geeignete Räumlichkeiten bietet und als bewährter Kooperationspartner die niederschwellige Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen ermöglicht. Neben klassischen Fachvorträgen sind bewusst auch informelle und gemeinschaftsbildende Formate vorgesehen, wie Filmabende zu Garten- und Umweltthemen, gemeinsame Kochkurse mit Gartenerträgen oder Handwerks- und Reparatur-Workshops für Gartengeräte, etc. um Austausch und gegenseitige Unterstützung zu fördern.

Begleitend dazu wird ein quartalsweise erscheinender Garten-Newsletter für interessierte Personen aufgebaut. Dieser informiert über aktuelle Aktionen und Veranstaltungen der KLAR! und des Gartennetzwerks und enthält jeweils einen saisonalen Praxistipp zu klimafitter Gartengestaltung, Pflege oder Ernte. Ziel ist es, kontinuierlich in Kontakt zu bleiben, Wissen praxisnah zu vermitteln und das regionale Garten-Netzwerk langfristig zu stärken.

4.3 Fachberatung „Klimaangepasstes Gartensortiment“

Dieses Arbeitspaket richtet sich gezielt an regionale Betriebe wie Gärtnereien, Baumschulen, Lagerhaus-Standorte und Kompostieranlagen und stärkt die Angebotsseite klimafitter Gartengestaltung in der Region Mühlviertler Alm. Zu Beginn erfolgt eine systematische Evaluierung aller relevanten Betriebe und Verkaufsstellen, um bestehende Sortimente, Beratungsansätze und erste Angebote zu klimaresilienten Pflanzen und Substraten zu erfassen. Aufbauend darauf wird eine Fachveranstaltung mit externen Expert:innen, insbesondere aus dem Netzwerk „Natur im

Garten OÖ“, durchgeführt, in der Anforderungen an klimaangepasste Pflanzen, torf reduzierte Substrate und biodiversitätsfördernde Mischungen vermittelt werden. Ziel ist es, das Bewusstsein der Betriebe für klimatische Veränderungen und Artenschutz zu stärken und sie bei der Weiterentwicklung ihres Sortiments fachlich zu unterstützen. Die KAM begleitet interessierte Betriebe bei der Einordnung geeigneter Produkte und unterstützt die Sichtbarmachung klimafitter Angebote im Rahmen der KLAR!-Öffentlichkeitsarbeit, sodass klimaangepasste und biodiversitätsfördernde Produkte regional verfügbar und für die Bevölkerung leicht erkennbar werden.

4.4 Erstellung eines Prototyps „Klimafitte Gartenecke“

Die „Klimafitte Gartenecke“ basiert auf einem bestehenden Best-Practice-Projekt der KLAR! Region Lainsitztal, das zeigt, wie klimafitte Gartengestaltung direkt am Verkaufs- und Beratungsort sichtbar und verständlich vermittelt werden kann. In der KLAR! Mühlviertler Alm wird dieses Konzept geprüft, ob es inhaltlich und gestalterisch an die regionalen Gegebenheiten angepasst werden kann.

Gemeinsam mit regionalen Betrieben (z. B. Gärtnereien, Baumschulen) sowie Kooperationspartnern wie Natur im Garten OÖ/Gartenland OÖ werden jene Pflanzen, Substrate und Informationen ausgewählt, die für das klimatische Umfeld, die Bodenverhältnisse und die Artenvielfalt der Mühlviertler Alm besonders geeignet sind. Ein besonderer Fokus liegt auf heimischen, trockenheitsverträglichen Pflanzen sowie auf dem Zusammenhang zwischen klimafitter Gartengestaltung und Artenschutz. Der Prototyp dient als niederschwellige Orientierungshilfe für Kund:innen, macht klimafreundliche Alternativen sichtbar und unterstützt klimabewusste Kaufentscheidungen. Ziel ist es, ein übertragbares Modell zu entwickeln, das von weiteren Betrieben in der Region aufgegriffen und weitergeführt werden kann.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Q2-Q3 2026: Konzeption und Terminplanung der Aktion „Blühende Alm“. Sichtbare Beteiligung der Bevölkerung an Aktionen und Veranstaltungen

-Q2, Q3 2026 / Q2, Q3 2027 / Q2, Q3 2028: Beteiligungsaktionen zum Artenschutz im privaten und gemeinschaftlichen Grünraum. Durchführung von Aktionen zu „Blühende Alm“.

- Q2-Q4 2026 / Q1-Q4 2027 / Q1-Q4 2028 / Q1 2029: Aufbau und erstmalige Aussendung des Garten-Newsletters. Regelmäßige Informationsweitergabe über den Garten-Newsletter.

- Q2 2026: Festlegung der Kooperationspartner und regionalen Ansprechpartner:innen (Natur im Garten OÖ/Gartenland OÖ, Bodenbündnis, Gemeinschaftsgärten, Betriebe). Etablierung regionaler Ansprechpartner:innen als Multiplikator:innen.

- Q2-Q3 2027 / Q2-Q3 2028: Organisation der Veranstaltungsreihe „Klimafit Garteln“. Erhöhte Nachfrage nach Informationen zu klimafitter und biodiversitätsfördernder Gartengestaltung.

- Q1, Q2 2027: Vorbereitung und Organisation der Fachberatungen für Betriebe. Durchführung der Fachveranstaltung zur Anpassung von Pflanzen- und Substratangeboten in regionalen Betrieben. Etablierung regionaler Ansprechpartner:innen als Multiplikator:innen.

- Q3, Q4 2027 / Q1, Q2 2028: Konzeption und Umsetzung des regionalen Prototyps „Klimafitte Gartenecke“. Übertragbares Modell für klimafitte Gartengestaltung in Betrieben.

LEISTUNGSINDIKATOREN (wichtigster Indikator für die Beurteilung durch die Jury!!!)

- Durchführung von 6 öffentlichkeitswirksamen Aktionen zur Förderung der Artenvielfalt
- Organisation und Durchführung einer 4-teiligen Veranstaltungsreihe „Klimafit Garteln“
- Erstellung und Versand von mindestens 10 Garten-Newslettern
- Organisation von 1 Fachberatung für Betriebe zu klimafitten Pflanzen- und Substratangeboten
- Durchführung von mindestens 3 Fachberatungen mit regionalen Betrieben und Fachstellen
- Konzeption und Umsetzung von 1 regional angepassten Prototypen „Klimafitte Gartenecke“

Nr.	Titel der Maßnahme
5	Vegetation im Wandel
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/26 04/29	33.870 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Erweiterung der Maßnahmen „Vegetation im Wandel“ und „Klimafitter Boden“: In der bisherigen KLAR!-Phase lagen die Schwerpunkte der Maßnahmen auf Bewusstseinsbildung zu Phänologie, Biodiversität, Bodenschutz und Humusaufbau und Klimawandelanpassung, insbesondere in Bildungseinrichtungen und den Mühlviertler Alm Bauern. Umgesetzt wurden Lehrmaterialien, Schulangebote, erste Besprechungen und Exkursionen. Zusätzlich folgte ein Fachaustausch mit den 3 Amtssachverständigen für Naturschutz im Mühlviertel zur richtigen Neophyten-Entfernungen. Der Fokus liegt in der Weiterführung auf der systematischen Bekämpfung invasiver Neophyten, insbesondere entlang von

	<p>Gewässern, durch den Aufbau eines Fachteams, strukturierte Abstimmungsprozesse und die Erarbeitung eines regionalen Handlungsleitfaden zur Neophytenbekämpfung. Ergänzend werden konkrete Pflanzaktionen zur Stärkung heimischer Gehölze und der fachliche Austausch mit dem Boden-Multiplikator:innen durch die Weiterführung der Boden-Stammtische umgesetzt.</p>
--	--

<p>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</p>
<p>Die KAM stellt die Verbindung zwischen Gemeinden, Fachstellen, Gewässerbetreuungen, Naturschutz, Landwirtschaft und weiteren relevanten Akteur:innen her und initiiert den Aufbau eines regionalen Fachteams zur Neophytenbekämpfung. Die KAM organisiert und moderiert die Abstimmungstreffen zur Erarbeitung gemeinsamer Maßnahmen und koordiniert die Erstellung des regionalen Handlungsleitfaden zur Neophytenbekämpfung. Darüber hinaus verantwortet sie die Planung und Umsetzung der Informationskampagne zum Umgang mit invasiven Neophyten sowie die Abstimmung der Inhalte mit Expert:innen. Sie begleitet Pflanzaktionen zur Stärkung heimischer Gehölze an Gewässern. Durch Dokumentation, Qualitätssicherung und begleitende Öffentlichkeitsarbeit stellt die KAM sicher, dass die Maßnahme wirksam umgesetzt und nachhaltig in der Region verankert wird.</p>

<p>Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART5)</p>
<p>Aufbau eines regionalen Netzwerkes und Durchführung strukturierter Abstimmungen</p> <p>Ziel: Entwicklung eines gemeinsamen, fachlich abgestimmten Vorgehens zur nachhaltigen Neophytenbekämpfung auf regionaler Ebene.</p> <p>SMART: Zusammenstellung eines regionalen Fachteams und Durchführung von Abstimmungstreffen zur Erstellung eines regionalen Handlungsleitfadens zur Neophytenbekämpfung innerhalb der Förderperiode.</p> <p>Fortführung der Boden-Stammtische zur Einbindung wichtiger Stakeholder</p> <p>Ziel: Stärkung eines dauerhaften regionalen Netzwerks von Boden-Multiplikator:innen zur klimafitten Bodenbewirtschaftung und aktiven Mitwirkung an Maßnahmen zur Neophytenbekämpfung und Vegetationsanpassung.</p> <p>SMART: Durchführung von mindestens 4 Boden-Stammtischen innerhalb der Förderperiode. Integration von mindestens 2 fachlichen Inputs externer Referent:innen.</p> <p>Durchführung von Pflanzaktionen zur Förderung standortgerechter, heimischer Gehölze</p>

⁵ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Ziel: Langfristige Eindämmung invasiver Neophyten durch Stärkung heimischer Vegetation sowie Verbesserung von Biodiversität und Gewässerökologie.

SMART: Durchführung von 3 Pflanzaktionen zur Stärkung heimischer Gehölze an neuralgischen Punkten innerhalb der Förderperiode.

Umsetzung einer zielgruppengerechten Informationskampagne zum richtigen Umgang mit invasiven Neophyten.

Ziel: Erhöhung des Wissensstands und der Handlungskompetenz von Gemeinden, Grundeigentümer:innen und Bevölkerung im Umgang mit invasiven Neophyten.

SMART: Erstellung und Umsetzung einer 10-teiligen Informationskampagne zum Thema invasive Neophyten während der Förderperiode.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Maßnahme „Vegetation im Wandel“ wird in der Weiterführungsphase gezielt vertieft, da sich im Zuge der bisherigen KLAR!-Umsetzung, insbesondere durch die Gewässerbegehung sowie die fachliche Abstimmung mit der BH Freistadt (Naturschutz), ein zunehmender Handlungsbedarf im Umgang mit invasiven Neophyten und der Sicherung stabiler Vegetationsstrukturen gezeigt hat. Die Gespräche haben verdeutlicht, dass in vielen Gemeinden der Leidensdruck derzeit noch gering ist, gleichzeitig jedoch fachliche Unsicherheiten und fehlende abgestimmte Vorgehensweisen bestehen, was mittelfristig zu erheblichen ökologischen und finanziellen Folgekosten führen kann.

Aufbauend auf diesen Erkenntnissen wird die Maßnahme bewusst vertieft und systematisch weiterentwickelt. Ziel ist es, frühzeitig zu sensibilisieren, Wissen aufzubauen und gemeinsam mit Gemeinden, Landwirtschaft und Naturschutz praktikable Lösungen zu erarbeiten, bevor sich Probleme verfestigen. Die Arbeitspakete folgen dabei einem klaren roten Faden – von der fachlichen Abstimmung über die gemeinsame Bewertung im Gelände bis hin zur konkreten Umsetzung und breiten Bewusstseinsbildung. Durch die enge Zusammenarbeit mit der BH Freistadt und weiteren Fachstellen wird sichergestellt, dass die Maßnahmen fachlich korrekt, rechtlich abgestimmt und regional tragfähig umgesetzt werden und einen nachhaltigen Beitrag zur Klimawandelanpassung in der Mühlviertler Alm leisten.

5.1 Fachabstimmungen zur naturnahen Neophytenbekämpfung an Gewässern

Den Auftakt der Maßnahme bilden strukturierte Fachabstimmungen mit relevanten Institutionen (BH Freistadt – Naturschutz, Naturpark Mühlviertel, Gewässerökologie, Landwirtschaft, Gemeinden). Auf Basis der Erkenntnisse aus dem Anpassungskonzept und den bisherigen KLAR!-Aktivitäten werden die regional relevanten invasiven Neophyten, sensible Gewässerabschnitte sowie rechtliche und ökologische Rahmenbedingungen abgestimmt. Inhalte sind u. a. geeignete Bekämpfungszeitpunkte, naturnahe Methoden, Schnittstellen zu Hochwasserschutz und Gewässerpflege sowie die Rolle der Landwirtschaft. Besonders letztere soll in weiterer Folge für die Umsetzung und Breitenwirkung der Maßnahme gewonnen werden. Ziel ist ein gemeinsames fachliches Verständnis als Grundlage für alle weiteren Arbeitspakete.

5.2 Vor-Ort-Begehungen neophytenbetroffener Gebiete

Aufbauend auf den Fachabstimmungen erfolgen gemeinsame Vor-Ort-Begehungen von ausgewählten, stark betroffenen Gewässer- und Landschaftsabschnitten. Diese Begehungen finden mit Gemeinden, Boden-Multiplikator:innen, Naturschutzexpert:innen und – wo sinnvoll – der breiten Bevölkerung statt. Vor Ort werden Vorkommen invasiver Neophyten bewertet, Ursachen analysiert und geeignete Maßnahmen diskutiert. Die Begehungen dienen der konkreten Verortung des Problems, der Sensibilisierung aller Beteiligten und der Vorbereitung gezielter Umsetzungsmaßnahmen in den Arbeitspaketen 5.3 und 5.4.

5.3 Aktion „Stärkung von Uferbegleitgrün“

Auf Basis der fachlichen Abstimmungen und Begehungen werden konkrete Pflanz- und Aufwertungsmaßnahmen umgesetzt. Ziel ist die Stärkung heimischer Gehölze und stabiler Ufervegetation, um Neophyten langfristig zurückzudrängen, Erosion zu vermindern und den Wasserrückhalt zu verbessern. Die Aktionen erfolgen gemeinsam mit Gemeinden, Boden-Multiplikator:innen und regionalen Partner:innen und haben sowohl ökologischen als auch bewusstseinsbildenden Charakter. Begleitend werden diese medial aufbereitet und auch, wenn sinnvoll, mit Infokampagnen an Hobbygärtner:innen (über den Garten-Newsletter) veröffentlicht. Vor allem eine frühe Sensibilisierung ist wichtig, dass nicht über die unsachgemäße Pflanzung oder Entsorgung invasiver Neophyten die Probleme bleiben oder sogar noch weiter beschleunigen.

5.4 Weiterführung der Boden-Stammtische & Einbindung regionaler Boden-Multiplikator:innen

Parallel zur Umsetzung wird das bestehende Netzwerk der Boden-Stammtische weitergeführt und gezielt ausgebaut. Engagierte Bäuerinnen und Bauern der Mühlviertler Alm Bauern werden als Boden-Multiplikator:innen regelmäßig über KLAR!-Aktivitäten informiert, fachlich weitergebildet und aktiv in die Neophytenbekämpfung und Pflanzaktionen eingebunden. Durch fachliche Inputs, Exkursionen und interaktive Formate werden Praxiswissen, Erfahrungsaustausch und Motivation gestärkt. Die Boden-Multiplikator:innen wirken als regionale Partner:innen und tragen die Inhalte der Maßnahme dauerhaft in die landwirtschaftliche Praxis.

5.5 Informations-Kampagne „Umgang mit invasiven Neophyten in der Mühlviertler Alm“

Auf Basis der Gespräche mit der BH Freistadt (Naturschutz) zeigt sich, dass der Leidensdruck in den Gemeinden aktuell noch gering ist und gleichzeitig Unsicherheiten im fachlich richtigen Umgang mit invasiven Neophyten bestehen. Die Informationskampagne setzt daher bewusst auf frühe Sensibilisierung und präventive Wissensvermittlung, bevor sich ökologische Schäden und finanzielle Folgekosten weiter verschärfen.

Grundlage der Kampagne ist der im Rahmen der Maßnahme erarbeitete Handlungsleitfaden zur Neophytenbekämpfung, aus dem zentrale Botschaften und praxisnahe Empfehlungen abgeleitet werden. Kommuniziert werden insbesondere die Vorteile naturnaher Maßnahmen, wie Erosionsschutz, Beschattung und Kühlung von Gewässern, Förderung heimischer Arten und Fischbestände sowie die langfristige Verdrängung invasiver Arten. Die Kampagne richtet sich gezielt

an Gemeinden, Gewässeranrainer:innen, Landwirt:innen sowie die breite Bevölkerung und verfolgt das Ziel, Akzeptanz, Handlungssicherheit und Eigeninitiative zu stärken. Um alle Bevölkerungsgruppen zu erreichen, wird ein breiter Medienmix eingesetzt: Beiträge auf Social Media und der Vereinswebsite, Presstexte für Gemeinde- und Regionalmedien, begleitende Radiosendungen sowie niederschwellige Bildungsformate wie Zeichenwettbewerbe in Schulen. Die Informationskampagne ergänzt die fachlichen und praktischen Arbeitspakete der Maßnahme und trägt wesentlich zur langfristigen Verankerung eines verantwortungsvollen Umgangs mit invasiven Neophyten in der Region bei.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Q2 2026: Zusammenstellung eines regionalen Fachteams zur Neophytenbekämpfung. Abstimmung der Zielsetzung und Vorgehensweise mit Naturschutz, Naturpark, Gewässerbetreuung und Gemeinden.
- Q3 2026: Durchführung der fachlichen Abstimmungstreffen. Zusammenführung fachlicher Empfehlungen, rechtlicher Rahmenbedingungen und regionaler Prioritäten
- Q3 2026: Fertigstellung des regionalen Handlungsleitfadens zur Neophytenbekämpfung.
- Q4 2026: Organisation von Begehungen der betroffenen Gebiete. Durchführung von einer Vor-Ort-Begehung und Besichtigung min. 2 Standorte von invasiven Neophyten betroffenen Flächen an Gewässern.
- Q1, Q2 2027 / Q1, Q2 2028 / Q1 2029: Durchführung der Pflanzaktionen zur Stärkung heimischer Ufervegetation. Anwendung des Handlungsleitfadens in der Praxis.
- Q4 2026 / Q1 2027 / Q1 2028 / Q1 2029: Termin- und Formatfestlegung für die Boden-Stammtische. Einbindung externer Referent:innen und Praxisinputs. Durchführung der ersten beiden Boden-Stammtische mit Fokus Information KLAR! & Neophyten.
- Q4 2026 – Q4 2028: Umsetzung der 6-teiligen Informationskampagne. Start der Beratungsangebote zur naturnahen Grünraumgestaltung.

LEISTUNGSINDIKATOREN (wichtigster Indikator für die Beurteilung durch die Jury!!!)

- Aufbau eines regionalen Netzwerkes zur Neophytenbekämpfung
- Durchführung einer fachlichen Abstimmung zur Neophytenbekämpfung
- Erstellung eines regionalen Handlungsleitfadens zur Neophytenbekämpfung
- Durchführung min. 2 Begehungen von Neophyten betroffenen Gebieten
- Durchführung von mindestens 4 Boden-Stammtischen
- Durchführung von mindestens 2 fachlichen Inputs externer Referent:innen

- Durchführung von mindestens 1 Exkursion oder interaktivem Praxisformat
- Durchführung von 3 Pflanzaktionen zur Stärkung heimischer Gehölze an Gewässern
- Erstellung einer 10-teiligen Informations-Kampagne zum richtigen Umgang mit invasiven Neophyten

Nr.	Titel der Maßnahme
6	Klimafitter Wald
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/26 04/29	34.850 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<p>Fortführung und Erweiterung der Maßnahme „Klimafitter Wald“: Die Maßnahme „Klimafitter Wald“ wird in der Weiterführung gezielt ausgebaut, da der Wald in der KLAR! Mühlviertler Alm eine zentrale Rolle für Klimawandelanpassung, Naturgefahrenprävention und regionale Resilienz einnimmt. In der bisherigen KLAR!-Phase konnten gezielt Kleinkinder und Kindergartenpädagog:innen angesprochen werden. Durch den Wald-Austausch mit Bezirksbehörde, Bezirksförstern und Feuerwehren wurden wichtige Grundlagen zur Waldbrandprävention geschaffen. Die daraus entstandene fachliche Auseinandersetzung führte zu einer Weiterentwicklung des Themas bis auf Landesebene.</p> <p>In der Weiterführung wird die Maßnahme strategisch erweitert und richtet sich verstärkt an die breite Bevölkerung sowie an politische und administrative Entscheidungsträger:innen. Das Verständnis für den klimafitten Wald ist zu vertiefen, konkrete Anpassungsmaßnahmen werden aufgezeigt und der Wald wird als zentraler Baustein der regionalen Klimawandelanpassung nachhaltig verankert.</p>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM plant, koordiniert und begleitet die Umsetzung aller Arbeitspakete der Maßnahme „Klimafitter Wald“. Sie konzipiert und organisiert die Wald-Tage, stimmt Inhalte mit Fachstellen und Referent:innen ab und sorgt für die Einbindung von Gemeinden und Entscheidungsträger:innen. Für das Wald-Spiel „Waldnetzwerk“ koordiniert sie die Weiterentwicklung, den Einsatz in Schulen und Ferienpassaktionen sowie die Abstimmung mit Pädagog:innen. Den Praxistag zu Wasserspeicherung und -rückhaltung im Wald bereitet sie gemeinsam mit Forstfachleuten inhaltlich und organisatorisch vor. Die Recherche und Kontaktaufnahme mit Grundbesitzern von Wald-Teichen, sowie die weitere Organisation von Exkursionen ist ebenfalls Aufgabe der KAM.

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART6)

Organisation öffentlich zugänglicher Wald-Tage

Ziel: Sensibilisierung der breiten Bevölkerung und regionaler Entscheidungsträger:innen für die Rolle des Waldes im Klimawandel hinsichtlich Biodiversität, Wasserrückhalt und Naturgefahrenprävention.

SMART: Organisation einer 6-teiligen Veranstaltungsreihe mit Schwerpunkt „Wald und Klimawandel“ über die Förderperiode, dokumentiert durch Programm, Teilnehmendenzahlen und Öffentlichkeitsarbeit.

Durchführung von praxisnahen Großgruppenspielen

Ziel: Frühe Bewusstseinsbildung bei Kindern und Jugendlichen zu Waldökosystemen, Klimawandelfolgen und nachhaltiger Waldbewirtschaftung.

SMART: Durchführung von 3 Wald-Spielen in regionalen Bildungseinrichtungen und 3 Wald-Spiele außerhalb von Schulen während der Förderperiode.

Organisation eines Praxistages zu Maßnahmen des Wasserrückhalts und der Wasserspeicherung im Wald

Ziel: Vermittlung konkreter, umsetzbarer Anpassungsmaßnahmen für Waldbesitzer:innen, Gemeinden und Fachakteur:innen zur Stärkung der Wasserverfügbarkeit und Vorbeugung von Trockenstress.

SMART: Organisation von 1 Praxistag zum Schwerpunkt Wasserrückhalt und -speicherung im Wald mit fachlicher Begleitung und Dokumentation.

Etablierung eines regionalen Wald-Teiches

Ziel: Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Biologen, Naturschützern, Waldbesitzer und KLAR! zur gemeinsamen Auseinandersetzung mit aktuellen Herausforderungen wie Waldbrandprävention, Klimastress und Waldumbau.

SMART: Etablierung von 1 Wald-Teich in der Region mit Besichtigungsmöglichkeit der Öffentlichkeit.

⁶ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Maßnahme „Klimafitter Wald“ wird in der KLAR! Weiterführung gezielt vertieft und erweitert. Aufbauend auf den bisherigen Aktivitäten der aktuellen KLAR!-Phase – insbesondere der frühkindlichen Bewusstseinsbildung sowie dem fachlichen Austausch zur Waldbrandprävention mit Behörden und Einsatzorganisationen – wird der Wald nun als zentraler Anpassungs-, Lern- und Schutzraum im Klimawandel für unterschiedliche Zielgruppen weiterentwickelt. Der rote Faden der Maßnahme reicht von breiter Bewusstseinsbildung, über frühe Wissensvermittlung, hin zu praxisnaher Umsetzung und der Entwicklung übertragbarer Vorbildlösungen zur Wasserrückhaltung im Wald. Dabei werden sowohl die breite Bevölkerung als auch Entscheidungsträger:innen, Waldbesitzer:innen und vulnerable Gruppen gezielt eingebunden.

6.1 Durchführung von Wald-Tagen

Im Rahmen der Förderperiode werden mehrere öffentlich zugängliche Wald-Tage organisiert, die den Wald als Lebens-, Klima- und Schutzraum in den Mittelpunkt stellen. Die Veranstaltungen richten sich an die breite Bevölkerung sowie an politische und administrative Entscheidungsträger:innen und vermitteln verständlich die Zusammenhänge zwischen Klimawandel, Waldgesundheit, Biodiversität, Wasserrückhalt und Naturgefahrenprävention. Neben fachlichen Inputs werden Exkursionselemente, Austauschformate und öffentlichkeitswirksame Aktionen umgesetzt, um regionale Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Auch das Thema Fehlverhalten im Wald (z. B. Nutzungskonflikte, Brandgefahr) wird aufgegriffen.

In Anlehnung an die erfolgreichen Boden-Tage wird die Kooperation mit dem Ausbildungszentrum Hagenberg, dem Bodenbündnis OÖ sowie bestehenden und neuen Netzwerken fortgeführt. Unterschiedliche Formate – wie Filmvorführungen, kleine Aufforstungsaktionen, Exkursionen oder Beiträge von proHolz OÖ – ermöglichen eine zielgruppengerechte Ansprache und stärken die regionale Vernetzung.

6.2 Wald-Spiel für Kinder „Waldnetzwerk“

Das in der aktuellen KLAR!-Phase entwickelte und erprobte Großgruppenspiel „Waldnetzwerk“ wird in der Weiterführung gezielt ausgebaut. Das Spiel richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren und vermittelt spielerisch zentrale ökologische Zusammenhänge rund um Wald- und Bodengesundheit, Klimawandelfolgen und Anpassung. Durch flexible Frage-Challenges kann das Spiel alters- und gruppengerecht angepasst werden. In der Weiterführung wird das Waldnetzwerk nicht nur im schulischen Kontext, sondern auch als Ferienpassaktion in den Mitgliedsgemeinden angeboten. Der Einsatz der bestehenden „wood-wide-web-Box“ ermöglicht einen niederschweligen, wiederholbaren Einsatz. Ergänzend wird der Kontakt zu regionalen Holzproduzenten gesucht, um weitere Spielboxen für Bildungseinrichtungen und Interessierte zu ermöglichen und die frühe Bewusstseinsbildung langfristig abzusichern.

6.3 Praxistag Wasserspeicherung und -rückhaltung im Wald

Ein zentraler Baustein der Maßnahme ist die Organisation eines Praxistages zur Wasserspeicherung und Wasserrückhaltung im Wald. Der Fokus liegt auf konkreten, umsetzbaren Maßnahmen zur Erhöhung der Wasserverfügbarkeit, zur Reduktion von Trockenstress und zur Stärkung der Resilienz

von Waldstandorten. Der Praxistag richtet sich insbesondere an Waldbesitzer:innen, Waldhelfer (in Kooperation mit dem Waldverband OÖ) sowie interessierte Akteur:innen.

Fachliche Inputs werden mit Beispielen aus der Praxis kombiniert, etwa durch den Austausch mit anderen KLAR!-Regionen (z. B. Buckelige Welt – Wechselland). Auch innovative Ansätze wie die Pilzbeimpfung von Wurzelstöcken zur Verbesserung von Bodenstruktur und Wasserspeicherung können thematisiert werden. Ziel ist es, praxisrelevantes Wissen direkt in die Region zu transferieren.

6.4 Modell „Wald-Teich“

Als vertiefender Umsetzungsschritt wird das Arbeitspaket „Modell Wald-Teich“ entwickelt. Ziel ist es, natürliche Wasserreservoirs im Wald als Beitrag zur Klimawandelanpassung, Biodiversitätsförderung und Naturgefahrenprävention aufzuzeigen. In einem ersten Schritt werden geeignete Best-Practice-Beispiele in der Region identifiziert. Anschließend werden gemeinsam mit den Eigentümer:innen Besichtigungen für externe Fachgruppen organisiert. Die Begehungen werden fachlich begleitet (z. B. durch Biolog:innen), um den Mehrwert solcher Strukturen im Hinblick auf Feuchtigkeitshaushalt, Quellen, Mikroklima und Artenvielfalt aufzuzeigen. Aufbauend auf diesen Beispielen soll das Modell als übertragbarer Ansatz zur Renaturierung und Schaffung neuer, naturnaher Wasserflächen im Wald in der Region verankert werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

-Q2 2026: Aussendung der Angebote für Wald-Spiel und Mitgestaltung der Wald-Tage an Bildungseinrichtungen und Gemeinden

-Q3 2026 / Q2, Q3 2027 / Q2, Q3 2028: Einsätze des Wald-Spieles

- Q1, Q2, Q3 2027: Detailkonzeption der Wald-Tage. Durchführung der öffentlichen Veranstaltungsreihe Wald-tage.

- Q2, Q3, Q4 2027: Recherche Wald-Teiche. Abstimmung mit Gemeinden, Bildungseinrichtungen, Forstbehörden und Fachakteur:innen zu Wald-Teich in der Region. Etablierung der Wald-Teiche.

- Q2, Q3 2027: Durchführung der Wald-Tage

- Q1, Q2 2027: Fachliche Auswertung und Rückkoppelung der Ergebnisse für Wald-Austausch. Durchführung des Praxistag zu Wasserspeicherung und -rückhaltung im Wald.

- Q2 2028: Durchführung einer Exkursion zu einem Wald-Teich. Stärkere Vernetzung relevanter Akteur:innen im Bereich Wald und Wasserspeicherung.

LEISTUNGSINDIKATOREN (wichtigster Indikator für die Beurteilung durch die Jury!!!)

- Durchführung von Wald-Tagen als 6-teilige Veranstaltungsreihe
- Durchführung von 6 Einsätzen des Wald-Spiels „Waldnetzwerk“ für Kinder

- Durchführung von 1 Praxistag zum Thema Wasserspeicherung und -rückhaltung im Wald
- Durchführung min. 1 Exkursion zu einem etablierten Wald-Teich
- Erreichung von min. 100 Teilnehmenden bei Wald-Tagen, Praxistag, Exkursion und Wald-Spiel

Nr.	Titel der Maßnahme
7	Forschung & Kooperation
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/26 04/29	15.675 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme: Die Maßnahme „Forschung & Kooperation“ stärkt die KLAR! Mühlviertler Alm als lernende Modellregion und ermöglicht den gezielten Transfer aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und Good-Practice-Beispiele in die regionale Praxis. Dadurch werden Qualität, Wirksamkeit und Entscheidungsgrundlagen der KLAR!-Maßnahmen verbessert sowie Klimawandelanpassung systemisch in regionale Prozesse integriert.

Art der Maßnahme	
Vorsorgecheck Naturgefahren Klimawandel	im nein
TANDEM-Maßnahme	Ja, im Bereich der Veranstaltungsorganisation der ASDR Naturgefahrenntagung 2027 wird es gemeinsame fachliche Abstimmungen mit der KLAR! Mühlviertler Kernland geben, die Veranstaltungspartner der ASDR Naturgefahrenntagung ist.
Mentoring	nein
Climate &Mainstreaming Proofing	ja, da die Maßnahme die aktive Beteiligung der KLAR! Mühlviertler Alm an nationalen und grenzüberschreitenden Forschungs-, Vorbild- und Fachprojekten (DeKLARed Adapt Regions, ACTWELL, SANAPlanAlp, ASDR Naturgefahrenntagung) bündelt und den kontinuierlichen Wissenstransfer in die Region sicherstellt. Durch die systematische Aufbereitung und Rückkopplung der gewonnenen Erkenntnisse

	werden Klimawandelanpassung, Naturgefahrenvorsorge und Resilienz als Querschnittsthemen in kommunale Planungs- und Entscheidungsprozesse integriert. Damit erhöht die Maßnahme nachhaltig die Qualität, Wirksamkeit und Zukunftsfähigkeit der regionalen KLAR!-Maßnahmen und stärkt die Region als lernende Modellregion.
--	---

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<p>Die KAM ist zentrale Koordinations- und Schnittstellenperson für alle Forschungs- und Kooperationsaktivitäten der KLAR! Mühlviertler Alm. Sie verantwortet die inhaltliche Abstimmung mit nationalen und internationalen Projektpartnern, die Teilnahme an Workshops, Exkursionen und Fachveranstaltungen sowie den Wissenstransfer in die Region. Die KAM stellt sicher, dass Ergebnisse aus Forschungs- und Kooperationsprojekten praxisnah aufbereitet, kommuniziert und für Gemeinden und regionale Akteur:innen nutzbar gemacht werden.</p> <p>Durch die aktive Mitwirkung an grenzüberschreitenden Projekten wie DeKLARed Adapt Regions, nationalen Forschungsprojekten wie ACTWELL, Vorbildprojekten wie SANAPlanAlp sowie an der ASDR Naturgefahrenntagung stellt die KAM sicher, dass aktuelle Erkenntnisse zu Klimawandelanpassung, Naturschutz und Naturgefahrenprävention in regionale Maßnahmen einfließen. Die gewonnenen Inhalte werden zielgruppengerecht aufbereitet, kommuniziert und in die Weiterentwicklung der KLAR!-Maßnahmen integriert. Dadurch wird die KLAR! Mühlviertler Alm als lernende Modellregion positioniert und die Qualität sowie Wirksamkeit der Anpassungsmaßnahmen nachhaltig gestärkt.</p>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART ⁷)
<p>Aktive Beteiligung am Interreg-Projekt DeKLARed Adapt Regions</p> <p>Ziel: Übertragung internationaler Good-Practice-Beispiele und fachlicher Erkenntnisse zur Klimawandelanpassung in die Region Mühlviertler Alm sowie Stärkung des grenzüberschreitenden Lernens.</p> <p>SMART: Teilnahme an mindestens 2 grenzüberschreitenden Exkursionen zu Naturschutz und Klimawandelanpassung während der Förderperiode sowie Durchführung von 1 öffentlichkeitswirksamen Aktion zur Klimawandelanpassung in der Region.</p> <p>Mitwirkung am ACRP-Forschungsprojekt ACTWELL</p> <p>Ziel: Sicherstellung, dass wissenschaftliche Erkenntnisse zu den Wirkungen von Klimawandelanpassungsmaßnahmen auf das Wohlbefinden praxisnah entwickelt und für Gemeinden nutzbar gemacht werden.</p>

⁷ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

SMART: Teilnahme an mindestens 4 Workshops im Rahmen des Projekts ACTWELL während der Projektlaufzeit.

Beteiligung am Vorbildprojekt SANAPlanAlp

Ziel: Gewinnung von Know-how zu innovativen Planungsprozessen und Werkzeugen, um Gemeinden bei klimafitter Ortsentwicklung und Sanierung besser unterstützen zu können.

SMART: Teilnahme an mindestens 1 Workshop zum Projekt SANAPlanAlp und fachliche Rückkopplung der Inhalte in die regionale KLAR!-Arbeit.

Mitgestaltung der ASDR Naturgefahrenntagung im Bezirk Freistadt

Ziel: Stärkung des fachlichen Austauschs zu Naturgefahrenprävention, Eigenvorsorge und Klimawandelanpassung sowie Sichtbarmachung regionaler Herausforderungen und Lösungsansätze.

SMART: Mitgestaltung der ASDR Naturgefahrenntagung in Oberösterreich, dokumentiert durch Programmbeiträge, fachliche Inputs und regionale Einbindung der KLAR!-Regionen.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Maßnahme 7 „Forschung & Kooperation“ setzt die im Anpassungskonzept der KLAR! Mühlviertler Alm identifizierten Schwerpunkte zu Naturgefahren, Wasserhaushalt, klimafitter Raum- und Ortsentwicklung sowie Bewusstseinsbildung konsequent auf überregionaler und wissenschaftlicher Ebene fort. Durch die aktive Beteiligung an nationalen und grenzüberschreitenden Forschungs- und Kooperationsprojekten (DeKLARed Adapt Regions, ACTWELL, SANAPlanAlp, ASDR Naturgefahrenntagung) werden aktuelle Erkenntnisse systematisch in kommunale Entscheidungs-, Planungs- und Umsetzungsprozesse integriert und damit Climate Proofing und Mainstreaming regional verankert. Die Maßnahme stärkt die Qualität, Wirksamkeit und Zukunftsfähigkeit der im Anpassungskonzept definierten Maßnahmen und positioniert die KLAR! Mühlviertler Alm nachhaltig als lernende Modellregion.

7.1 Interreg-Projekt: DeKLARed Adapt Regions

Die KLAR! Mühlviertler Alm ist aktiv in das grenzüberschreitende Interreg-Projekt DeKLARed Adapt Regions eingebunden, das den systematischen Wissens- und Erfahrungsaustausch zur Klimawandelanpassung zwischen österreichischen und tschechischen Regionen stärkt. Im Fokus stehen naturnahe Anpassungsmaßnahmen, Wasser in der Landschaft, Bodenschutz, Anpassung in Schutz- und Kulturlandschaften sowie partizipative Anpassungsplanung auf Gemeindeebene. Durch Exkursionen, Workshops, Twinning-Formate und gemeinsame Veranstaltungen werden Good-Practice-Beispiele sichtbar gemacht und auf ihre Übertragbarkeit in die Region Südböhmen und Mähren geprüft. Die KLAR! fungiert dabei als regionale Schnittstelle zwischen internationalen Projektpartnern, Gemeinden und regionalen Akteur:innen und integriert die gewonnenen Erkenntnisse in die regionale Anpassungsarbeit.

7.2 ACRP-Projekt: ACTWELL

Im Rahmen des ACRP-Forschungsprojekts ACTWELL bringt sich die KLAR! Mühlviertler Alm als Praxisregion in die Untersuchung der Wirkungen von Klimawandelanpassungsmaßnahmen auf das menschliche Wohlbefinden ein. Ziel des Projekts ist es, besser zu verstehen, wie Anpassungsmaßnahmen – etwa zu Hitze- oder Hochwasserresilienz – soziale, gesundheitliche und ökonomische Effekte entfalten. Die KLAR! nimmt an Workshops teil, bringt regionale Erfahrungen ein und unterstützt die Einbindung lokaler Stakeholder. Dadurch wird sichergestellt, dass wissenschaftliche Erkenntnisse praxisnah entwickelt werden und als Entscheidungsgrundlage für Gemeinden und Regionen nutzbar sind.

7.3 Vorbildprojekt: SANAPlanAlp

Das Projekt SANAPlanAlp widmet sich der klimaresilienten Sanierung und Nachverdichtung von Ortskernen im Kontext von Naturgefahren. Die KLAR! Mühlviertler Alm beteiligt sich an diesem Vorbildprojekt, um innovative Planungsansätze, Werkzeuge und Leitfäden kennenzulernen, die Gemeinden, Planer:innen und Bauwerber:innen bei Sanierungs- und Verdichtungsprojekten unterstützen. Der Fokus liegt auf der besseren Berücksichtigung von Naturgefahren, der Nutzung verfügbarer Daten sowie der Stärkung von Entscheidungs- und Planungssicherheit. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Beratungstätigkeit der KLAR! und in die Weiterentwicklung regionaler Anpassungsstrategien für die Region Mühlviertler Alm ein - besonders im Hinblick auf die Erweiterung der KLAR! Bauwerber:innen-Mappe durch den Fachaustausch mit Planungsbüros und Bankinstitutionen.

7.4 ASDR Naturgefahrenntagung

Die ASDR Naturgefahrenntagung findet erstmals in Oberösterreich statt und soll im Bezirk Freistadt ausgerichtet werden. Als KLAR!-Region des Bezirks ist die KLAR! Mühlviertler Alm gemeinsam mit der KLAR! Mühlviertler Kernland ein wesentlicher regionaler Partner in der Vorbereitung und Mitgestaltung der Tagung. Ziel der Veranstaltung ist der fachliche Austausch zu aktuellen Entwicklungen in der Naturgefahrenprävention, Klimawandelanpassung und Eigenvorsorge zwischen Gemeinden, Fachstellen, Einsatzorganisationen, Verwaltung und Wissenschaft. Durch die aktive Mitwirkung der KLAR!-Regionen wird sichergestellt, dass regionale Herausforderungen, Praxisbeispiele und Anpassungsansätze aus dem Mühlviertel in das Programm einfließen und die gewonnenen Erkenntnisse direkt in die regionale KLAR!-Arbeit rückgespielt werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Q3 2026: Teilnahme an 2 grenzübergreifenden Exkursionen zu Naturschutz und Klimawandelanpassung
- Q4 2026: Durchführung einer öffentlichkeitswirksamen Aktion zur KLAR! Arbeit in der Region
- Q4 2026 / Q4 2027 / Q4 2028: Teilnahme an einem Workshop oder Stakeholder-Aktivität im Rahmen des ACRP-Projektes ACTWELL

- Q2 2026 / Q2 2027: Teilnahme am Stakeholder- und Ergebnis-Workshop im Rahmen des Vorbildprojektes SANAPlanAlp
- Q4 2027: Mitgestaltung an der ASDR Naturgefahrenntagung OÖ
- Q4 2026 / Q4 2027 / Q4 2028: Dokumentation der Arbeitsfortschritte und Ergebnisse aus den laufenden Kooperationsformaten
- Q 4 2026 / Q4 2027 / Q2028: Rückkopplung der Projektergebnisse in die regionale KLAR!-Arbeit - min. 1-mal pro Projekt

LEISTUNGSINDIKATOREN (wichtigster Indikator für die Beurteilung durch die Jury!!!)

- Teilnahme an 2 grenzüberschreitenden Exkursionen
- Durchführung von 1 öffentlichkeitswirksamen Aktion zur Klimawandelanpassung in der Region
- Teilnahme an 4 Workshops im Rahmen des ACRP-Projekts ACTWELL
- Teilnahme an 1 Workshop im Rahmen des Vorbildprojektes SANAPlanAlp
- Mitgestaltung von 1 ASDR Naturgefahrenntagung in Oberösterreich
- Teilnahme an min. 1 ASDR Naturgefahrenntagung
- min. 4 Ergebnisdokumentationen aus den Projekt- und Kooperationsformaten
- Aufbereitung und Rückkopplung von 4 Projektergebnissen für die laufenden KLAR! Maßnahmen
- Aktive Kooperation mit mindestens 4 externen Projekt- oder Forschungspartnern
- Teilnahme an min. 5 fachlichen Vernetzungs- oder Austauschformaten

Nr.	Titel der Maßnahme
8	Öffentlichkeitsarbeit
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/26 04/29	32.900 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM

<p>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</p>	<p>Fortführung der Maßnahme „Öffentlichkeitsarbeit“ (M10):</p> <p>Die Öffentlichkeitsarbeit war bereits in der bisherigen KLAR!-Phase ein zentrales Instrument zur Information und Sensibilisierung der Bevölkerung sowie der Gemeinden der Mühlviertler Alm. Über laufende Berichterstattung, Kampagnen und begleitende Öffentlichkeitsarbeit zu Veranstaltungen wurden Klimarisiken, Anpassungsmaßnahmen und regionale Praxisbeispiele vermittelt und eine hohe Sichtbarkeit der KLAR! erreicht.</p> <p>In der Weiterführung wird die Öffentlichkeitsarbeit inhaltlich vertieft und stärker auf Handlungsorientierung und Eigenvorsorge ausgerichtet. Durch zielgruppenspezifische Ansprache und eine bessere Bündelung der Inhalte entlang der KLAR!-Schwerpunkte wird die Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen auf kommunaler und privater Ebene weiter unterstützt und nachhaltig verankert.</p>
--	--

<p>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</p>
<p>Die KAM ist zentrale Koordinations- und Ansprechperson für die Öffentlichkeitsarbeit der KLAR! Mühlviertler Alm. Sie verantwortet die inhaltliche Abstimmung der Kommunikationsmaßnahmen, koordiniert Beiträge und Kampagnen in Zusammenarbeit mit Gemeinden, Partnern und Medien und stellt die fachliche Qualität sowie die konsistente Darstellung der KLAR!-Inhalte sicher. Durch ihre laufende Einbindung in regionale Gremien und Netzwerke gewährleistet sie eine zielgerichtete Ansprache relevanter Zielgruppen und die nachhaltige Verankerung der Klimawandelanpassung in der Region.</p> <p>Die KAM ist für die fachliche und inhaltliche Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit der KLAR! Mühlviertler Alm verantwortlich. Sie koordiniert und verantwortet die Darstellung der KLAR!-Aktivitäten und -Erfolge auf der Website, erstellt regelmäßig Beiträge für Social Media (Instagram, Facebook) sowie Inhalte für die Newsletter der Trägerorganisation und der LEADER-Region Mühlviertler Alm. Zudem verfasst sie Presstexte, bereitet Bildmaterial auf, pflegt den laufenden Kontakt zu regionalen Medien und erstellt Beiträge für die amtlichen Nachrichten der Mitgliedsgemeinden. Zu Beginn jeder KLAR!-Periode erstellt sie eine zentrale Pressemitteilung zur Vorstellung der Schwerpunkte und geplanten Maßnahmen und stellt damit eine professionelle, kontinuierliche und zielgruppengerechte Öffentlichkeitsarbeit sicher.</p>

<p>Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART8)</p>
--

⁸ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Vertretung der KLAR! Mühlviertler Alm bei regionalen Veranstaltungen (laufend)

Ziel: Sichtbarkeit der KLAR! erhöhen, regionale Vernetzung stärken und Klimawandelanpassung als Querschnittsthema positionieren.

SMART: Besuch mindestens 1 regionalen Veranstaltung pro Jahr.

Durchführung von Aktionen zur Klimawandelanpassung (laufend)

Ziel: Bewusstseinsbildung und Aktivierung der Bevölkerung durch konkrete, praxisnahe Anpassungsmaßnahmen.

SMART: min. 1 öffentlichkeitswirksame Aktion zur Klimaanpassung pro Jahr.

Regelmäßige Veröffentlichung von Beiträgen auf Website, Instagram und Facebook (laufend)

Ziel: Steigerung der Sichtbarkeit der KLAR! Mühlviertler Alm sowie kontinuierliche Information und Sensibilisierung der Bevölkerung zu Klimawandelanpassung.

SMART: Mindestens 2 Beiträge pro Monat auf Instagram & Facebook sowie 1 Beitrag pro Monat auf der KLAR!-Website.

Regelmäßige Newsletter-Aussendungen (monatlich)

Ziel: Laufende Information von Gemeinden, regionalen Akteur:innen und Multiplikator:innen über Maßnahmen, Veranstaltungen und Erfolge der KLAR!.

SMART: 12 Newsletter pro Jahr, gemessen an Versandfrequenz und Öffnungsrate.

Gestaltung von Radiosendungen, Interviews oder Podcasts zu KLAR!-Themen (halbjährlich)

Ziel: Erhöhung der thematischen Reichweite und Bewusstseinsbildung zu Klimawandelanpassung über auditive Medien.

SMART: Mindestens 3 Radiosendungen oder Beiträge pro Jahr, gemessen an der Ausstrahlung und Reichweite.

Schaltung redaktioneller Berichte in regionalen Zeitungen (halbjährlich)

Ziel: Information der breiten regionalen Öffentlichkeit über KLAR!-Projekte, Veranstaltungen und regionale Anpassungsmaßnahmen.

SMART: Mindestens 2 redaktionelle Beiträge pro Jahr in regionalen Printmedien, gemessen an der Leserreichweite.

Beiträge in amtlichen Nachrichten der Mitgliedsgemeinden und gemeindespezifische Info-Kampagnen

Ziel: Niederschwellige und zielgerichtete Information aller Haushalte zu KLAR!-Themen, regionalen Klimarisiken und Anpassungsangeboten.

SMART: Mindestens 3 Kampagnen pro Jahr in amtlichen Nachrichten, gemessen an der Anzahl der erreichten Haushalte.

Durchführung einer Bevölkerungsbefragung zur Wahrnehmung der KLAR!

Ziel: Erhöhung von Transparenz und Bewusstsein für die Arbeit, Wirkung und Erfolge der KLAR! Mühlviertler Alm.

SMART: Durchführung von einer Befragung zur Mitte der KLAR!-Periode, Auswertung und Dokumentation der Ergebnisse.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

8.1 Öffentlichkeitswirksame Aktionen, Veranstaltungen

Im Rahmen der KLAR! Mühlviertler Alm werden öffentlichkeitswirksame Aktionen und Veranstaltungen gezielt genutzt, um Klimawandelanpassung sichtbar zu machen, regionale Akteur:innen zu vernetzen und die Bevölkerung zur aktiven Auseinandersetzung mit Anpassungsthemen zu motivieren. Die KLAR! ist bei regionalen Veranstaltungen präsent, stellt Maßnahmen und Ergebnisse vor und nutzt diese Formate zur Bewusstseinsbildung und Vernetzung. Das Engagement der KLAR!-Gemeinden wird ihren Bewohner:innen verdeutlicht und das Eigenengagement gestärkt. Ergänzend werden eigenständige Aktionen zur Klimaanpassung geplant und umgesetzt, die praxisnahe Beispiele vermitteln und zur Nachahmung anregen. So wird die KAM an der diesjährigen Veranstaltung „Fest der Volkskultur“ in der Gemeinde Bad Zell mit dem Schwerpunkt Artenvielfalt vor Ort präsent sein. Die Marktgemeinde Bad Zell ist weiters Mitglied beim Naturpark Mühlviertel, daher wurde bereits ein Abstimmungstermin für Juni 2026 mit der Geschäftsführung vereinbart, um Synergien weiter auszubauen.

8.2 Themenspezifische Info-Kampagnen, Umfragen

Zur vertieften Wissensvermittlung werden themenspezifische Informationskampagnen zu zentralen KLAR!-Schwerpunkten (z. B. Regenwasserspeicherung, Naturgefahren und Eigenvorsorge und Biodiversität und Artenerhalt) umgesetzt. Die Kampagnen bestehen aus inhaltlich aufeinander abgestimmten Beiträgen und werden über mehrere Kanäle ausgespielt. Ergänzend werden Umfragen eingesetzt, um Wahrnehmung, Wissensstand und Wirkung der KLAR!-Aktivitäten sichtbar zu machen und für die Weiterentwicklung zu nutzen. Die erste Info-Kampagne betrifft den Schwerpunkt der Artenvielfalt im eigenen Wirkungsbereich und soll bereits zur Vorbereitung zur KLAR!-Aktion beim „Fest der Volkskultur“ einstimmen.

8.3 Gemeindespezifische Info-Kampagnen

Zur zielgerichteten Ansprache der Bevölkerung werden gemeindespezifische Informationskampagnen umgesetzt. Diese greifen lokale Fragestellungen, Risiken und Maßnahmen auf und unterstützen die Gemeinden bei der Kommunikation zu Klimawandelanpassung. Die Inhalte werden gemeinsam mit den Gemeinden abgestimmt und über geeignete Kanäle verbreitet, um eine hohe Identifikation und Relevanz zu erzielen. Auch stehen sie in Bezug zu den jeweils anstehenden Aktionen und Veranstaltungen aus den KLAR! Maßnahmen. Die KAM wird sowohl Inhalte, als auch fertige Sujets für die Gemeinden so aufbereiten, dass diese jederzeit Zugriff darauf haben und in eigenen Intervallen veröffentlichen können.

8.4 Digitale Medien

Digitale Medien sind ein zentrales Instrument der Öffentlichkeitsarbeit der KLAR! Mühlviertler Alm. Über Social Media, Website, Newsletter des Trägervereins und der Leader-Region sowie der

Gemeinde-App GEM2GO werden Maßnahmen, Veranstaltungen, Good-Practice-Beispiele und Ergebnisse kontinuierlich kommuniziert. Ziel ist eine niederschwellige, laufende Information und Sensibilisierung unterschiedlicher Zielgruppen. Diese Maßnahmen gewährleisten, dass alle relevanten Zielgruppen fortlaufend informiert bleiben und die Sichtbarkeit der KLAR! gestärkt wird. Besonders die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird durch eine kontinuierliche Präsenz auf Social-Media Plattformen erreicht.

8.5 Analoge Medien

Die Region Mühlviertler Alm sind mehr als ein Drittel der Bevölkerung über 50 Jahre, Tendenz steigend. Zur breiten Erreichung aller Bevölkerungsgruppen, auch jene ohne digitale Medien, werden ergänzend analoge Medien gezielt eingesetzt. Zu Beginn jeder KLAR! Weiterführung wird eine Pressemitteilung erfolgen, um die geplanten Maßnahmen und Ziele vorzustellen. So soll die Öffentlichkeit als auch regionale Medienvertreter gezielt über die wichtigsten KLAR!-Aktivitäten informiert werden. Zusätzlich erscheinen regelmäßige Beiträge in der Regionszeitung AlmPost, redaktionelle Berichte in den Regionalmedien („Tips“, „Mein Bezirk“) sowie Radiobeiträge im „Freien Radio Freistadt“. Diese Formate sichern eine hohe Reichweite auch bei Zielgruppen, die über digitale Kanäle schwer erreichbar sind, und stärken die regionale Verankerung der KLAR!.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Q3 2026 / Q4 2027 / Q4 2028: Präsenz der KLAR! Mühlviertler Alm an regionalen Veranstaltungen
- Q4 2026 / Q4 2027 / Q4 2028: Gestaltung einer öffentlichkeitswirksamen KLAR!-Aktion pro Jahr
- Q4 2026 / Q4 2027 / Q4 2028: Gestaltung von einer 6-teiligen, themenspezifischen Info-Kampagnen pro Jahr
- Q4 2027: Vorbereitung einer Umfrage zu KLAR!-Aktivitäten zur Halbzeit der KLAR! Periode
- Q4 2026 / Q4 2027 / Q4 2028: Gestaltung von 3 gemeindespezifischen Info-Kampagnen pro Jahr
- Q4 2026 / Q4 2027 / Q4 2028: Gestaltung von 20 Beiträgen auf Social Media pro Jahr
- Q4 2026 / Q4 2027 / Q4 2028: Gestaltung von 10 Beiträgen auf der Vereins-Website pro Jahr
- Q4 2026 / Q4 2027 / Q4 2028: Gestaltung von 10 Beiträgen im Vereins-Newsletter pro Jahr
- Q4 2026 / Q4 2027 / Q4 2028: Gestaltung von 1-2 Beiträgen in der Regionszeitung AlmPost pro Jahr (abhängig der jährlichen Auflage)
- Q4 2026 / Q4 2027 / Q4 2028: Gestaltung von 3 Podcasts pro Jahr

LEISTUNGSINDIKATOREN (wichtigster Indikator für die Beurteilung durch die Jury!!!)

- Vertretung der KLAR! bei 3 regionalen Veranstaltungen

- Durchführung von 3 öffentlichkeitswirksamen Aktionen zur Klimaanpassung
- Veröffentlichung von 3 themenspezifischen Info-Kampagnen mit jeweils 6 Beiträgen
- Durchführung einer Befragung zu KLAR! Aktivitäten
- Veröffentlichung von 9 gemeindespezifischen Info-Kampagnen
- Veröffentlichung von 60 Beiträgen auf Social Media
- Veröffentlichung von 30 Beiträgen auf der Vereins-Website
- Veröffentlichung von 30 Beiträgen im Vereins-Newsletter
- Veröffentlichung von 10 Beiträgen in der Regionszeitung AlmPost
- Veröffentlichung von 9 Podcasts auf Spotify & Co

6 Abstimmung mit Strategien des Landes und Bundes

Das Anpassungskonzept der KLAR! Mühlviertler Alm ist eng mit den Zielen und Strategien des Landes Oberösterreich zur Klimawandelanpassung abgestimmt. Die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen orientieren sich an zentralen landesweiten Handlungsfeldern wie Hitzevorsorge, Wasserverfügbarkeit, Naturgefahrenmanagement, Schutz von Boden, Wald und Biodiversität sowie der Stärkung regionaler Resilienz. Die Schwerpunktsetzungen der neuen KLAR!-Einreichung Mühlviertler Alm leiten sich konsequent aus den regionalen Klimarisiken, den vorhandenen Stärken sowie den Ergebnissen eines breit angelegten Beteiligungsprozesses ab. Ein zentraler Schwerpunkt liegt auf Gesundheit, Hitzevorsorge und Lebensqualität. Die steigende Anzahl an Hitzetagen erfordert gezielte Maßnahmen zum Schutz vulnerabler Bevölkerungsgruppen sowie die Schaffung kühler, beschatteter Aufenthaltsräume in Siedlungs- und Freiräumen („Gesunde & klimafitte Gemeinde“).

Ein weiterer Fokus liegt auf Wasser- und Bodenmanagement. Unregelmäßige Niederschläge, Trockenperioden und Starkregen machen eine verstärkte Sensibilisierung für Trinkwasser, Regenwasserrückhalt, Erosionsschutz und bodenschonende Bewirtschaftung notwendig. Maßnahmen wie „ALMgarteln“, „Coole Alm“ und Eigenvorsorge adressieren diese Herausforderungen direkt.

Im Bereich Natur, Landwirtschaft und Forstwirtschaft stehen Anpassung und Resilienz im Vordergrund. Die Schwerpunkte „Vegetation im Wandel“ und „Klimafitter Wald“ reagieren auf Trockenstress, Schädlingsdruck, Biodiversitätsverlust und die Ausbreitung invasiver Arten und fördern klimaangepasste Nutzungs- und Bewirtschaftungsformen. Angesichts zunehmender Extremereignisse bildet Katastrophenvorsorge und Eigenvorsorge einen weiteren Kernbereich. Mit dem „Katastrophencheck & Eigenvorsorge“ werden Gemeinden und Bevölkerung gezielt auf Naturgefahren wie Starkregen, Hangwasser, Sturm und Waldbrand für das eigene Heim vorbereitet. Ergänzend wird mit der Maßnahme „Coole Alm“ der sanfte Klima- und Sommertourismus gestärkt, während die Maßnahmen „Forschung & Kooperation“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ den Wissenstransfer, die Beteiligung und die langfristige Verankerung der KLAR!-Themen in der Region sichern.

Die KLAR! Mühlviertler Alm nimmt regelmäßig an den halbjährlich stattfindenden Abstimmungsterminen der oö. Arge KEM/KLAR! teil, dem gemeinsamen Austausch- und Koordinationsformat des Klimabündnis OÖ im Auftrag der Klimaschutz-Koordination des Landes OÖ für alle Klima- und Energiemodellregionen (KEM) und Klimawandelanpassungsmodellregionen (KLAR!) in Oberösterreich. Diese Termine dienen dem strukturierten Erfahrungsaustausch, der Abstimmung von Schwerpunkten, der Weiterentwicklung gemeinsamer Strategien sowie der Sicherstellung der Kohärenz mit landesweiten Programmen und Förderinstrumenten. Ergänzend werden fachliche Grundlagen, Leitfäden und Good-Practice-Beispiele über die Plattform klima-wandelanpassung.at genutzt.

Durch diese kontinuierliche fachliche und institutionelle Abstimmung wird gewährleistet, dass die Maßnahmen der KLAR! Mühlviertler Alm die Landesinteressen unterstützen, Synergien nutzen und eine wirksame Umsetzung der Klimawandelanpassungsstrategie des Landes Oberösterreich auf regionaler Ebene ermöglichen.

7 Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept

Um einen dauerhaften, weit reichenden Effekt auf breiter Ebene im Bereich der Klimawandelanpassung zu erzielen, sind sowohl gezielte Aktionen zur Bewusstseinsbildung als auch laufende, breitenwirksame Öffentlichkeitsarbeit off- und online zu leisten. Um jede Altersgruppe gut zu erreichen, wird ein besonderes Augenmerk auf einen ausgewogenen Medienmix wie Printmedien, Internetauftritt und Social Media gelegt. Folgende Medien und Kanäle werden regelmäßig bespielt:

Regionale Zeitungen:

Wichtig für die Wahrnehmung der KLAR! in der breiten Bevölkerung sind Berichte in den regionalen Zeitungen, wie die Tips Freistadt, Bezirksrundschau Freistadt und OÖ Nachrichten. Deswegen wird zum Start dieser KLAR!-Phase ein Pressefrühstück stattfinden, wo die Schwerpunkte präsentiert werden. Darüber hinaus wird laufend über Projekte, Aktionen, Veranstaltungen und Erfolge informiert.

Gemeindenachrichten und AlmPost:

Gemeindespezifische Informationen über die KLAR!-Aktivitäten, Veranstaltungsankündigungen und -nachlesen und Projekterfolge werden in den jeweiligen Gemeindenachrichten veröffentlicht. Außerdem gibt der Verband Mühlviertler Alm eine eigene, regionale Zeitschrift AlmPost halbjährlich heraus. Auch dieses Medium wird mit Neuigkeiten, Projekten, Aktionen und Veranstaltungen der KLAR! Mühlviertler Alm bespielt.

Website:

Die Website des Trägervereins erfuhr 2021 einen Relaunch. Nun erstrahlt sie in einem modernen Design, welches leicht zu bedienen ist. Die KLAR! Mühlviertler Alm hat dabei eine eigene Sub-Seite, auf welcher die Schwerpunkte des Programms präsentiert werden. Neuigkeiten, Veranstaltungen und Aktionen werden mehrmals pro Woche im allgemeinen „News“-Feed veröffentlicht.

Newsletter:

Der Newsletter des Trägervereins EBF zählt rund 1.700 Abonnements und ist ein wichtiger Kommunikationskanal für Gemeinderät*innen und interessierten Bürger*innen. Er erscheint alle sechs Wochen und beinhaltet Ankündigungen zu Projekten und Veranstaltungen.

Facebook:

Facebook hat sich als wichtiger Social-Media-Kanal herausgestellt, um einerseits Menschen mittleren Alters (30-60 Jahren) in der Region zu erreichen und andererseits Veranstaltungen zu bewerben. Darüber hinaus werden durch regelmäßige Beiträge ein breites, überregionales Publikum erreicht. Der Facebook-Account des Trägervereins zählt rund 500 Follower.

Instagram:

Für Instagram werden die Facebook-Beiträge adaptiert und zusätzlich Stories gepostet, damit insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene erreicht werden können. Der Instagram-Account des Trägervereins zählt rund 470 Follower.

Gem2Go:

Seit Herbst 2023 hat die Verband Mühlviertler Alm eine eigene Rubrik in der Gemeinde-App Gem2Go, um als Region über bevorstehenden Veranstaltungen, Projekte und Aktivitäten zu berichten. Auch dieses Medium wird zur Informationszwecken zu aktuellen Veranstaltungen und Aktivitäten der KLAR! genutzt.

Radiosendungen und Podcasts:

Jeden Monat findet im Freien Radio Freistadt die einstündige Radiosendung „Energiegeladen“ des Trägervereins Energiebezirk Freistadt statt. Jeden zweiten Monat gestaltet die KLAR! Mühlviertler Kernland die Radiosendung zu verschiedenen Themen rund um Klimawandelanpassung. Studiogäste sorgen für ein abwechslungsreiches, spannendes Programm. Die Radiosendung wird im Anschluss zu einem Podcast adaptiert und auf den gängigen Streaming-Plattformen wie beispielsweise Spotify hochgeladen. Auch die KLAR! Mühlviertler Alm wird jährlich einen Beitrag aufbereiten und gestalten.

8 Projektmanagement

Der Energiebezirk Freistadt (EBF) ist Trägerverein der KLAR! Mühlviertler Alm. Die Arbeitsschwerpunkte, Jahrespläne, Personalentscheidungen werden von der KAM vorbereitet und vom EBF-Vorstand entschieden. Die EBF-Generalversammlung, die zumindest einmal jährlich tagt, entlastet den Vorstand, legt die Höhe des Mitgliedsbeitrages fest und ist Bindeglied zu den Mitgliedsgemeinden. Die KAM ist für die Umsetzung des Programmes zuständig. Nicht nur aber besonders in Krisenzeiten sind Gemeinden als örtliche Entscheidungsträger sehr gefordert und mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Der Klimawandel, der als Megatrend eingestuft wird, bedarf globaler Zusammenschlüsse und Lösungen. Jedoch sind die Auswirkungen bereits auf lokaler Ebene spürbar und müssen auch auf örtlicher Ebene gelöst werden. Durch regelmäßigen Austausch der KAM mit den Entscheidungsträger:innen und weiteren, regionalen Akteur:innen werden Probleme und Herausforderungen der Gemeinden zur Abwendung von Klimawandelfolgen frühzeitig erkannt, nach Lösungen gesucht und passende Maßnahmen gesetzt. Parallel werden diese mit der Erstellung des Zwischenberichtes und regelmäßigen Abstimmungen mit regionalen Entscheidungsträger*innen (LAG Mühlviertler Alm, Bürgermeister Mühlviertler Alm, Vorstand EBF) laufend evaluiert.

8.1 Trägerverein

Als Trägerverein im Sinne einer öffentlich-öffentlichen Partnerschaft (ÖÖP) tritt der Verein Energiebezirk Freistadt (EBF) auf. Der EBF wurde bereits 2005 gegründet und setzt sich aus 27 Mitgliedsgemeinden des Bezirks Freistadt und einer Mitgliedsgemeinde des Bezirks Perg (St. Georgen am Walde) zusammen. Der EBF ist neben der KLAR! Mühlviertler Alm auch Träger der KEM Mühlviertler Alm, der KEM Mühlviertler Kernland, sowie KLAR! Mühlviertler Kernland.

8.2 Modellregionsmanagerin

Susanne Moser wurde im August 2022 in das Team des Trägervereins Energiebezirk Freistadt geholt. Zu die-ser Zeit wurde entschieden, die bisherige KLAR! Freistadt in zwei Regionen, geografisch ident mit den gleich-namigen LEADER-Regionen, zu teilen. Sie hat bereits den Erstantrag verfasst, sowie die darauf folgenden Be-wusstseinbildungsmaßnahmen ausgeführt und das Anpassungskonzept der neuen KLAR! Mühlviertler Alm erarbeitet.

Um die Einbindung von Stakeholdern in zukünftige Projekte zu verbessern, absolvierte Susanne Moser im August 2024 den Methodenkurs „Art of Hosting“ in Vorarlberg. Dies erweiterte ihre Kompetenzen und er-möglicht ihr eine noch effektivere Gestaltung partizipativer Prozesse.

Susanne Moser hat an der Universität für Bodenkultur Wien das Bachelorstudium der Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur abgeschlossen und wird im Jahr 2026 auch das Masterstudium der Landschafts-planung und Landschaftsarchitektur mit fachspezifischem Vertiefungsschwerpunkt Raumplanung und Regio-nalentwicklung abschließen. Vor Beginn des Masterstudiums sammelte Susanne bereits Berufserfahrung als Projektassistentin in der LEADER-Region Oberinnviertel-Mattigtal (OÖ). Außerdem war sie neben dem Studi-um am Institut für Landschaftsplanung und am Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung als Tutorin angestellt. Im Jahr 2020/2021 absolvierte sie zusätzlich den Co-Design Zukunft Lehrgang des Regi-onalvereins Inn-Salzach-EUREGIO in Kooperation mit der Oö. Zukunftsakademie, dem Regionalmanagement OÖ und der SPES Zukunftsakademie. Dadurch konnten sie ihre Kenntnisse in den Bereichen Management und Projektentwicklung, geknüpft mit den Methoden Co-Kreation und Design Thinking, weiter ausbauen. Ehrenamtlich gilt ihrem Engagement dem multilokalem Netzwerk Stadt.Land.Inn., welches sie 2020 mitbe-gründet hat.

Leistungen in der KLAR! Mühlviertler Alm

Seit Jänner 2023 ist Susanne Moser im KLAR! Management der Region Mühlviertler Alm. Ihr bisheriges Enga-gement galt vor allem dem Aufbau von Vertrauen und der Bildung eines starken Netzwerkes. Diese konnte auch durch die gute Zusammenarbeit mit dem KEM- und LEADER-Management schnell etabliert werden. Die aktuellen Schwerpunkte liegen besonders in der Teamarbeit mit bestehenden, regionalen Netzwerken, Sta-keholdern und Ehrenamtlichen. Regionsspezifische Schwerpunkte, insbesondere die klimaangepasste Selbst-versorgung im eigenen Garten, soll durch die starke Zusammenarbeit bei den Menschen vor Ort verankert werden. Dieses Netzwerk soll auch in der Weiterführung weiter ausgebaut werden, insbesondere auch mit überregionalen Partnern, wie dem Bodenbündnis OÖ oder Gartenland OÖ.

Verankerung der KAM

Seit 2022 ist Susanne Moser wieder in Oberösterreich wohnhaft und seit August 2022 beim Trägerverein Energiebezirk Freistadt angestellt. Ihr derzeitiger Aufgabenbereich umfasst das Management der KLAR! Mühlviertler Alm. Zuvor war Susanne Moser in Vollzeit beim Energiebezirk Freistadt beschäftigt, wobei 30h für die Arbeiten der KAM und 10 h für das E-Carsharing des Trägerverein entfielen. Seit April 2025 wurde der Betrieb des E-Carsharing auf den Vereinsstandort

Freistadt reduziert, sodass Susanne ihr Aufgabenbereich ausschließlich das KLAR! Management mit 30 h umfasst. Die Managementstelle der KLAR! ist mit einer Wochenarbeitszeit von 30 Stunden beim Trägerverein Energiebezirk Freistadt mittels Dienstvertrag ange-stellt.

8.3 Finanzierung

Nach dem Berechnungsschlüssel des Klima- und Energiefonds betragen die geförderten Projektkosten für die Weiterführung I der KLAR! Mühlviertler Alm 328.000 €. Die maximale Fördersumme wird ausgeschöpft, wobei die 25 % Ko-Finanzierung aus der Region eingehalten werden. Die Kosten inklusive Eigenanteil sind in der folgenden Tabelle 4 aufgelistet.

Modellregion		KLAR! Mühlviertler Alm
Programmphase		Weiterführung I
Gesamtpunkte für Einstufung Beteiligungshöhe		4
Gesamtkosten Weiterführung	€	328.000
Ko-Finanzierung durch Region	€	82.000
max. Klimafondbeteiligung Umsetzungsphase	€	246.000

*Tabelle 4: Projektfinanzierung Weiterführung KLAR! Mühlviertler Alm
Quelle: eigene Erstellung 2026*

Absicherung der Umsetzung, Akzeptanz und Unterstützung der Gemeinden

Die meisten Gemeinden der Mühlviertler Alm nehmen schon seit 2010 am Programm Klima- und Energiemodellregionen (KEM) und seit 2017 am Programm Klimawandelanpassungsmodellregion (KLAR!) teil. Die Gemeinden Liebenau und St. Georgen am Walde haben sich 2021 auch dem Energiebezirk Freistadt und seinen Aktivitäten im Klima und Energiethemenfeld angeschlossen. Weitere Gemeinden aus dem Bezirk Freistadt kamen zum Energiebezirk Freistadt im Jahr 2021. Daraufhin wurde zuerst die KEM Freistadt in die KEM Mühlviertler Kernland und Mühlviertler Alm geteilt, zuletzt folgte 2023 die Aufteilung der KLAR! Freistadt in KLAR! Mühlviertler Kernland und Mühlviertler Alm. Es soll eine Regionsgröße vermieden werden, in der es nur schwer möglich ist die einzelnen Gemeinden angemessen zu betreuen. Ein weiteres Ziel dieser Teilung ist die Intensivierung der Arbeit im Bereich Klimaschutz und Anpassung an Klimafolgen in den Regionen. All diese Aktivitäten wurden von den Vorstandsmitgliedern des EBF beschlossen. Diese setzen sich aus politischen Vertretern der Mitgliedsgemeinden zusammen und ihr Commitment steht auch für die Verbindlichkeit zu der sich die Gemeinden bekennen.

Bei der Generalversammlung des EBF, am 21. Juni 2022, wurde von den 31 stimmberechtigten Mitgliedern eine Vereinsstatutenänderung einstimmig beschlossen. Die Statuten bilden eine wesentliche Grundlage für die Ziele der Modellregionen im Bezirk. Des Weiteren wurde die Erhöhung des Mitgliedsbeitrags der Mitgliedsgemeinden von einem auf zwei Euro pro Einwohner beschlossen (30 Zustimmungen, eine Enthaltung). Mit dem Mitgliedsbeitrag wird auch der Eigenanteil finanziert. Die Zustimmung zur Erhöhung zeigt, dass die Mitgliedsgemeinden sich zu der Arbeit des EBF bekennen und ist auch Zeichen der Unterstützung der Gemeinden.

9 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerung und Gemeindegröße der Region Mühlviertler Alm Quelle: Statistik Austria 2025	3
Tabelle 2: Auszug SWOT-Analyse für Aktionsfeld Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel mit Ergänzungen KAM Quelle: Verband Mühlviertler Alm 2023; KLAR! Mühlviertler Alm 2023.....	6
Tabelle 3: Auflistung der ehrenamtlichen Wasserver- und entsorgungseinrichtungen der Mühlviertler Alm Quelle: Verband Mühlviertler Alm o. J.; eigene Erstellung 2024.....	18
Tabelle 5: Projektfinanzierung KLAR! Mühlviertler Alm Quelle: eigene Erstellung 2024	68

10 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Region Mühlviertler Alm Quelle: Verband Mühlviertler Alm 2019	2
Abbildung 2: Altersverteilung Mühlviertler Alm und Oberösterreich im Zeitvergleich 2011 und 2020 Quelle: Verband Mühlviertler Alm 2023	4
Abbildung 3: Arbeitsstätten 2018 nach ÖNACE 2008 auf der Mühlviertler Alm und OÖ; Quelle: Verband Mühlviertler Alm 2023	5
Abbildung 4: Klimastreifen Freistadt, Zeitraum Quelle: GeoSphere Austria 2023.....	10
Abbildung 5: Lufttemperatur im Jahresmittel 1981-2010 Quelle: ZAMG, DORIS 2017	11
Abbildung 6: Lufttemperatur Jahresmittel 2071-2100 Quelle: ZAMG, DORIS 2017	12
Abbildung 7: Summe Jahresniederschlag Oberösterreich zwischen 1981 bis 2010 Quelle: Land OÖ, DORIS 2017.....	13
Abbildung 8: Niederschlagsentwicklung im Mühlviertel zwischen 1989 und 2016 Quelle: Niedermoser 2017.....	13
Abbildung 9: Mittlere Anzahl an Hitzetagen in der Klimanormalperiode 1961 bis 1990 (links) und 1991 bis 2020 (rechts) Quelle: BOKU Wien 2021.....	14
Abbildung 10: Prognose der Hitzetage in den Gemeinden der Mühlviertler Alm im Jahr 2100 – links: Modell RCP45 (intensive Klimaschutzmaßnahmen angenommen), rechts Modell RCP85 (keine Intensivierung der Klimaschutzmaßnahmen) Quelle: Energiebezirk Freistadt, Datengrundlage: Becsi, B. and Laimighofer, J. (2018). GIS-Daten: Oberösterreich, Version 1. Vienna, Austria. CCCA Data Centre. 2022.....	15
Abbildung 11: Auszug aus Klimainfoblatt: Zeitreihe des Verlaufes der jährlichen Mitteltemperatur in der Region Mühlviertler Alm zwischen 1970 – 2023 mit Ausblick bis 2100 Quelle: Geosphere Austria 2023.....	16
Abbildung 12: Auszug Klimainfoblatt zur Anzahl der Sommertage im Jahr in der Mühlviertler Alm in der Vergangenheit 1971-2000 und möglichen Zukunftsszenarien 2041-2070 Quelle: Geosphere Austria 2023.....	16

Abbildung 13: Auszug Klimainfoblatt zu Niederschlagsmenge und max. Tagesniederschlag in der Mühlviertler Alm in der Vergangenheit 1971-2000 und möglichen Zukunftsszenarien 2041-2070 Quelle: Geosphere Austria 2023	17
Abbildung 14: Auszug Klimainfoblatt zur Anzahl der Tage mit Naturschneedecke und Frosttage in der Mühlviertler Alm in der Vergangenheit 1971-2000 und möglichen Zukunftsszenarien 2041-2070 Quelle: Geosphere Austria 2023	18
Abbildung 15: Gesamtes Schadholzaufkommen und Anteil vom Borkenkäfer in Oberösterreich	21
Abbildung 16: Anbaurisiko für Fichte im Mühlviertel Quelle: Land Oö. 2015	22
Abbildung 17: Waldbrand-Risikokarte auf Bezirksebene Quelle: BEV 2020, Statistik Austria 2020, BOKU Wien 2020, BFW und BMLRT 2020	23

11 Quellenverzeichnis

- Amt der OÖ. Landesregierung (Hrsg.), 2013: OÖ. Klimawandel-Anpassungsstrategie.
- Astelbauer-Unger, K., Bröderbauer, D., Hrbek, R., Lichtenecker, A., Plattner, G., 2016: Invasive Neophyten. Naturfreunde Wien (Hrsg.), Wien.
- Bio-Institut Raumberg-Gumpenstein, 2017: Ackerfutterbau für Milchviehbetriebe. Online.
- Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (Hrsg.) 2022: Moorstrategie Österreich 2030+. Wien.
- Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hrsg.), 2015: Naturgefahren. Bericht zur Klimafolgenforschung. Wien.
- Essl, F. und Rabitsch, W. 2002: Neobiota in Österreich. Umweltbundesamt, Wien 432pp.
- Formayer H., Kult J., Lehner F., Becsi B, 2021: HOT-OOE: Hitzebelastung in Oberösterreich historisch und mögliche zukünftige Entwicklung. Forschungsbericht im Auftrag der Landes Oberösterreich.
- Geosphere Austria, 2023: Klimainfoblatt KLAR! Mühlviertler Alm. Wien.
- Kleinbauer, I., Dullinger, S., Klingenstein, F., May, R., Nehring, S. und Essl, F., 2010: Das Ausbreitungspotenzial von Neophyten unter Klimawandel – viele Gewinner, wenige Verlierer?, In: Rabitsch, W. und Essl, F. (Hrsg.), Aliens. Neobiota und Klimawandel – eine verhängnisvolle Affäre? Bibliothek der Provinz, Weitra, 27-43.
- Land Oberösterreich, 2017: Klima in Oberösterreich. Verfügbar in: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/18479.htm>
- Land Oberösterreich, 2017: DORIS. Verfügbar in: <https://www.doris.at/>
- Loibl, W., Beck, A., Dorninger, M., Formayer, H., Gobiet, A., Schöner, W. [Hrsg.], 2007: Kwiss-Programm reclip:more – research for climate protection: model run evaluation. Final report.
- Neunteufel, R., Richard, L., Perfler, R., 2012: Wasserverbrauch und Wasserbedarf – Auswertung empirischer Daten zum Wasserverbrauch. Hrsg.: BMLFUW, Wien.
- Oberösterreich Tourismus GmbH, 2023: Landes-Tourismusstrategie 2030 - Tourismus. Zukunft. Oberösterreich. Strategien und Beiträge der Tourismus-, Freizeit- und Erholungswirtschaft für einen nachhaltig attraktiven Zukunfts- und Lebensraum Oberösterreich. Linz.
- Schartner, C., Kralik, M., 2011: Trends der Grundwassertemperatur. Hrsg.: Umweltbundesamt GmbH, Wien.
- TU-Wien und ZAMG, 2013: Analyse der Auswirkungen des Klimawandels, der Problemfelder und Lösungsansätze für die Regionen Oberösterreichs. Wien.
- Verband Mühlviertler Alm, 2023: Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027. Machen wir uns gemeinsam auf den Weg! Unterweißenbach.
- Williamson, M. und Fitter, A., 1996. The varying success of invaders. *Ecology* 77(6) 1661-1666.
- ZAMG, 2017. Klima im Wandel – Region KLAR! Freistadt. Wien.